This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

FOREIGN
DISSERTATION
10453

UC-NRLF
B 3 751 593

DIE
REICHENAUER GLOSSEN

TEXTKRITISCHE UND SPRACHLICHE UNTERSUCHUNGEN

ZUR

KENNTNIS DES VORLITERARISCHEN FRANZÖSISCH

TEIL I

DER

VON DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT ZU BONN

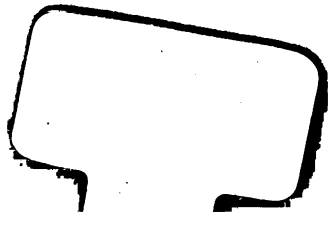
GEKRÖNTEN PREISSCHRIFT

VON

KURT E. HETZER

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

HALLE A. S.
DRUCK VON EHRHARDT KARRAS
1906



DIE REICHENAUER GLOSSEN

TEXTKRITISCHE UND SPRACHLICHE UNTERSUCHUNGEN

ZUR

KENNTNIS DES VORLITERARISCHEN FRANZÖSISCH

ALS

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

BEI DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

RHEINISCHEN FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT

ZU BONN

IM JULI 1906

VORGELEGTER

TEIL I

DER VON DERSELBEN FAKULTÄT GEKRÖNTEN PREISSCHRIFT

VON

KURT E. HETZER

AUS WEIMAR

HALLE A. S.

DRUCK VON EHRHARDT KARRAS

1906

Die Arbeit erscheint vollständig als Heft 7 der

Beihefte zur Zeitschrift für Romanische Philologie
herausgegeben von Dr. Gustav Gröber.

Meinen lieben Eltern

in herzlicher Zuneigung.

Inhaltsübersicht.

		Seite
	Literatur	VI
	Einleitung	1
1.	Besserungen und Kommentar	7
2.	Glossenmaterial in alphabetischer Anordnung, zugleich als Index	16
3.	Wortbestand	24
4.	Wortverbreitung	55

Literatur.

Archiv für lat. Lexikographie und Grammatik, hsg. von Wölfflin. = AlLex.

Altromanische Glossare berichtigt und erklärt von Fr. Diez, Bonn 1865. = ARGloss.

Bonnet, Le Latin de Grégoire de Tours, Paris 1890.

Diez, Grammatik der rom. Sprachen. 4. Aufl. Bonn 1877.

Draeger, Historische Syntax der lat. Sprache. 2. Aufl. Leipzig 1878.

Foerster und Koschwitz, Afrz. Übungsbuch. 2. Aufl. Leipzig 1902.

Gaul, Romanische Elemente im Latein der Lex Salica. Diss. Gieſsen 1886.

Görlich, Der burgundische Dialekt im 13. und 14. Jahrhundert. (Frz. Studien VII, 1.)

Haag, Die Latinität Fredegars, RF X, S. 835—932.

Mackel, Die germ. Elemente in der französischen und provenzalischen Sprache. Heilbronn 1887.

Marchot, Petite Phonétique du français prélittéraire. 1. u. 2. Teil. Freiburg (Schweiz) 1901—2. = Marchot.

Marchot, Remarques sur le glossaire de Reichenau Karlsruhe 115 in RF XII, S. 641—649.

Meyer-Lübke, Grammatik der romanischen Sprachen. Leipzig 1890 ff.

Pirson, La Langue des inscriptions de la Gaule. Bruxelles 1901.

Rönsch, Itala und Vulgata. Marburg 1875.

Bibelglossar aus dem 8. Jahrhundert in der Hs. Karlsruhe 86, abgedruckt im Afrz. Übungsbuch Sp. 27—34. = Rz.

Schröder, Romanische Elemente in dem Latein der Leges Alamannorum. Diss. Rostok 1898.

Schuchardt, Der Vokalismus des Vulgärlat. Leipzig 1886.

Schwan-Behrens, Grammatik des Afrz. 7. Aufl. Leipzig 1903.

Seelmann, Die Aussprache des Latein nach physiologisch-historischen Grundsätzen. Heilbronn 1885.

Biblia sacra vulgatae editionis. Sixti V. Pontificis jussu recognita et Clementis VIII auctoritate edita. Parisiis et Lugduni, Hilaire Blanc, 1846.[1] = Vulgata (Vlg.).

Waltemath, Die fränkischen Elemente in der frz. Sprache. Paderborn-Münster 1885.

[1] Zur Kritik der Bibellemmata dienten Berger, Histoire de la Vulgate pendant le moyen âge, Nancy 1893; Vercellone, Variae lectiones vulgatae latinae Bibliorum editionis, Romae 1860—66; aufserdem wurde benutzt die Konkordanz von Dutripon.

An Wörterbüchern wurde benutzt Diez (1878), Ducange (1840), Georges (1879), Godefroy, Kluge (1900), Körting (1901); Labernia, Diccionari de la llengua catalana, Barcelona 1865; Levy, Provenzalisches Supplementwörterbuch, 1892 ff.; Littré; Marx, Hülfsbüchlein für die Aussprache der lat. Vokale in positionslangen Silben, Berlin 1901; Mistral; Nuevo Diccionario de la lengua castellana, Paris, Bouret 1884; Petrocchi (1894); Raynouard; Spano, Vocabolario sardo-italiano e italiano-sardo: Vieira, Diccionario portuguez, Porto 1871.

Der Kenntnis nfrz. Patois konnten die Fascikel 1—14 des Gilliéron et Edmond'schen Atlas Linguistique de la France (A. L.) dienen; aufserdem verdankt der Verf. schätzbare Auskünfte, die in vorliegender Arbeit mehrfach verwertet werden konnten, dem liebenswürdigen Entgegenkommen ihm bekannter Franzosen, denen auch an dieser Stelle der gebührende Dank ausgedrückt sei. So gaben mir Kenntnis über die Mundarten von Malmedy Herr stud. phil. Josef Marichal, Brühl b. Bonn; von Noiron-sur-Bèze (Dép. Côte d'or) Herr Lektor Prof. Louis Joliet, Bonn; von Puilly (Dép. Ardennes) Herr cand. phil. Gustave Gobert, Nancy; von Weismes Herr stud. phil. Josef Marichal, Brühl b. Bonn.

Einleitung.

Die vorliegende sprachliche Untersuchung der „die Reichenauer Glossen" genannten Sammlung urfranzösischer Bibelglossen ist gedacht als der erste Schritt zu einer systematischen Erforschung des vorliterarischen Französisch auf Grund unserer reichen Glossenliteratur, die uns den Mangel literarischer Denkmäler ersetzen muſs, aber, wie Verf. durch diese Arbeit zeigen zu können hofft, auch bis zu einem bisher wohl kaum vermuteten Grade ersetzen kann, vor allem nach der Seite der Lautlehre hin, während die Ausbeute für Formenlehre und Syntax naturgemäſs geringer sein muſs als in einem zusammenhängenden Texte. Doch wurden im vorliegenden Falle auch in dieser Hinsicht die vom Verf. ursprünglich gehegten Erwartungen einigermaſsen übertroffen. Über den etymologischen Abwurf der Untersuchung s. am Schlusse der Einleitung.

Bei der Wahl gerade dieser Texte zu einer ausführlichen sprachlichen Durchforschung war für den Verf. besonders auch maſsgebend der Gesichtspunkt, daſs das fragliche Glossar auch eine Reihe germanischer Elemente enthält, die uns „Sprachgut von hoher Altertümlichkeit" (Kluge, Paul's Gdr. d. german. Phil. I, 2. Aufl., S. 332) überliefern, wenn auch die von namhaften Germanisten (s. § 85) vertretene Anschauung, daſs diese Bestandteile einen ostgermanisch-burgundischen Lautcharakter trügen, einer eingehenden Untersuchung unter Mitzugrundelegung romanistischer Gesichtspunkte im § 65 nicht Stand halten konnte, womit natürlich jede Hoffnung schwinden muſste, in diesen Elementen eine Bestätigung einer Ansicht über den Entstehungsort der Glossen auf Grund des Erbwortbestandes zu sehen.

Die behandelte Glossensammlung ist uns aufbewahrt in Karlsruhe im Codex Augiensis CCXLVIII[1] f° 1—39 vb, einer schön geschriebenen, aber zum Teil durch Feuchtigkeit hart mitgenommenen Handschrift, die der Entzifferung daher an vielen Stellen groſse Schwierigkeiten entgegensetzt. Über den sonstigen Inhalt der Handschrift s. die Beschreibung von Holtzmann, Germania VIII, S. 404 ff.

[1] Früher 115, s. „Die Hss. der Groſsherzogl. Hof- und Landesbibliothek, Beilage II: Lamey S. 1 und Längin S. 83".

Nach dem übereinstimmenden Urteil aller derer, die den Codex vor Augen gehabt haben, ist er noch ins 8. Jahrhundert zu setzen. Gaston Paris (Comptes rendus des Séances de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres 1893, S. 92, Anm. 1) spricht sich aus anderen als paläographischen Gründen für (den Anfang des?) 9. Jahrhunderts aus: „*Ceux qui ont vu le manuscrit l'attribuent au VIIIe siècle, mais on vieillit presque toujours ces manuscrits. La nature même de ce glossaire montre qu'il appartient à l'ensemble des travaux de rénovation des études grammaticales et bibliques qui fut inauguré par Charlemagne*".

Diese Argumentation kann als zwingend nicht anerkannt werden, da unser Text (s. S. 3) nachweislich wenigstens zum Teil eine vorvulgatische Übersetzung glossiert, d. h. die Existenz von Bibelglossaren schon für Jahrhunderte vor der Zeit der Alcuinschen Revision des Vulgatatextes sichert. Den Zeitpunkt der Entstehung der uns vorliegenden Kompilation nach anderen als palaeographischen Gesichtspunkten festzustellen dürfte daher schlechterdings unmöglich sein.

Die „Reichenauer Glossen" setzen sich aus zwei Glossaren zusammen:

I, einem Bibelglossar, das die Bücher der Vulgata in Auswahl und in jeweils gröfserer oder geringerer Ausführlichkeit fortlaufend glossiert und ein Zurückgehen auf mehrere Vorlagen deutlich erkennen läfst,

II, einem alphabetischen Glossar, dessen Lemmata gleichfalls vorwiegend Worte der Vulgata darstellen, und das eine stattliche Anzahl von Glossen mit I gemein hat.

Die Glossierung besteht zumeist in einer Erklärung eines lat. Wortes durch ein der Volkssprache angehöriges lat. oder deutsches, oder auch durch einen ganzen Satz, wobei der Glossator das zu verdeutlichende Lemma gelegentlich dadurch näher zu bringen versucht, dafs er etymologische Beziehungen aufstellt. Wie alle mittelalterlichen Etymologien, so vermögen auch die seinigen uns nur ein Lächeln abzunötigen, wofür einige Beispiele genügen werden:

4_3 *Femora dicta eo quod ea parte sexus uiri ac femine discrepet*; 11_3 *Fretum mare dictum eo quod ferueat*; 26_2 *Ferie noncupate sunt qđ sit in eis nobis tempus dictionis* (also offenbar von *fari*[1]); 32_1 *Nomisma: . . . eo qđ nomen principis ibi sit scriptum.*

Über die Art der Entstehung, d. h. über die für die Kompilierung von I und II benutzten Vorlagen, über die diesen zu Grunde liegenden Bibelhss., über Herkunft der nicht zur Bibel gehörigen Lemmata in II etc., hatte Verf. zwecks der ursprünglich von ihm geplanten Veranstaltung einer kritischen Ausgabe des Textes eine besondere Untersuchung angestellt, von deren Veröffentlichung er

[1] Nach W. Foerster sichert schon allein die Form des g die Entstehung der Hs. im 8. Jahrh.

zur Zeit absieht, da eine Untersüchung ähnlicher Art auf breiterer Basis, von Herrn Josef Stalzer-Graz vorgenommen, dem Drucke entgegengeht. Verf. begnügt sich daher an dieser Stelle mit zwei Feststellungen, die ihm von besonderer Wichtigkeit scheinen:

1. Wohl alle Lemmata von I, für die sich in den ihrem Vorkommen im Glossar entsprechenden Vulgata-Kapiteln eine Bezugstelle nicht finden läfst, sind Synonyme eines Vulgata-Wortes, dafs in den Zusammenhang durchaus pafst. Diese Synonyme liefsen sich in allen untersuchten Fällen in einer oder einer Reihe Vulgata-Hss. als Entsprechung des betreffenden Normalvulgata-Wortes wiederfinden, so zwar, dafs nicht alle Abweichungen von der Normalvulgata sich auf eine einzige Bibelhandschrift zurückführen liefsen, d. h. das Glossar mufs nach einer Hs. angefertigt sein, die wenigstens als Vulgatahandschrift uns nicht erhalten ist.

2. Gegenüber allen erhaltenen Vulgata-Hss. weisen unsere Glossen bisweilen auf eine Bibellesart zurück, die durch die Übereinstimmung aller Vlg.-Hss. als vorvulgatisch gesichert ist:

6_1 Manzer: *qui de scorta nascitur*: Vulgata: *manzer, hoc est de scorto natus*; 6_3 Bullas: *ornamenta regalium camelorum*: Vulgata: *bullas, quibus colla regalium camelorum decorari solent.*

Der Text des Glossars ist an vielen Stellen mehr oder weniger arg verderbt und weist gelegentlich fehlerhafte Zusammenziehungen, Lücken usw. auf, die jedoch fast stets[1] einer zuverlässigen Emendation zugänglich sind.

Doch hält Verf. gegenwärtig dafür, dafs wegen des vielen Ballastes, mit dem das wertvolle Glossenmaterial im Codex behaftet ist, ein Gesamtabdruck nicht erforderlich ist. Vielmehr glaubt er mit einer alphabetischen Aufführung aller der Wörter, die nach irgend einer Seite hin Beachtung zu verdienen schienen, das irgendwie bedeutsame Material des Textes bequem zugänglich gemacht und damit das Interesse erschöpft zu haben, das eine Gesamtausgabe beanspruchen kann. Alle in Frage kommenden Glossen sind hier abgedruckt in dem Paragraphen unserer sprachlichen Untersuchung, der die darin belegte Erscheinung behandelt und aus dem im Verzeichnis beigedruckten Verweise in Klammern ersichtlich ist. Die Ziffern vor diesen Klammern geben die Nummer in Foersters Abdruck oder, falls die Glosse sich dort nicht findet, Seite und Spalte in der Hs. Durch eben diese Verweise auf die §§ der sprachlichen Untersuchung glaubt Verf. gleichzeitig die Interpretierung des Textes wesentlich erleichtert zu haben. Im übrigen dient dem besseren Verständnis und der Emendation des Textes ein besonderer Abschnitt „Besserungen und Kommentar", der die wesentlichen Ergebnisse der auf eine kritische Ausgabe abzielenden Vorarbeiten des Verf. verwertet.

---

[1] Vielleicht mit alleiniger Ausnahme des am Ende einer Glosse alleinstehenden Interpretamentsrests *seu acceptis* 15_2.

Holtzmann fügte seiner oben (s. S. 1) zitierten Beschreibung des Codex eine reiche Auswahl aus den Glossen bei, die, um einiges vermehrt, von Diez in seinem Werke „Altromanische Glossare berichtigt und erklärt" (Bonn 1865) neu abgedruckt und nach Möglichkeit gedeutet wurden. Unter Beidruck der Zählung bei Diez veröffentlichte Foerster auf Grund einer 1883 genommenen Abschrift etwa ein Viertel sämtlicher Glossen im „Altfranz. Übungsbuche" S. 1 ff. Da die Zählung der Glossen in den beiden Auflagen dieses Werks nicht die gleiche ist, dürfte hier der Ort sein, eine Vergleichungstabelle einzufügen:

1. Aufl.		2. Aufl.
1—418	=	1—418
		Eingefügt 419 jus: lex ł potestas
419—514	=	420—515
Ungezählt blieb 515 Litore: ripa	=	516
515—1163	=	517—1165.

Die sonstige Literatur, Besserungsvorschläge, Kommentare und sprachliche Erörterungen verzeichnet Foerster l. c. 2. Aufl.; nachzutragen sind die mittlerweile erschienenen Ausführungen über unser Glossar von Kluge, Paul's Gdr. der german. Phil. I, 2. Aufl. S. 332f. Kögel, Gesch. d. dtsch. Lit. Bd. I. Teil 2. S. 424f.

Die vorliegende Untersuchung wurde vorgenommen auf Grund zweier mir gütigst zur Verfügung gestellten Abschriften unseres Codex, nämlich der erwähnten Foersters aus dem Jahre 1883 und einer im Januar 1905 von Herrn Josef Stalzer-Graz hergestellten, von Prof. Schenkel-Graz nachgeprüften vollständigen Abschrift. In denjenigen Fällen, in denen beide voneinander abwichen[1] und eine Entscheidung für die eine oder andere Lesung sich nicht ohne weiteres aus sachlichen oder sprachlichen Gründen ergab, hat Verf. selbst eine nochmalige Kollationierung der Hs. im März 1905 vorgenommen.[2]

Für das liberale Entgegenkommen, das mir die genannten Herren durch die Überlassung ihrer Abschriften bewiesen, sei ihnen auch an dieser Stellen nochmals verbindlicher Dank ausgesprochen. Besondere Hervorhebung gebührt ferner dem Verdienste, das sich Herr Hofrat Holder-Karlsruhe durch liebenswürdigste Erteilung von Auskünften über die Hs. und deren Übermittelung nach Bonn um die Förderung dieser Arbeit erworben hat.

---

[1] Betreffs der Abweichungen der Stalzer'schen Lesungen von denen Foerster's s. Stalzer's mittlerweile erschienene „Neue Lesungen zu den Reichenauer Glossen" Zs. XXX, S. 49—52. Erst während des Druckes erfährt Verf., dafs die Stalzer'sche Abschrift im Dezemberhefte 1905 der Wiener Sitzungsberichte veröffentlicht wurde.

[2] Von einer zusammenhängenden Veröffentlichung der Ergebnisse dieser Nachkollationierung sieht Verf. ab mit Rücksicht auf die Priorität des Herrn Stalzer. Von den Foerster'schen abweichende Lesungen des Verf. werden nur an den Stellen angeführt, wo sie für sprachliche Erörterungen in Betracht kommen.

Die Untersuchung der Sprache beider Glossare, ursprünglich für beide getrennt durchgeführt, lieferte das Ergebnis, dafs beider Sprache soweit identisch[1] war, als es sich überhaupt erwarten liefs bei der Spärlichkeit des Auftretens der Zeugnisse für romanische Laut- und Formenbildung im Texte infolge des Bestrebens des Glossators, möglichst lat. und nicht französisch zu schreiben. Mit Rücksicht auf Übersichtlichkeit und Raumersparnis wird daher im Folgenden die Sprache beider Glossare gemeinsam dargestellt. Aus praktischen Gründen wurde der Lautlehre in den Hauptzügen das Schema der afranz. Grammatik von Schwan-Behrens zu Grunde gelegt. Die Zeugnisse beider Glossare für die einzelnen sprachlichen Erscheinungen wurden in den meisten Fällen vollständig gegeben, doch hat Verf. hier und da mit Rücksicht auf den Raum von einer Anführung sämtlicher Beispiele abgesehen, wenn das Verhältnis zwischen der Anzahl der Belege und ihrem sprachlichen Werte zu ungünstig schien.

Wenn sich jedoch auch zwischen der Sprache der Glossare I und II keine Unterschiede nachweisen lassen, so ist damit keineswegs gesagt, dafs das beiden gemeinsame Idiom wirklich eine Einheit bildet. Eine besondere Untersuchung der Verbreitung der nicht gemeinfranz. Worte im Texte zeigt, dafs das verarbeitete Material grofsenteils dem Norden Frankreichs entstammt. Der im § 75 gemachte Versuch einer Lokalisierung der uns vorliegenden Redaktion mufs bei der Spärlichkeit der romanischen Formen im Text, bei der häufigen Unmöglichkeit einer Entscheidung zwischen Schreibfehler und eventueller dialektischer Entwicklung und bei der bereits eingangs der Einleitung erwähnten Belanglosigkeit der german. Elemente für die Frage der Herkunft des Textes sich mit der Feststellung begnügen, dafs eine Reihe von Kriterien unsere Redaktion etwa dem Nordosten des Sprachgebietes zuweisen, soweit dieser Prosthese kennt. Inwieweit gewisse Indicien, die sich damit scheinbar schlecht oder nicht sicher in Einklang bringen lassen, bei einer besseren Kenntnis jener Sprachperiode zu diesem Ergebnis vielleicht durchaus stimmen würden, inwieweit sie auf Rechnung eventueller Beibehaltung dialektischer Züge der Vorlagen zu setzen sind, dürfte sich heute so wenig wie je entscheiden lassen.

Die Untersuchung über den Wortbestand ist in erster Linie als Ergänzung zu Körting's Lat.-roman. Wörterbuch gedacht, jenem bei mancherlei Mängeln im Einzelnen für den kritisch geschulten Gelehrten so schätzbaren Hülfsmittel, dessen Berichtigung und Vervollständigung jedem Romanisten am Herzen liegen mufs. Die in diesem Kapitel der Arbeit gegebenen Beiträge zur romanischen Etymologie und Wortverbreitung geben daher nicht etwa ein vollständiges Wortverzeichnis unseres Textes, sondern

[1] Nur ist II gelegentlich in der Schreibung weniger sorgfältig als I, was an einschlägiger Stelle hervorgehoben ist

berücksichtigen zunächst nur diejenigen Wörter desselben, deren romanisches Fortleben aus Körting's Wörterbuch entweder gar nicht oder doch nicht vollständig ersichtlich ist, oder für die Verf. eine erste oder von den bisherigen abweichende Etymologie vorzuschlagen hat, die im Zusammenhange des romanischen Fortlebens der betreffenden Wortsippe vorgetragen wird.

Aufnahme in dieses Verzeichnis haben aufserdem die Wörter gefunden, deren Vorkommen in einem so frühen Beleg eine besondere Beachtung verdiente, sei es, weil sie eine besondere Bedeutungsentwicklung bereits vollzogen zeigen, sei es wegen der Seltenheit ihres Auftretens überhaupt, sei es wegen ihrer Entlehnung aus dem Germanischen. Aus dem letzteren Grunde sind die germanischen Elemente sämtlich aufgenommen worden.

1. Besserungen und Kommentar.

1. 1_2 F 40: *E regione*: *contra* bessere in *contrata*. Vlg. Gen. 16, 12: *e regione fratrum figet tabernacula.*

2. 2_4 F 194: Für Hs. *Deformes*: *male forti* schlägt Foerster's Fuſsnote *male for*[*ma*]*ti* zu lesen vor. Paläographisch und sprachlich leicht möglich wäre auch statt dessen *male facti* gemäſs gemeinroman. *bene factus* „hübsch" = it. *ben fatto*, franz. *bien fait*, cat. *ben feto*, sp. *bien hecho*, pg. *bem feito.*

Entsprechend wäre dann auch zu ergänzen: 28_2 *Informis*: *quod male* factum.

3. 3_2 F 229: *Emisarius*: *qui non est castrad̃* ist aufzufassen als entstanden durch Korrektur einer ursprünglich anders lautenden Glosse nach einer an anderer Stelle des Glossar befindlichen ähnlichen. Die ursprüngliche Glosse war etwa *Emisus*: **inuiatus**, zu einer in den Zusammenhang des Glossar passenden Vlg. Stelle Gen. 49, 21: *Nephtali, cervus emissus* gehörig. Sie wurde abgeändert nach *Emisarius*: *qui non est castrad̃*, einer Glosse, die, auf Vlg. *equus emissarius* „Zuchthengst" (Eccli. 33, 6 oder Jerem. 5, 8) bezüglich, aus der Vorlage zufällig nicht in unsere Redaktion übernommen wurde. Unser Text erklärt nur *Emissarius* in anderer Bedeutung, nämlich zu Leuit. 16, 8 *caper emissarius* gehörig 7_3 *Emisarius*: *ab emitendo ad uindictam dictus.*

Solche willkürliche Abänderungen einer Glosse nach einer ihr mehr oder weniger ähnlich sehenden, an anderer Stelle der Vorlage befindlichen treten im Texte noch öfter auf und sind sämtlich oder zum Teil wohl auf Rechnung schlechter Lesbarkeit der Vorlage an der betreffenden Stelle zu setzen.

Ein weiterer Fall dieser Art ist z. B. 1_4 F 102 *Sciscitantes*: *interrogantes* zu Gen. 24, 58: *sciscitati sunt* gehörig, aber Vlg. an anderer Stelle mehrfach *sciscitantes.*

Ähnliche Beispiele s. Bess. 11. 13. 21 etc.

4. 3_4 Hs. *Castrametati sunt constricti . coangũt* stellt eine in kopierten oder kompilierten Glossaren nicht seltene Verschmelzungsglosse dar, wie wir solche in unserem Texte noch mehrfach antreffen werden. Zum Vorkommen solcher zusammengeschweiſsten Glossen s. Landgraf, Glossographie und Wörterbuch, AlLex. IX, S. 375 unter 37. und 38.

Im vorliegenden Falle ist unsere Glosse, die an *Eferre*: *ex portare* zu Exod. 13, 19: *Efferte ossa mea* anschließt, aufzulösen wie folgt:

Castra metati sunt: **traues tenderunt** zu Exod. 13, 20: *castra metati sunt in Ethan*

*Coar***ctati**: *constricti* [*coanguti?*] zu Exod. 14, 3: *coarctati sunt in terra.*

Weitere Verschmelzungsglossen s. u. 10. 13.

5. 4_1 F 275 *Suggerat*: *dixerat*. *ortaret* bessere in *Suggesserat*, da dem Plusquamperfekt der beiden Interpretamente in der zugehörigen Stelle Exod. 18, 24 die gleiche Zeit entspricht (: *quae ille suggesserat*) und an eine lautliche Deutung von *Suggerat* < *Suggesserat* nicht gedacht werden darf.

6. 4_2 F 291 *Interrasilem*: *grinitam* zu Exod. 25, 25: *coronam interrasilem* bessere in *grinatam*, da *grinitam* nur eine durch begriffliche Einmischung von *crinitus* „haarfein" hervorgerufene Entstellung von *grinatam* = *crenatam* „ausgekerbt" darstellt, s. Wortbestand s. v. *crenare*.

7. 5_1 F 335 *Uesiculum*: *gutturis paparonem* ist zu lesen, nach der zugehörigen Stelle Lev. 1, 16: *uesiculam vero gutturis*, *Uesiculum gutturis*: *paparonem*, um so mehr, als *gutturis* als erklärender Zusatz zu *paparonem* mindestens überflüssig wäre, s. Wortbestand s. v. *papparo*. Ebenso ist in

8. 5_1 F 338 *Subbucula*: *linea tonica* (nach Lev. 8, 7: *vestivit*.. *subucula linea*) *linea* zum Lemma zu ziehen.

9. 5_1 F 346 *Erui*: *eradicaui* bessere in *eradicari* nach Lev. 14, 40: *jubebit erui lapides.*

10. 5_2 Hs. *Sponte ut M&uitu. temto* (so F 353 als zu Lev. 23, 38 gehörig gedruckt) ist Verschmelzungsglosse (s. u. 4.) und aufzulösen wie folgt:

Sponte: *ultro* : Lev. 23, 38: *quae sponte tribuetis*

Metuitu: *temto* : Lev. 25, 43: *metuito Deum tuum*,

worin *temto* imperat. fut. zu einem von der 2. zur 3. übergetretenen (s. Formenl. § 121) *tīmēre* > *tĭmĕre* entsprechend altcat. *tembre* mit Schwund des Zwischentonvokals (s. Lautl. § 22) darstellen könnte.

11. 6_1 Hs. *Classibus*: *nauibus* ist ein weiterer Fall von Abänderung einer Glosse nach einer anderen (s. u. 3.), da das Lemma sich schlechterdings im Deuteron. nicht unterbringen läßt. Denkbar wäre eine ursprüngliche Glosse: *Carnibus*: *uiuandis* zu Deut. 28, 55: *ne det eis de carnibus.*

12. 6_1 Hs. *Fumet ad uindictam exhered&* ist Verschmelzungsglosse (s. u. 4.) und zu lesen:

Fumet: *ad uindictam* [**bulliat**] zu Deut. 29, 20: *furor* (*Domini*) *fumet* . . . *contra hominem*

Ejecit de terra sua: *exheredet***auit** zu Deut. 29, 28: *ejecit eos de terra sua.*

Zur Volkstümlichkeit von *exhereditare*, dessen Bedeutungsentwicklung und Fortleben s. Wortbestand s. v.

13. Über 6_2 F 397 *Capulum: sagum, sagellum* sagt Foersters Fußnote „*Capulum* ist zu streichen, es ist Lemma zu 409 und hier fälschlich geschrieben". 409 lautet: „*Capulum: spata manubrium* (9, 54)". Judic. 9, 54 steht indes kein *capulum*, das sich Judic. nur 3, 16, d. h. im selben Verse findet, zu dem auch das Lemma *Ancipitem* der vovhergehenden Glosse und das aus unserer Verschmelzungsglosse (s. u. 4.) herauszunehmende Lemma *Sagum* gehören:

Ancipitem: ex utraque parte acutum
Capulum: **spata manubrium**
Sagum: sagellum

zu Judic. 3, 16: *fecit ... gladium ancipitem, habentem ... capulum ..., et accinctus est eo subter sagum,*

Somit ist *Capulum* in F 397 ein Rest der ursprünglichen Glosse *Capulum: spata manubrium* am rechten Platz, die in F 409 zu Unrecht und ohne ersichtlichen Grund wiederholt, d. h. wohl aus einer andern ähnlich lautenden Glosse an jener Stelle abgeändert ist (s. ähnliche Fälle u. 3).

14. 7_1 *Starciis: bulziolis* will Foerster's Fußnote zu 420 mit Vlg. *Sitarciis* lesen. Diese Konjektur muß gebilligt werden, da mangels jeden afranz. Beleges kaum daran gedacht werden darf, in *st-* statt *sit-* eine umgekehrte Schreibung zu erblicken infolge einer gewissen nordostfranz. Dialekten eigenen Umstellung der Prosthesegruppe $e + s +$ cons. $> s + e +$ cons., auf die zuerst Foerster, Zs. XXVIII, S. 512, Anm. 2 hingewiesen hat.

15. 7_2 *Degenerare: iterum iurare* bessere in *Degerare* entsprechend Reg. I, 20, 17: *addidit Jonathan dejerare David.*

16. 7_2 *Lucos: populare* bessere in *Laicos* entsprechend Reg. I, 21, 4: *non habeo laicos panes ad manum.*

17. 7_4 *Palate: masse caricarum quae de recentis fiunt* ergänze durch ein **ficis** vor *fiunt*. Über eine ähnliche Glosse bei Eucherius Lugdunensis s. Diez, ARGloss. S. 28.

18. 7_4 *Tumultum: seditionem ł terram congeriem superducti sepulchrum* ist Verschmelzungsglosse (s. u. 4) und anfzulösen wie folgt:

Tumultum: seditionem zu Reg. II, 18, 29: *vidi tumultum magnum.*

Aceruum: *ł terram congeriem superducta***m** *in sepulchrum* zu Reg. II, 18, 17: *comportaverunt super eum acervum lapidum magnum,*

worin *terram* lautlich identisch mit *terra***e** nach Lautl. § 18α.

19. $*8_2$ *Ana* glifa: grece, latine dicunt celature id sculpare* bessere in *sculpatur**e***; der Glossator kennt ein sonst unbezeugtes *sculpare* im Sinne von *sculpere* nach Ausweis von 4_3 F 301 *Sculpare: intaliare*, 37_3 *Sculpare: contaliare.*

Dieses rätselhafte *sculpare*, dem man nur *fugare* gegenüber klassischem *fugere* > roman. *fugire* in 1_1 F 4 *Profugus: porro fugatus,*

4_1 *Fugauit: fugire cepit,* 10_3 *Abire: effugare,* 34_3 *Profugus: porro fugatus* zur Seite stellen könnte (das aber lat. doch, wenn auch mit anderer Bedeutung, vorhanden ist), läfst sich möglicherweise, jedenfalls ohne lautliche Schwierigkeit, auffassen als **ex-col(a)pare* (= afranz. *escouper*) im Sinne von „ausschneiden", „aushauen", s. Wortbestand s. v. *escolapare.*

20. 8_2 *Maturium*: *nauium* bessere in *Matarium* (= *Mortarium*, s. Lautl. § 30, § 67) zu Reg. III, 7, 50: *mortariola et thuribula.* Über *nauium* s. Wortbestand s. v. *nauia* und Formenl. § 95.

21. 8_2 liest F 450 „*Ropia interpretatur excelsum* (15, 14)", wozu Fufsnote „*opi* radiert". Die vorgeschlagene Vlg.-Stelle Reg. III, 15, 14 *Excelsa autem non ablulit* würde Annahme einer stattgefundenen Umstellung von Lemma und Interpretament erfordern, die für unsern Text nur an einer einzigen Stelle (s. u. 52.) sicher nachzuweisen. Aufserdem böte das Interpretament *ropia* nur ein neues Rätsel.

Da unser Glossator ein „*interpretatur*" zwischen Lemma und Interpretament häufiger, aber ausschliefslich bei Erklärung hebräischer Namen anwendet, wie z. B. 1_1 *Adam,* 14_1 *Betsaida,* 14_2 *Samaritanus,* 24_3 *Eua,* 27_1 *Gamur,* so ist mit ziemlicher Sicherheit in *R*|||||*a* ein hebräischer Name zu suchen. *Roma,* wie St. liest, würde sich auf *Ruma* zu Reg. IV, 23, 36 deuten lassen, das mit *excelsum* einwandfrei übersetzt wäre. Da aber unsere Glosse sich ursprünglich auf Reg. III bezogen haben mufs, so ist sie in ihrer vorliegenden Gestalt offenbar durch Abänderung (s. u. 3.) nach einer andern hergestellt aus einer Glosse, deren Lemma *Roboam* (zu Reg. III, 14, 27) bildete, also etwa *Roboa interpretatur dilatans populum.*

22. Zu 8_4 F 460 *Commentariis: macionibus* bemerkt Foerster's Fufsnote „l. *Coementariis*". Demgegenüber betrachte ich die Glosse als zusammengeschmolzen (s. u. 4.) aus zwei Glossen des Originals:

Commentariis: **unde explicationes continentur** zu Reg. IV, 18, 16: *Joahe filius Asaph à commentariis.*
Cementariis: *macionibus* zu Reg. IV, 22, 6: *tignariis ... et caementariis* [*detur*].

23. 8_4 *Us. aram. ne pussem. conditor* (*e* in *i* durch Rasur) *traconitidis qui palestinam et coelen syriam tenuit. principatum unde fuit iob. unde scriptum est: Uir est in terra us nomine iob* bessere in

Us: filius *Aram. nepus Sem* zu Job 1, 1: *Vir erat in terra Hus, nomine Job.*

Die Glossierung erklärt sich aus einer in der Unsicherheit des Gebrauches von anlautendem *h* (Lautl. § 69) begründeten Verwechslung des Ländernamens *Hus* mit *Us*, dem Namen von *Sem's* Enkel; s. Gen. 10, 22: *Filii Sem: Aelam ... et Aram*; 10, 23: *Filii Aram: Us et Hul.*

24. Für 9_1 F 472 *Centrum: pontus in caelo ubi totus uergitur* nimmt F als Bezugsstelle Job 35, 5 an: *Suspice coelum et intuere, et contemplare aethera quod altior te sit.* — Die Glosse dürfte wohl

abgeändert (s. u. 3.) sein aus einer ursprünglich zu Job 38, 37 gehörigen: *concentum coeli quis dormire faciet.*

25. 9_2 *Harior: letior* bessere in *Hilarior.*

26. 9_2 *Triclınium: singulorum annorum continentur* ist Verschmelznngsglosse (s. u. 4), die ich wie folgt löse:

Triclinium: **ubi tres lecti habentur** zu Hest. 2, 13: *de triclinio feminarum ... transibant.*

Annalibus: libris unde gesta *singulorum annorum continentur* zu Hest. 2, 31: *annalibus traditum coram rege,*

worin *Triclinium* glossiert nach 11_4 *Triclinium: ubi tres lecti habentur.*

27. 9_2 *Decernere: definere* bessere in *definire.*

28. 9_2 F 475 *Ueru: spidus ferreus* dürfte vielleicht zu Hester 16, 24: *gladio et igne pereat* gehören und eine Glosse mit ursprünglichem Doppelinterpretament darstellen, von denen das eine infolge Verlustes des ursprünglichen Lemmas an dessen Stelle rückte (s. Landgraf, Glossographie und Wörterbuch, AlLex. IX S. 379), wie denn *ueru* als Interpretament erscheint z. B. Rz 3, Rz 51.

Denkbar als alleinige oder mitwirkende Ursache wäre auch Abänderung nach einer andern Glosse (s. u. 3); s. *ueru: spitu* Corp. Gloss. Lat. V, 518^{32} (zitiert von Kluge, a. a. O. S. 333).

29. 9_4 F 485 *Reuereatur: uerecundatur* bessere in **Ne** *uereatur* gemäfs der Bezugsstelle Judith 12, 12: *non vereatur bona puella introire.* S. zur Begündung § 101.

30. Zu 10_1 *Pentecontarcos* ergänze das fehlende Interpretament gemäfs entweder 11_8 *Centurio: qui super .C. homines est* oder 14_1 *Decurio: qui curam habet super .X. homines* oder endlich 34_2 *Pentecontarcus: quinquagenarius.*

31. 10_1 *Teopartias piromidas* ist Verschmelzungsglosse (s. u. 4.) und aufzulösen in

Topartias: **principatus. contratas** zu Macc. I, 11, 28 *postulavit tres toparchas.*

Piromidas: **sepulcra** zu Macc. I, 12, 28 *statuit ... pyramidas.*

32. 10_2 *Cassam: uanam iuanam* zu Macc. II, 1, 20. *invenerunt aquam crassam* (?) stellt wohl Abänderungen nach einer Glosse zum Lemma *Cassus* dar (s. u. 3.), wie sie sich ähnlich findet in 22_1 *Cassa: uana, uacua.*

33. 10_2 *Oblectatio: delectio ł blanditio* bessere in *delectatio.*

34. 10_3 *Decussio scortantium* ist Verschmelzungsglosse (s. u. 4.) und aufzulösen in

Decussio: **inuasio** zu Macc. II, 6, 3: *gravis malorum incursio.*

Scortantium: **qui meletrices futuunt** zu Macc. II, 6, 4: *templum ... plenum scortantium cum meretricibus.*

35. 10_3 *Edicto precepto future regi* ist Verschmelzungsglosse (s. u. 4.) und aufzulösen in

Tibi impune *futurum*: **sine pena eris** zu Macc. II, 7, 19: *ne existimes tibi impune futurum.*

Edicto **regi**: *precepto regi* zu Macc. II, 7, 30: *non obedio praecepto regis.*

36. 10_4 *Epicinia: innouationes ł tabernaculorum* bessere in *Epinicia* und füge an **festa**: Macc. II, 8, 33: *cum epinicia agerent.*

37. In 10_4 *Oculte: abscondite, Uelate, conperte, secrete* ist eine ursprünglich einzige Glosse zu sehen zu Matth. 1, 19 *occulte dimittere.*

Ähnliche Fälle von Zerdehnungsglossen s. u. 46. 68. 70.

38. 11_2 F 537 *Exterminant: discolorant* bessere in *discolocant.* Zur Berechtigung dieser schon von Diez, ARGloss. S. 31 vorgeschlagenen Änderung s. Wortbestand s. v. *discollocare.* — Anderer Ansicht ist Rönsch, Jahrbuch VII, S. 67.

39. 11_3 *Domisti: famuli* bessere in *Domistici.*

40. 12_1 F 590 *Deficiant: sufragant ł pereant* bessere in *sufrangant* nach Lautl. § 72 Anm. 4, s. auch 55.

41. 13_1 F 660 *Mirratum: amaratum* bessere in *amaricatum* zu Marc. 15, 23: *bibere myrrhatum vinum.*

42. 14_1 *Mirrata: amaratas* (das erste a des Lemmas aus deutlichem e korrigiert; zwischen beiden Worten auf Rasur ein Lemma *Color* zu erkennen). Die Glosse mufs in der unter 3. behandelten Weise durch Abänderung einer ursprünglich anders lautenden nach einer andern entstanden sein, da *Mirrata* = *myrrhata* sich im Joh. schlechterdings nicht unterbringen läfst. Da *myrrhatum* in der Vlg. nur einmal, nämlich Marc. 15, 23 vorkommt, so ist unsere Glosse zweifellos nach dem Muster der unter 41. behandelten umkorrigiert.

Das noch zu erkennende ursprüngliche *Mirreta* der Hs. läfst für die Vorlage vermuten ein *Mirreta:* [modiata?] zu Joh. 2, 6: *hydriae capientes singulae metretas binas.*

43. Zu 14_3 *Idiote qui proprietate lingue et naturali scientiae* füge hinzu **carent.**

44. 14_3 *Abr*^{e}, ohne Interpretament, vielleicht entstellt aus *Ad breue* zu Joh. 5, 34: *jussit foras ad breve homines fieri?*

45. 14_4 *Nudiusquartana die* liest F 708: *Nudius: quartana die.* Die Glosse ist wohl zusammengezogen aus ursprünglichem *Nudiusquarta die: quartana die* zu Joh. 10, 30: *a nudiusquarta die.*

46. In 15_2 *Barbaris: indoctis . incunditis . Obtusis . moderatis . inperitis* (Hs. *inpertis*) ist eine Zerdehnungsglosse (s. u. 37) zu sehen zur einzigen Bezugstelle Macc. II, 10, 4: *barbaris ac blasphemis hominibus traderentur.*

47. 15_2 *Tela flumina . tela . sagitta . lacula . arma . fulmina . iaculum . flamma . ictus* ist eine Glosse zu dem Doppellemma *Tela* [et] *fulmina* (entsprechend Macc. II, 10, 30: *tela et fulmina jaciebant*), von dem im folgenden jedes einzelne durch drei Interpretamenta glossiert wird.

48. 15_2 *Deicerentur: delerentur, prostarentur, deruentur* bessere in *prostratarentur*, s. Duc. s. v. *prostradare.*

49. 16_2 F 723 *Intriuerim: contriuerim . confrixerat* bessere in *Intriuerat: contriuerat*, da das Plusquamperfekt des zweiten Inter-

pretamentes durch das Tempus der Bezugstelle Dan. 14, 32: *intriverat panes in alveolo* als ursprünglich gesichert ist.

50. 16_3 *Exe Datam: absiaam lucidam* bessere in *Exedram* gemäfs Jerem. 35, 2: *introduces in unam exedram.*

51. 17_3 *In commutatione: in concambiis* bessere in *commutaitonibus* auf Grund des Plurals im Interpretament und in der Bezugsstelle Ps. 43, 13: *fuit multitudo in commutationibus eorum.*

52. 19_2 *Genus auium sunt aues* stelle um in *Aues: genus auium sunt* zu Ps. 117, 12: *circumdederunt me sicut apes.*

53. 20_2 *Areticius: furiosus . iracundus* bessere in *Ireticius.* Eine Verderbnis des Lemmaanlauts ist im alphabetischen Glossar des öftern festzustellen und wohl dahin zu deuten, dafs eine der zu II benutzten Vorlagen in der Weise geschrieben war, dafs immer eine oder zwei Glossen je eine Zeile einnahmen, und dafs der linke Rand dieser Vorlage irgendwie beschädigt worden war.

Ähnliche Fälle s. u. 56. 80. 81. 82. S. auch F. Anm. zu 898.

54. 20_3 F 845 *Aldipem: alaues* bessere in *Adipem.*

55. 22_1 *Connectunt: coniugunt* bessere in *coniungunt* nach Lautl. § 72 Anm. 4, s. auch 40.

56. 22_4 *Coire: purgamentum ferri ł alicuius metalli* bessere in *Scoire* (= *Scoria* nach Lautl. § 22). Zur Verderbnis des Lemmaanlauts s. u. 53. S. jedoch auch Lautl. § 54.

57. 22_4 *Caractas: ostia ł fenestras* bessere in *Cataractas* (s. 1_1 F 10 *Cataracta: ostium, fenestre*).

58. 24_3 F 894 *Ebitatum: bulcatum* will Rönsch, Jahrbuch VIII S. 70 = *euitatum* und *bulcatum* (offenbar mit Diez, ARGloss. S. 43) = franz. *bougé* fassen. Doch ist *Ebitatum* = *Hebetatum*, s. Wortbest. s. v. *bulcare.*

59. 26_2 *Fur: latro ł a fur* ||||| *id̄ niger* bessere in *Fur: latro ł furbus a furbiendo*, s. Wortbest. s. v. *furbus.*

60. 26_2 *Ferie noncupate sunt qd̄ sit in eis nobis tempus dictionis id̄ in deuino* (*e* in *i* korrigiert oder umgekehrt) *ł uno anno offitio* bessere in *deuino ł umano offitio.*

61. 26_2 F 922 *Faretra: teca sagittarum id̄ cupra* bessere in *cuipra* entsprechend gotisch **qiwar-* „Köcher". Zur Wiedergabe von *-wr-* durch *-pr-* in der Schrift s. Lautl. § 39*α*. Zur Begründung der Emendation s. Germ. Lautl. § 85 Anm. 3.

62. 28_2 Zu *Informis: quod male* ergänze **factum** nach den Ausführungen unter 2.

63. 28_4 F 960 *Ignominia: haut tes* bessere in *hauntes* entsprechend anfrk. **hauniþa.*

64. 28_4 F 962 *Ignitores: ostiarii* bessere in *Ianitores.*

65. 28_4 F 968 *In penetrabilib*;[1] *interioribus* bessere in *In penetralibus: in interioribus* (so mehrfach Vlg.)

66. 29_1 *I. . . . ti ale|nabit* ergänze zu *Inspirabit: alenabit.*

---

[1] So St. He.; F *Inpenetrabilis.*

67. 29_1 *Insurgunt:* |||*eleuaut* bessere in *releuant* nach 36_3 *Resurgunt: releuant*; s. Syntax § 129.

68. 30_2 *Libidinose: Luxuriose* ist Zerdehnungsglosse (s. u. 37.) und daher in *luxuriose* zu bessern.

69. 30_2 *Liquidum: purum* bessere in *Limpidum.*

70. 30_2 *Litum: lotatum . Uunctum* ist Zerdehnungsglosse (s. u. 37.) und daher in *uunctum* (statt unctum nach Lautl. § 16) zu bessern.

71. 31_1 *Matrimonium: iuxta conuentio et condicio* bessere in *iuxtandi conuentio et condicio*, worin unter *iuxtare* die copula carnalis zu verstehen wäre? S. dazu Wortbestand s. v.

72. 32_1 F 1003 *Neolericus: nouitius ł neoficus* bessere in *neofitus.*

73. 32_4 F 1014 *Olfactariola: bismodis* (wozu s. Diez, ARGloss. S. 47) möchte ich bessern in *bismi odoris.*

74. Hinter 34_2 *Parrus: corium siue brittoni* eine ähnliche Glosse zu vermuten wie Germ. VIII, 387: *Paticis .i. palistris .i. modica coriola*; Germ. VIII, 402: *piltaciis: modicis coriolis ł palastris*; Hs. 110_4: *Pictaciis: modicis corioris ł palastris*; Rz 94 *Pittacis: palastris*; Sievers u. Steinm. 376, 6: *Pitaciis: modicis coriolis* ist wohl der einzige Weg, sie trotz ihrer Verstümmelung zu deuten.

Demnach würde *Parrus* eine starke Entstellung von *Pittacius* (statt *Pittacium*, s. Formenl. § 94), eventuell zu Jos. 9, 5 gehörig, darstellen. — Möglich wäre auch, dafs keine Korruption, sondern ein romanischer Stamm *parr-* vorläge, der sich in cat. *parrach* „padás, pellingot" = „Flicken, aufgesetztes Stück" wiederfände, und zu dessen Beziehungen man Wortbestand s. v. *Parrus* vergleiche.

Hinsichtlich *brittoni* wage ich eine Konjektur nicht vorzuschlagen.

75. 34_2 F 1050 *Polito: limtario* bessere in *limtato* < *limpidato*, wie schon Diez, ARGloss. S. 48 f. vorschlägt und begründet.

76. 34_4 F 1057 *Passer: musco ł omnes minute aues* bessere in *muscio* (s. Wortbest. s. v.), indem *musco*, entsprechend altit. *moscone „grossa mosca che vola ronzando"* einen Irrtum des Kopisten darstellt, der *aues* = *apes* nimmt, wozu cf. 19_3 (s. u. 52.): *Aues genus auium sunt*: Vlg. *apes.* So erklärt sich die von Marchot, R. F. XII, S. 647, beanstandete Schreibung: *„Le glossateur rétablit mal la forme latine, qui doit être *muscio".*

77. 35_3 F 1059 *Quin: unoni* wäre vielleicht nach 1_3 F 83 *Quin: ut non* dahin umzuformen; s. jedoch die Auffassung Kögel's l. c. S. 424 und die sich dagegen erhebenden Bedenken Formenl. § 124.

78. 35_3 F 1062 *testamentum: placitum ł pactum* ist eine versehentlich aus der nicht alphabetischen Vorlage miteingeschleppte Glosse.

78a. 36_2 F 1070 *Rete: rit* bessere in *Recte: rit* auf Grund der Untersuchung Lautl. § 8.

79. 36_3 *Rigabo: humiliabo* bessere in *humidabo.*

80. 36_3 *Refellit: fallit* bessere in **F***efellit.* Zur Verderbnis des Lemmaanlauts s. u. 53.

81. 38_3 *Teno: magister meretrico* bessere in **L***eno.* Zur Verderbnis des Lemmaanlauts s. u. 53.

82. 38_3 *Trenuae: fortis, utilis* bessere in **S***trenuae.* Zur Verderbnis des Lemmaanlauts s. u. 53.

83. 38_4 F 1135 *Tebrebat: perforat* bessere in *Texebrat.*

84. 39_4 F 1155 *Uiscera: intralia dicta eo qđ ibi uila continetur* bessere in *Ui***talia**: **ui***scera, intralia* etc. Vgl. zur stattgehabten Änderung unter 28.

2. Glossenmaterial
in alphabetischer Anordnung zugleich als Index.

Über den Zweck dieser Zusammenstellung s. die Einleitung S. 3.

Wörter mit Majuskel treten im Glossar als Lemmata, solche mit Minuskel als Interpretament auf.

Mit einem * versehene Wörter sind als auch lexikalisch bemerkenswert auch (und zwar in normalisierter Schreibung!) unter „Wortbestand" behandelt.

abattas F 502, 1012 (§ 24, 74).
Abgetarii F 329 (§ 26α).
Abieres = *-igeres* F 157 (§ 62α).
Abita 20_4 (§ 69).
Abitus 15_3 (§ 69).
Abolende = *-litae* 10_2 (§ 26α, 45, 72).
Abrutissimus 7_2 (§ 39β).
**Abscondi* perf. 19_2 (§ 114 Anm. 2).
absconsus F 536, 16_3 (§ 117).
**Absintio* F 850 (§ 53).
abstraere F 157, 25_1 (§ 69 Anm. 2).
**accedia* F 477 (§ 74).
aceruis nom. 9_1 (§ 88).
Aceruus = *-bus* F 834, 20_3, a—e 15_2 (§ 40).
achiliferum F 292 (§ 26α, 66, 85),
acipere 15_1 (§ 74).
Acitabulum F 292 (§ 26α).
aculionis F 849 (§ 26α, 64δ, 89).
Adamans 20_3 (§ 71 Anm. 1).
**adastare* F 1151 (§ 76, 79).
**a dentes* = *ad dentes* F 43 (§ 48).
adersus F 79 (§ 117).
adfirmacionem 2_4 (§ 49α).
adiuctus 10_1 (§ 73).
adiungeat F 315 (§ 59).
**Adredet* F 853 (§ 77).
Adscitis = *Adc-* 20_2 (§ 65γ Anm. 1).
adsecuntur F 841 (§ 63).
Aeps 20_1 (§ 44).
Afectus 20_3 (§ 74).
afinis 15_2 (§ 74).
**ager* < *acer* 20_1 (§ 56).
**alare* F 1030, 1124, 1132, 1133 (§ 18β, 21, 26α, 41, 68, 70, 74).
alaret plqpf. F 1132 (§ 115).
alatus act. F 1030 (§ 120).
**alaues* < *alipis* F 845 (§ 20, 36, 68).
alenare < *anhelare* 29_1 (§ 68, 69).
alia = *altera* F 44 (§ 107).
**alianatus* F 829 (§ 26α).
**alodem* F 902 (§ 19α, 74, 78, 88).
altum clamo F 742 (§ 98).
ambicio 20_3 (§ 49α).
ammonere 3_3 (§ 46).
Anachorita 20_4, 27_4 (§ 8).
Anagliffa 8_2 (§ 42).
Anchro F 847 (§ 18α, 23, 66).
anelare F 1108 (§ 68, 69).
anetsare F 452, 510, 697, 722, 831 (§ 25, 49, 76, 84).
Angare F 848 (§ 72 Anm. 2).
anoget F 1122 (§ 18β, 28, 62).
antecantante imperat. 19_4 (§ 72).
Antropum 20_2 (§ 53).
Apellare 2_2, a- 9_2 (§ 74).

Apotecha F 833 (§ 53).
aput 31_1, 31_2 (§ 48).
arbriscellus F 835 (§ 26 α).
Archanum 20_3 (§ 66).
Arma sg. 20_4, *a-* sg. F 480 (§ 95).
Arrere F 390 (§ 74).
Arunda F 830, 839 (§ 93).
**ascialis* = *axalis* F 824 (§ 2, 65 γ).
assiduo 5_1 (§ 98).
attenuare intrans. F 814 (§ 129), **attenuare* F 1129 trans.
audaciter 13_2 (§ 98).
audatia 20_2 (§ 65 α).
Aumentare F 840, *au-* 18_4 (§ 64 ε).
auttumat F 522 (§ 74).
auortetis F 829 (§ 19 α, 22, 25, 35, 64 β, 65 α, 88).
**Auortiuus* F 829 (§ 35).
Babtizare 9_4 (§ 39 β).
Baccare 6_4 (§ 66).
**banstas* F 581 (§ 76).
Battilla 5_2 (§ 74).
**baucus* F 838 (§ 78, 82).
berbicarius F 168 (§ 34, 40).
berbices F 1018 (§ 9, 34, 40).
Bibliotecha 21_2 (§ 53).
bine = *due* [*et due*] 3_1, 4_2, 21_2 [F 8] (§ 102).
**bisatia* F 425 (§ 65 α, 74).
blanditio 10_2 (§ 18 α, Anm. 3).
**blista* F 931 (§ 76).
Boanarges F 637 (§ 9).
bonus acc. pl. 35_2 (§ 88).
brachia sg. F 470 (§ 95).
bragas F 859 (§ 19 α, 58).
**brunia* F 474 (§ 75, 85).
**bulcatum* F 894 (§ 76).
bulsia F 1098 (§ 59).
bulsiolis F 420 (§ 59).
**bustiola* F 478 (§ 34, 47, 64 β).
caderunt F 754 (§ 114).
cadisset F 628 (§ 114, 116).
**calciarius* F 869 (§ 26 α, 88).
Caliditas = *-ll-* 22_2 (§ 74).
**Caligo* F 276, 731, 22_2, *c-* 8_2.
**calle* = *-o* 9_4 (§ 19 α, 88).
callidior = *-l-* 26_1 (§ 74).
Calumpnia F 122 (§ 41).
Calumpniare 11_2 (§ 41).
calues < *-as* F 1142 (§ 18 β).
Capatius 22_1 (§ 65 α).
Carasta 3_2 (§ 29).
**carcare* F 437, 1019 (§ 26 α, 74).
cardonis nom. F 1032 (§ 89).
Casidile F 478 (§ 74).
castradus F 229, 600, 1090 (§ 45).
**causari* F 627 (§ 57).
**cauanna* F 1137 (§ 36).
celature acc. plur. 8_2 (§ 87).
cellarius F 833 (§ 94).
Cenobita 22_4, 23_1 (2) (§ 7).
censo= *-u* 7_2 (§ 90).
Cerimonias 1_4 (§ 26 α).
cessare trans. 15_2 (§ 129).
cessus act. 34_1 (§ 120).
cibum nom. 27_1 (§ 94).
**cimcella* F 870 (§ 26 α).
**cincella* F 242.
Cinomia 22_2 (§ 7).
**cingolo* F 89 (§ 24, 88).
circuit F 934 (§ 19 α Anm. 2).
**circuitur* F 937 (§ 19 α).
circumdauit F 725, 1147 (§ 114).
Clamis 7_2, 12_2 (§ 66).
Coctinum F 172 (§ 65 δ).
cofinus F 184 (§ 42).
Cogitus = *Coitus* 22_2 (§ 62 β).
Cohire = *Coire* 5_2 (§ 69).
Coire 22_4 cf. Besser 56, § 54.
colera F 856 (§ 66).
colpus F 373, 612 (§ 20, 42).
columpna 21_1 (§ 41).
commune adv. 22_2, 23_1 (§ 98).
competis abl. 7_1 (§ 22).
comulus F 241, 834 (§ 15).
Conbuserunt 22_2 (§ 74).
concalcare 23_1 (§ 122).
Condempnare 11_4 (§ 41).
condetor 8_4 (§ 22).
Congresio 9_4 (§ 74).
coniuctio F 143 (§ 73).
coniuctus F 162 (§ 73).
Coniungunt statt *-iugunt* 22_1 nach Besser. 55 (§ 72 Anm 4).
*conin*xi* F 494 (§ 73).
Conlacteneus 14_4 (§ 3, 4).

conlocare 19_4, 22_1 (§ 122).
Conpage nom. pl. 16_1 (§ 91).
Conplatitior 18_1 (§ 65 δ).
conpullerunt F 831 (§ 74).
Conpusuerunt F 721 (§ 30).
Consolens 15_2 (§ 24).
Consumare 1_1 (§ 74).
Contemelia F 690 (§ 26 α).
Contempnere 11_2, 12_1, 22_2, 33_1, 37_2 (§ 41).
Conteri perf. 16_2 (§ 114 Anm. 2).
Conticuus 22_3 (§ 60).
**contingere* F 174 unpers. „zustoſsen".
Contitatus 5_2, 5_3 (§ 65 α).
contra ire 14_2 (§ 99).
**conturnare* 23_1 (§ 12).
Coortem 14_2, 15_1 (§ 69).
cori obl. zu *cor* 31_2 (§ 89).
Coquitus F 469 (§ 63).
Cŏriosus 22_1 (§ 32).
Corpolentior 15_3 (§ 26 α).
Costuprare 23_1 (§ 71).
Coturnices nom. sg. F 266 (§ 89).
Creacras 16_3 (§ 64 γ).
Crebrum F 879 (§ 10).
Cremebantur 5_1 (§ 111).
Crepere 22_3 (§ 1).
Crescere, c- trans. F 840, 22_2 (§ 129).
criuolus F 879 (§ 23, 39 α, 94).
crutiator 12_1 (§ 65 α).
cufia F 169 (§ 74 Anm. 3, 76, 83).
**cuipra* statt *cupra* F 922 nach Bess. 61 (§ 39 α, 81, 85 Anm. 3).
Culicare, culcare F 882 (§ 12, 23, 74).
cummemoratio 31_2 (§ 30).
cummendare F 944, 28_4 (§ 30).
cummertium 22_2 (§ 30, 65 β).
cummiscere 31_1 (§ 30).
cummovere 10_2 (§ 30).
cummune 22_3 (§ 30).
cunspectus 29_1 (§ 30).
currerunt 26_2 (§ 114).
cymblis F 821 (§ 20).
cyrografum 9_3 (§ 66).
dampnum 15_1, 23_4 (§ 41).
danea F 447, 851 (§ 76, 85).
dauat fut. 23_1 (§ 35).
Decacordo 18_4 (§ 66).
decadere 24_1 (§ 122).
Decussio = *-rsio* 10_3 (§ 67).
**deganare* F 129, 523, 659 (§ 74).
Degerare statt *Degenerare* 7_2 nach Bess. 15 (§ 62).
Deiestos = *Dig-* 10_3 (§ 27).
Demicare F 380 (§ 10).
denarium nom. 12_1 (§ 94).
deorsum mittere F 630, *-iactare* F 672 (§ 99).
derelinquit perf. 23_3 (§ 114).
Desiliuit F 454 (§ 114).
destraere 39_3 (§ 69 Anm. 2).
deuinus 26_2 (§ 27).
Didracma 12_1 (§ 66).
diliciose 13_4 (§ 28).
dimiso 20_1 (§ 74).
Disperietur 9_4 (§ 119).
disrapere 23_3 (§ 122).
ditio 15_3 (§ 65 α).
dium 38_3 (§ 70).
Docma 9_2, 14_3, 23_3 (§ 64 ε).
Domisticus 11_3 (Bess. 39, § 6).
douoratio F 273, 695 (§ 28).
dragma 12_1 (§ 66).
Ebrei 24_3 (§ 69).
Edisserat = *-xerat* F 185 (§ 64 β).
Eferre 3_4 (§ 74).
Efficatiter 24_4 (§ 65 δ).
effugat < *-ire* (?) 9_3 (§ 121).
Eligans 24_4 (§ 22).
Elios 3_1 (§ 69).
e[x]longare 24_1 (§ 51 β).
Emisarius F 229 (§ 74).
emitere 7_2 (§ 74).
Emuncturia F 899 (§ 13).
enidunt 10_4 (§ 19 β, 45).
epreus 34_2 (§ 39 α, 69, 85 Anm. 4).
Eptaticum 24_4 (§ 69).
Erassisse 25_1 (§ 74).
Erodianis; erodi 13_1 (§ 69).
Eroneus 25_1 (§ 74).
Errarium F 223 (§ 74).
Eructuare 19_3 (§ 24).
Erumpna 24_3 (§ 41).
**esdarnare* F 1156 (§ 33, 76).
Ethemoloia 25_1 (§ 26 α, 53, 62 β).
Etursam 24_3 (§ 13, 51 α, 117).

exaceruare 24₄, 25₁ (§ 40).
**exbuliret* plqpf. F 886 (§ 18 β, 21, 74, 115').
excessus part. act. 14₂ (§ 120, 1).
Exempla[r] F 294 (§ 67).
Exerciebant 9₃ (§ 65 β).
Exeredare 24₃ (§ 69).
Exestuit 12₃ (§ 114).
Exffertus 10₃ (§ 117).
Exibere 20₄, 24₄ (2), 25₁ (2) (§ 69).
exicio 19₁ (§ 49 α).
exiebam F 189, 17₃, 18₃ (§ 111 Anm. 1).
Exiere = *-igere* 5₄ (§ 62 β).
Exocubatus F 900 (§ 36).
exo[r]dii 11₁ (§ 67).
**explicare* inf. pass. 18₂ (§ 119).
explicata 14₄ (§ 117).
**exponerat* plqpf. F 185 (§ 64 β).
Extimplo 5₄ (§ 6).
extra ferre 14₃ (§ 99).
Euloias 25₁ (§ 62 β).
Euuangelisare 17₄ (§ 42).
fallace pl. 16₂ (§ 18 α, 22, 65 α).
fallit: Fefellit F 912 (§ 114, auch Anm. 7).
**fanonem* F 701 (§ 76).
Fauum F 734, 917 (§ 77).
femus „Mist" F 399, 803 (§ 8).
Fenicium F 916 (§ 7).
Fenix F 923 (§ 7).
ferrus F 864 (§ 94).
festinante[r] 6₃ (§ 67).
Fhelethi 7₃ (§ 42).
ficatus sbst. F 932 (§ 94).
Ficmentum 26₁ (§ 64 ε).
fide gen. 2₄, dat. 15₂ (§ 91).
fidutia 19₂ (§ 65 α).
firmiter 37₄ (§ 98).
Fito 14₃, 26₁ (§ 53).
Flagicium 3₁, *f-* 10₃ (§ 49 α).
Flagrare < *fr-* F 907 (§ 67).
**Flasconem* F 906 (§ 68).
**fodunt* < *-dire* F 1121 (§ 121).
folli F 634 (§ 89).
Fongi 26₂ (§ 15).
foras ducere F 573, — *portare* 5₂ (§ 99).
fortissimus Positiv 36₂ (§ 98).
fracmentum F 857 (§ 64 ε).
Frantia F 936 (§ 65 β)
**frata* F 734, 917 (§ 79, 82).
Fraudolentia 16₁ (§ 26 α).
**fruncetura* F 1069 (§ 25, 76, 79).
**frustas* F 820 (§ 95).
Frustrum < *-stum* F 309 (§ 67).
fugire 1₂, F 272, 378 (§ 121).
fui + part. praet. 19₃, 25₁ (§ 120, 2).
**fulcos* F 161 (§ 76, 85).
Fulgorationes 18₁ (§ 26 α).
**Fumigantem* nom. F 565 (§ 89).
funderat 8₄ (§ 114).
fundutas F 908 (§ 117).
**gaforium* F 607, 875 (§ 78, 83).
Galle F 933 (§ 57).
**garbas* F 203. 816 (§ 76).
Gatur 27₁ (§ 15).
Gazofilatium F 652 (§ 65 α).
Gecor F 934 (§ 62).
Gentaculum 27₁ (§ 62).
Gigans 16₄ (§ 71 Anm. 1).
gladis F 1055 (§ 89 Anm. 5).
glaties 19₄ (§ 65 α).
grafium F 1095 (§ 42).
grauidine 11₁ (§ 8).
guttere 19₄ (§ 24).
habenti = *-di* F 56 (§ 113).
habere inprūtatum F 455 (§ 120, 1).
**habundare, -ntia* 8₄, 13₄, 19₁, 26₁ (§ 69).
**hadisti* F 1021 (§ 76, 79, 82).
hara 20₂ (§ 69).
**hauntes* statt *haut tes* F 960 nach Besser. 63 (§ 78, 79).
Haut 6₃ (§ 48).
**hauus* F 302, 1158 (§ 76, 79, 85 Anm. 3).
hebrius 6₄, 9₄, 15₄ (§ 69).
Hedere F 588 (§ 69).
**helmus* F 930 (§ 76, 79, 85).
**heribergo* F 874 (§ 18 α Anm. 4, 76, 79).
Hetnicus 18₄ (§ 53).
hodium F 813 (§ 69).
**husas* F 424 (§ 76, 79).
Icoas 29₁ (§ 66, 72).
ictis 15₂ (§ 66).

Illut F 951 (§ 48).
in + gerund. 4_2 (§ 131).
inbarbis 34_1 (§ 122).
Incoante 28_3 (§ 66).
incolometate 8_4 (§ 26 α).
incolomis 15_2, 37_2 (§ 24).
Incolumes nom. sg. F 966 (§ 89 Anm. 5).
inconbuserunt F 1016 (§ 74).
incunditus 17_4 (§ 12).
indoctus 15_2 (§ 64 α).
Inducias 28_4 (§ 49 α).
inflare intrans. F 171, 6_1, F 1123 (§ 129).
infrangere F 66 (§ 122).
infundent = *-unt* 28_2 (§ 19 β).
**inganare* F 969 (§ 74).
ingenia sg. F 949 (§ 95).
ingenias F 989 (§ 95).
Ingraviscente F 221 (§ 26 α).
inicio 1_1 (§ 49 α).
iniusticia 28_4 (§ 49 α).
Inlicent 28_4 (§ 19, 22, 65 α).
Innociens 29_1 (§ 65 α).
Inobs 29_1 (§ 39 β).
inproprare = *inprobrare* 17_2, 24_2 (§ 39).
inprūtare F 455, 758 (§ 14, 26 α).
Inquid 2_1, 14_4 (§ 48).
Insiliuit F 964 (§ 114).
insinuens 13_2 (§ 113).
Internitio 5_2, 5_4, 28_2; *-nicio* 19_1 (§ 26 α, 65 α).
intra mittere 17_2 (§ 99).
intratus act. 19_2 (§ 120, 1).
introitus n. 9_4 (§ 94).
intus cadere F 974, — *perintrare* F 1025 (§ 99).
ipse best. Artik. 34_4 (§ 104).
Ireticius statt *Ar-* 20_2 nach Besser. 53 (§ 25).
iuorgiis F 896 (§ 21, 29, 35, 62 γ).
Jacinctinas F 289 (§ 73).
iactare inf. pass. 4_1 (§ 119).
ianiculorum F 404 (§ 29, 62).
Jecore nom. F 476 (§ 89).
Jiadas 8_4 (§ 7).
iocundus 10_1, 19_1, 20_1 (§ 31).
Jopites 28_4 (§ 18 β).
**iornalis* F 963 (§ 15, 28, 62).
iubeleum 4_1 (§ 26 α).
iuctus 28_2 (§ 73).
iudicetur act. 34_2 (§ 119).
iuditium F 619, 12_2 (§ 65 α).
iusum F 947 (14, 28, 62, 67).
iusto 31_1 (§ 98).
iuuenior F 691 (§ 97).
iuxta esse 21_1 (§ 99).
lacertas F 860 (§ 95 Anm. 2).
Lacesciens 30_2 (§ 65 γ).
Lacessantes 15_2 (§ 6, 113).
**lacula* 15_2 (§ 24, 76).
Laguena 6_2 (§ 62).
Langescere 5_2 (§ 63).
**laniare* < *laciniaria* 30_2 (§ 18 α, 22, 26 α, 56).
Lapatei 30_2 (§ 22, 53).
laudis nom. F 913 (§ 89).
lauatus 5_2, 13_4 (§ 117).
lauauit 9_4 (§ 114).
lecior 12_4 (§ 49 α).
**lectarium* < *-ia* F 986 (§ 95).
Lenus = *-is* F 128 (§ 19 α).
**lepriscellus* F 982 (§ 26 α).
leticia 20_1, 24_2 (§ 49 α).
leuare intrans. F 730 (§ 129).
**ligna* sg. F 333, 10_4 (§ 95).
ligumen F 1029 (§ 29).
**limptarem* F 980 (§ 26 α).
limtato statt *-ario* F 1050 nach Besser. 75 (§ 26 α, 41, 47).
linciolus F 411, 621 (§ 21, 49 β, 94).
**lisca* F 233 (§ 76).
de loco in locum F 1140 (§ 99).
locus n. F 22 (§ 94).
longe = *diu* F 1130, — *tempus* 4_1 (§ 100).
Longeuis 4_1 (§ 88).
longiquitas 18_4 (§ 72).
**Longobardia* F 366 (§ 76).
**lotare* 30_2 (§ 31).
Lucubris F 340, 30_2 (§ 60).
**maciones* F 460 (§ 49 α Anm. 3).
**maculare* = *malleare* 24_2 (§ 64 δ).
Magestas F 684, 18_1, *m-* 9_1 (§ 62).
magis compositus 6_4, — *placens* 18_1 (§ 96).

maȝrior F 715 (§ 64 γ).
malicia 34₂ (§ 49 α).
malis nom. F 1035 (§ 88).
**manaces* F 997 (§ 18 β, 22, 28, 65 α).
**manatiat* F 131 (§ 28, 65 α).
manducare inf. p̄ass. F 15 (§ 119).
mare abl. 15₁, 18₁, 18₄, 33₄ (§ 89 Anm. 1).
Mares nom. sg. < *mas* F 996 (§ 89).
**mastus* F 713 (§ 76).
Matarium (= *mortarium*?) statt *Maturium* 8₂ nach Besser. 20 (§ 30, 67 Anm. 1).
**mationes* F 878 (§ 49 α Anm. 3, 76, 84).
menbrum F 404 (§ 70).
mercati sbst. F 1007 (§ 90).
Mestrua 5₁ (§ 71).
mi < *mihi* 3₄ (§ 105).
ministirium F 81 (§ 5).
minores = *-ibus* F 535 (§ 89).
Mirratum F 660 (§ 69).
Mirreta < *metretas* 14₁ (§ 29, 46).
modicum adv. 34₂ (§ 98).
Modolamine F 487 (§ 26 α).
Moles < *-as* F 782 (§ 18 β); *in mole* < *-a* 16₄, 28₂ (§ 18 α).
moles < *-lles* 9₁ (§ 74).
Morus < *mos* F 990 (§ 89 Anm. 2).
**muli* F 1121 (§ 76).
Musitatis 4₁, 31₂, (§ 51 Anm. 1, 74).
mutile F 540 (§ 11, 19 α, 24, 46, 88).
**nasculis* F 700 (§ 24. 76).
nauium < *-ia* 8₂ (§ 95).
Nazorei F 230 (§ 25).
neofitus statt *-ficus* F 1003 nach Besser. 72 (§ 42).
nigris nom. 18₁ (§ 88, auch Anm. 1).
nomerus 23₃ (§ 15).
nouiter F 1001 (§ 98).
nouitius F 1003 (§ 65 α).
Obaudire 33₁ (§ 122).
Obclaudere 10₁, o- 10₂ (§ 122).
Obmittere 12₂ (§ 122).
obtare 19₂ (§ 39 β).
Obtimates 15₄, 32₄ (§ 39 β).
Obtimus 3₂ (§ 39 β, § 97).
obuiam uenire 18₃ (§ 99).
Oculte, -us, o- 10₄, 15₄, 22₃, 37₄ (§ 74).
oderare F 907 (§ 26 α).
**Ofendas* F 502 (§ 74).
Offertus F 566 (§ 117).
Oficium F 81 (§ 74).
Oliquus F 448 (§ 39 β).
Olocaustum 32₁ (§ 69).
omnici F 1152 (§ 19 α, 26 α, 52, 65 α, 88).
Opinantus 9₃ (§ 72).
orfanus 33₄, 34₄ (§ 42).
orrei F 200 (§ 18 α).
ortaret plqpf. F 275 (§ 18 β, 21, 115).
Ortodoxorum 33₁ (§ 53).
ospicium 13₂ (§ 49 α).
ostia sg. 3₄, *ostie* F 459 < *ostium* (§ 95).
ostia pl. < **hostium* 16₄ (§ 95).
Otius 33₁ (§ 65 α).
pabula < *papula* F 347 (§ 36).
pagritia F 889 (§ 28).
Palate F 439 (§ 53).
Palustris = *-ibus* F 188 (§ 89).
Paraclitus 14₂ (§ 8).
paranypfis 6₃ (§ 7, 42).
Parascheve 13₁ (§ 66).
patiendo = *-te* 31₂ (§ 113).
patrua 5₂ (§ 18 α).
Patruelus 5₂ (§ 19 α).
patunt 10₄ (§ 19 β).
peccora F 54 (§ 74).
pecus, oris m. 33₄ (§ 94).
pedis nom. F 1045 (§ 89).
Peluem 14₂ (§ 89 Anm. 5).
Pentateucum 6₂ (§ 66).
Pentecontarcos 10₁, 34₂ (§ 25, 66).
per unde F 304 (§ 99).
percurabant = *-curre-* 15₁ (§ 111).
perditum esse 34₄ (3) (§ 120 Anm. 2).
perfacere F 720 (§ 122).
Peribulum 10₁, 34₂ (§ 24).
periurare 5₁ (§ 122).
permitere 3₄ (§ 74).
Perpetis = *-uis* 34₃ (§ 24).
perpetuis nom. 34₁ (§ 88).
Persuadunt 33₄ (§ 19 β).
**pessimus* 16₄, 29₁ (§ 97).

Pignarus F 1047 (§ 19 *α*, 89 Anm. 2).
*pi*ⁿ*guis* 20_1 (§ 72 Anm. 2).
pistritam F 255 (§ 26 *α*).
plasphemare F 364 (§ 34, 42, 85 Anm. 4).
plus sanus F 1118 (§ 96).
Pomelio F 1046 (§ 8, 32).
Pondere nom. 11_1 (§ 89),
pontus < *punctus* F 472 (§ 15, 75, 94).
porro digressus 12_2, — *fugatus* F 4, 1053, — *iacit* 34_4 (§ 99).
Postergum F 67, 259 (§ 74).
Postolare 11_4 (§ 26 *α*).
potio < *portio* 15_2 (§ 67).
precapitatus 11_3 (§ 57 Anm. 1, 122).
Precoce 5_2 (§ 63).
Prepucium 1_2 (§ 49 *α*).
presumptiose 34_2 (§ 24 Anm. 1).
presumptose 34_3 (§ 24).
pretisus 26_3 (§ 65 *δ*).
Preualetur 34_2 (§ 119).
**preuentus* act. 34_1 (§ 120, 1).
**principatum* nom. 8_4 (§ 94).
Problesma F 410 (§ 51 *β*).
Procelles F 1033 (§ 18 *β*).
proiecerent F 705 (§ 8).
Prominentes < *-antis* 33_4 (§ 19 *α*, 113).
Promulcare 34_1 (§ 59).
Pronantiare 19_2 (§ 26 *β*).
Propiciari 5_4 (§ 49 *α*).
Propinatur F 1051 (§ 119).
prosperatus sum = *properaui* 17_4 (§ 51 *α*, 120, 1).
Prospiceant 34_4 (§ 22).
Prumptus F 1034 (§ 14, 41).
Prūtuaria F 818 (§ 31, 41).
Prūtus F 608 (§ 14, 41).
pudor < *putor* 26_2 (§ 45).
Pulēpta 34_2 (§ 30).
Pupbis F 1039 (§ 35, 85 Anm. 4, 89 Anm. 5).
puplicum F 223 (§ 39 *α*, 85 Anm. 4).
**quaccola* F 801, *quacoles* F 266, *quacules* F 877 (§ 18 *β*, 24, 74).
Quadrie F 1060 (§ 62 *β*).
quae = *quam* 6_3 (§ 106).
qualecumque 11_4 (§ 106).
qualicumque nom. pl. 16_1 (§ 89).
Quantotius 3_1 (§ 65 *α*).
quartanus F 708 (§ 75 Anm. 1, 102).
que statt m. sg. 19_4 (§ 10, 106).
Quociens 35_1 (§ 49 *α*).
quod < *quot* 3_2, F 599, F 789 (§ 48).
**quoquendum* = *co-* F 864 (§ 63).
Racha 11_4 (§ 66).
**raciunculus* 36_3 (§ 49 *α*).
**Radientia* < *-antia* 36_2 (§ 6, 113).
**rama* F 352 (§ 96).
**Ratiotinium* 36_3 (§ 65 *δ*).
recentis = *-ibus* F 439 (§ 89).
Recte = *Rete* F 1070 (Besser. 78 a, § 8).
Recunpensare 36_3 (§ 30).
Recuntiliare F 706 (§ 30, 65 *δ*).
Rediere < *-igere* 10_1, 18_1 (§ 62 *β*).
**regi* < *rigus* F 513 (§ 8).
Regiem 36_4 (§ 18 *α*).
reiactare F 745 (§ 122).
releuare intrans. 36_3 (§ 129).
Remitere 11_4 (§ 74).
**remittere* intrans. F 738 (§ 129).
**rennuita* 37_4 (§ 74).
Repedebat < *-abat* 10_2 (§ 1, 111).
retribucio 7_4 (§ 49 *α*).
**reuuardare* F 1075 (§ 76, 80).
Rinocero[n?]s 5_3 (§ 71 Anm. 1).
rit F 1070 (§ 8, 19 *α*, 88).
**Rita* F 1076 (§ 9, 65 *δ*).
rita 28_2 (§ 19 *α*).
**ros, rosa* F 658, 830, 839, 863 (§ 78, 85).
Rubore 36_2 (§ 15).
rubrus F 1065 (§ 88 Anm. 1).
rupis 9_2 (§ 89 Anm. 5).
sacrificia sg. F 253, 32_4 (§ ℌ).
sallire F 431, 964 (§ 74).
saluaticus F 463, 825 (§ 28).
sarcofagum F 616, 13_3, F 1117 (§ 42).
Satapres 37_3 (§ 67).
**scabare* F 826 (§ 32, 35).
**Scabro* F 288 (§ 54, 67).
**scauare* F 893 (§ 33).
**scantio* F 1044 (§ 76, 84).
Scenopheia 37_3 (§ 42).
Sciscis 2_3 (§ 65 *γ*).

Scisma 14_2 (§ 66).
Scopoli F 362 (§ 24).
Scoire statt *coire* 22_4 nach Besser. 56 (§ 22, 54).
Scorta sg. 37_2, *sc-* sg. 6_1 (§ 95).
**scrabro* F 1150 (§ 54).
scrupolositas 37_4 (§ 26 α).
**sculpature* statt *sculpare* 8_2 nach Besser. 19 (§ 18 β, 87).
Seccare < *-c-* F 310 (§ 74).
secatus mit a aus e F 278 (§ 1, 117).
Semicintia 14_4 (§ 73).
Senetus < *-atus* 15_2 (§ 1).
Senopide 16_2 (§ 27).
seorsum ire 13_3, — *cubare* 37_2 (§ 99)
sepelitus F 165 (§ 117).
seperat F 526 (§ 20).
septe 24_4 (§ 70).
**serricellus* F 847 (§ 26 α, 29, 74, 94).
set < *-d* 39_4 (§ 48).
Setuplum 1_1, (§ 39 β).
Seudo 11_2 (§ 34).
Sicima 17_4 (§ 66, 70).
sicus F 822 (§ 74).
simulachras F 453 (§ 66, 95).
simulacras F 325 (§ 95).
Singillatim 17_1 (§ 72).
Smaracdus F 1088 (§ 64 ε).
Soboles 6_2, 37_3 (§ 15).
solamente F 1120 (§ 98).
solarius F 7 (§ 94).
solempnitatatem 3_4 (§ 41).
Solempniter 37_4 (§ 41).
Sollicius 16_1 (§ 49 α).
**soma* F 348 (§ 17, 64 ε).
sora F 111 (§ 78).
sorbit F 514 (§ 121 Anm. 1).
**sorcerus* F 1096 (§ 4, 22, 49 β, 55).
sordis nom. 38_1 (§ 89 Anm. 5).
Sospis 37_2 (§ 89 Anm. 5).
**sotietas* 9_3, 13_2, 16_1 (§ 65 α).
sotius 6_3, 14_4, 16_2, 22_3 (§ 65 α).
Spaciosus 11_2 (§ 49 α).
spacium 12_1, 13_2, 28_4, 32_4, 33_4 (§ 49 α).
**sparniare* F 1008 (§ 75, 76).
Speties 37_2, *sp-* 15_3 (§ 65 α).
Spera F 1089 (§ 42).
spicum F 884 (§ 96).
spicus F 876 (§ 96).
**spidus* F 475 (§ 76, 82).
Spondidi F 115 (§ 114).
**sprendere* F 1084 (§ 33, 69).
spunte F 642 (§ 12).
Spurtitia 5_3 (§ 65 δ).
Stema 37_3 (§ 74 Anm. 3).
sterelis F 148 (§ 22).
sterniuit < *sternire* F 77 (§ 114, 121).
Stientia 18_4 (§ 65 γ).
Stilio 37_2 (§ 8).
Strution 9_1 (§ 53).
stulticia 15_3 (§ 49 α).
**stulus* < *stupulus* F 1097 (§ 13, 24, 39 α, 95).
Subbucula F 338 (§ 74).
subponere refl. F 378 (§ 129).
Subsanare 18_2 (§ 74).
Subveere 4_2 (§ 69).
sucurrite 37_4 (§ 74).
suflare F 247, 547 (§ 74).
**sufrangant* statt *-agant* F 590 nach Besser. 40 (§ 72 Anm. 4, 74, 122).
sumitate 20_1, 28_3 (§ 74).
sumpnus F 1101 (§ 12, 41).
**Supersticiosus* F 710 (§ 49 α).
sursum aspicere 1_2, 14_1, 37_2 (§ 99).
suspitio 5_2 (§ 65 α).
sustenere F 827 (§ 122).
tangit: Tetigit F 1128 (§ 114, auch Anm. 7).
Tapitudo 38_3 (§ 35, 85 Anm. 4).
te = *tibi* 3_2 (§ 105).
teca F 922 (§ 53).
tempus m. 18_1 (§ 94).
**temto* < *timĕre* 5_2 (§ 8, 22, 118, 121).
Terebintus 2_3 (§ 53).
Teristrum F 169 (§ 53).
Tesaurizare F 538 (§ 53).
tesaurus F 538, 27_1 (§ 17, 53).
teula F 436 (§ 60).
Tiare F 306 (§ 18 α, 70).
ticio 38_4 (§ 49 α).
Tobazion 19_3 (§ 36).
**tollitus* F 674 (§ 117, 121).
**tonica* F 338 (§ 15).
Topartias statt *Teopartias* 10_1 nach Besser. 31 (§ 65 β).

Torax F 474 (§ 53).
**toxa* F 986 (§ 16, 59, 61, 64 *β*).
trahere intrans. 7_1 (§ 129).
Tramitam F 482 (§ 18 *α*).
trans alare F 1132, 1133, — *nauigare* F 585, — *uadere* F 586 (§ 99).
transiebant 15_1 (§ 111 Anm. 1).
Transiliuit F 1133 (§ 114).
Turbolentus 38_4 (§ 26 *α*).
Turibulum F 1126 (§ 53).
**turta* „Torte" F 432 (§ 12).
Tymphanum 18_2 (§ 42).
tyrus F 1071, 38_3 (§ 19 *α*, 89, Anm. 2).
ubi = *quo* F 423, 10, F 652, 35_1 (§ 99).
ultissimus F 999 (§ 97).
ultra alare F 1124 (§ 99).
**unde* = *ubi* 8_1, 8_4, F 466, 16_4 (§ 99), = abl. instr. 5_2, 10_4, 12_1, F 771, 17_4, 22_2 (§ 128); *per unde* s. u. per.
**unguentibus* F 231 (§ 89).
unoni F 1059 (§ 124, s. Besser. 77).
untia 4_3 (§ 66 *β*).
unus unbest. Art. 4_3 (§ 104).
Uridine F 177 (§ 8).
utilitatis nom. 22_1 (§ 89).
Uulcio F 792 (§ 15, 49 *β*).
Uulciscens F 800 (§ 15).
uunctus 30_2 (§ 16, s. Besser. 70).
Uuscio F 1149 (§ 16, 49 *β*).
uxit F 339 (§ 73).
Uacantem < *-tiam* F 687 (§ 65 *δ*).
uacari = *-g-* 7_2, *uacuatus* = *uagatus* F 17, 1160 (§ 58, 63).
Ualitudo F 1154 (§ 26 *α*).
uas < *-is* F 604, 12_2, 13_1 (§ 89).
Uegitat F 19 (§ 22).
uendere inf. pass. 12_1 (§ 119).
uermus F 769 (§ 93).
Uesiculum F 335 (§ 10, 95).
uestimenta sg. 19_1, F 1103 (§ 95).
uice „mal" F 44, 60, 599, 789 (§ 102).
**uiciare* F 891 (§ 49 *α*).
Uicini < *-eni* 9_3 (§ 26 *α*).
Uicta = *-tta* 31_1 (§ 64 *α*).
uictum nom. 22_2 (§ 94).
uincisti 6_4 (§ 114).
uires = *-ns* 3_3 (§ 71).
uisica F 347 (§ 28).
uitia „Wicke" F 572 (§ 65 *α*).
**uiuendi* statt *uiuanda* F 788 (§ 121 Anm. 1).
uiuent = *-unt* 22_4 (§ 19 *β*).
Uixillum F 1159 (§ 27).
uoles für *uis* F 551 (§ 123).
uolumpta- = *uolunta-* 1_4, F 127, 164, 3_1, 4_2, 7_2, 7_4, 16_1, 30_2, 30_3, 37_2, 39_3, 39_4 (§ 41 Anm. 1).
uolumptæte 30_2 (§ 1).
uoluntas = *uoluptas* 11_4, 16_4, 20_3 (§ 41 Anm. 1).
uoluptas = *uoluntas* 8_1 (§41 Anm. 1).
**uuadius* F 285, 1047 (§ 76, 80, 85, auch Anm. 2).
**uuapces* F 288, 1150 (§ 18 *β*, 76, 80).
Ymnum 19_3 (§ 69).

3. Wortbestand.

Über den vornehmlichen Zweck dieses Vokabulars, eine Ergänzung zu Körtings Lateinisch-romanischem Wörterbuch zu bilden, und über die aufserdem für die Auswahl der hier aufgeführten Wörter maſsgebenden Gesichtspunkte s. die Einleitung am Schlusse.

Wörter mit Majuskel treten im Glossar als Lemmata, Wörter mit Minuskel als Interpretamente auf.

Der Einheitlichkeit halber zitiere ich im allgemeinen nur die von Foerster abgedruckten Glossen, und zwar hier einfach nach ihrer Nummer in der 2. Aufl. des Afranz. Übungsbuches. Bei erwähnenswerten Wörtern aus von Foerster nicht abgedruckten Glossen füge ich diese hier, je nach Bedarf sämtlich oder in Auswahl, ein.

Abortiuus (829): sard.[1] *aurtìvu*; it. *abortivo*, pv. cat. *abortiu*, franz. *abortif*, sp. *abortivo*, apg. *aborsivo* (cf. pg. *aborso* < *abortus*) mit gelehrter Erhaltung des *b* gegenüber sard. *avortire*, franz. *avorter*, *avorton*.

abscondere (536, 667): afranz. *escondre*.

Absinthium (850): Diez AR Gloss. S. 40 führt an pv. *aissens*, *encens*, rtr. *issienz* und afranz. *ussen* < *aussen*, das Godf. nicht kennt. Die Volkstümlichkeit des Wortes wenigstens auf einem Teile des franz. Sprachgebietes beweist sein Fortleben in modernen franz. Mundarten: die Tafel *absinthe* des A. L. belegt das Wort in Erbwortform an 12 Orten: Dép. Basses-Alpes (3 mal), Hautes Alpes (2 mal), Landes (2 mal); Italie (3 mal).

Absorbere (354, 783, 785): mer. *assurbìri*, it. *assorbire*.

abundantia (196): it. *abbondanza*.

abundare (39_3 *Uberrimum: abundantissimum*): it. *abbondare* (asp. apg. *abondar*).

Accendere (787): log. *azzendere*, pv. *acendre*, asp. apg. *accender*.

acedia (477): zum Auftreten dieses Wortes in der Glossenliteratur s. Landgraf, AlLex. IX, S. 359.

Acer (20_1 *Acer: ager*): sard. *agru*, *argu*.

acucŭlio (849) ist gegenüber Kört. 146) *acucūlio* anzusetzen als Augmentativbildung zu *acucŭla:* cat. *agulló*.

adbattuere (502, 1012): log. *abbattire*, mer. *abbàttiri*, set. *abbatlì*, cat. *abátrer*.

ad dentes = afranz. *adenz* s. u. *dens*.

---

[1] Das Sardische wird im Folgenden öfters geschieden in das Logudoresische (log.), das Nordsardische (set.) und das Südsardische (mer.).

Adeps s. u. *aleps*.

ad(h)astare (1151): das von Diez, ARGloss. S. 52 darunter vermutete afranz. **ahaster* ist nicht zu belegen, mufs aber vorhanden gewesen sein nach Ausweis von afranz. *ahaste* sbst. f. „Eile", *ahastif* „eilig". — Vielleicht mit unserm Worte identisch ist *adastare* Zeumer, Diplom. S. 130, 16 (etwa = „herzuströmen", „zahlreich teilnehmen"?), das die Addenda lexicis lat. AlLex. II S. 111 als *ad-astare* deuten unter Hinweis auf *ad-alligare* bei Plin. maior. (s. § 79).

adiungere (315): cat. *adjunyir*.

adorare (29): sard. *adorà* etc., pv. *azorar*.

Adredare s. u. *rēdare*.

aeramen (326): log. *ràmine*, mer. *arramini*, set. *ramu*.

Aerugo (18_2 *Erugo: genus uermis*): log. *ruinzu* (mer. *arruìnu* = *aerugo* + *rubiginem*?).

aestimare (104, 442, 522): log. *istimare*, set. *istimà*, mer. *stimai*, altcat. *esmar*.

aetas (109): log. *edàde*, mer. *edàdi*, set. *etai*, cat. *edat*.

affigere (8_1 *tabulata quae ab inferiore parte trabibus adfiguntur*): cat. *afegir* „unir, apegar una cosa ab altra".

affligere (243, 414, 11_3 *Torquetur: adfligetur*, 20_1 *Adteritis: adfligitis*, 20_2 *Affectus: afflictus*): log. *affrigìre*, mer. *affligiri*, set. *affligì*, sp. *afligir*, pg. *affligir*.

Agger (241): log. *àrgine*, set. *argini*.

aggrauare (221): it. *aggravare*, afranz. *agrever*, cat. sp. *agravar*, pg. *aggravar*.

albor (22_1 *Candor: albor*): sard. it. *albore*, pv. sp. *albor*, afranz. *aubor*, pg. *alvor* „Helligkeit, Morgenröte".

aleps (845): afranz. *auve* noch nfranz. fortlebend mundartlich in Beauce, Orléannais.

alienare (829): pv. *alienar*, afranz. *aliener*, *alegner*, cat. *(en)agenar*, asp. *ajenar*, pg. *alhe(i)ar* meist „verändern", „aufser sich bringen", „das Bewufstsein verlieren lassen".

allodum (902): germanisches Lehnwort entsprechend einem anfrk. *all* + *ōd* < *aud* = ano. *auðr*, ae. *ead*, ahd. *ōt*: cat. *alou*.

aloxinum (850): das wohl zuerst im Anthimus 15 (s. Valentin Rose, Index) auftretende Wort, zu dessen Verbreitung bei K 529) afranz. **aloisne*, pv. *aluisna* nachzutragen, lebt noch in modernen franz. Mundarten: die Tafel *absinthe* des A. L. weist unser Wort auf in 6 Ortschaften: Dép. Pas de Calais (284, 285), Dép. Indre-et-Loire (406, 408) und Suisse (977, 978).

amaricare (660; s. Bess. 41.): cat. *amargar*.

amator (26_1 *Filosofus: -sapientia*): sard. *amadore*, it. *amatore*, pv. *amaire*, *amaire*, *amàdor*, cat. sp. pg. *amador*.

ambulator (34_2 *Profectores: -es*): sard. *andadore*, pv. *anaire*, *anador*, franz. *alere*, *aleor*, altcat. *anador*, sp. pg. *andador*.

ambulare (61, 133, 389, 638, 925; in synkopierter Form *alare* 1030, 1124, 1132, 1133): sard. *andà* etc.; cat. *anar*.

amplus (543): sard. *ampru*, cat. *ample*.

anatiare (452, 510, 697, 722, 831, 862, 867): Über das romanische Fortleben dieses germanischen Lehnwortes, das nach Kluge, Pauls Gdr. der germ. Phil., 2. Aufl., I, S. 333 auf einen Typus **anatjan* entsprechend ahd. *anazzen* „anzeigen" zurückgeht, s. K 628) s. v. *ánazan*. S. unsere Lautl. § 49α; Diez, ARGloss. S. 41; G. Paris, Comptes rendus des Séances de l'Académie des Inscript. et Belles-Lettres 1893, S. 92 Anmerk. Über die Formen des Wortes im Afranz. s. § 76.

ancilla (144): pv. *ancela*.

Angariare (510, 831): sard. it. *angariare* „plagen"; pg. *angariar* „zinspflichtig machen", „liebkosen".

angustiare (784): altcat. *angóixar*.

angustiosus (20_4 *Anxius:* —): das zuerst bei Gregor d. Gr. belegte Wort, zu dem s. Löwe AlLex. I, S. 22, ist erhalten in pv. afranz. *angoissos*.

Anxiari (784): sard. *ansare*.

aptus (8_1 *Docilis ... ad docendum* —): sard. *aptu*, it. *atto*.

aqua (239, 584, 737, 39_4 *Uligo: sordes ł aque*): log. *abba*, set. *eba*, cat. *aygua*.

arbitrium (8_1 *Optio: electio . potestas . arbitrium . libera uoluptas*): sard. *àrbitriu* „facultade de fagher o non fagher", cat. *albedriu*.

arcarium (9_2 *Archariis: custodes archarii*): afranz. *archiere* f. „coffre" < *arcaria*. Sollte hierzu auch sp. *alquería* „casa de labranza", pg. *alcaría*, *alquería* „casa de campo para guardar os instrumentos de lavoura; cabana" zu stellen sein mit ähnlicher Akzentverlegung wie in *arbitrium* > *albedrío*? Bedeutungsstufen wären „Lade", „Behältnis", „Geräteschuppen".

ardor (48): sard. it. *ardore*, afranz. *ardour*, pv. cat. sp. pg. *ardor*.

Area (447, 851): sard. scheint fortzuleben nur das Diminutiv *arjóla* > log. *arzola*, mer. *argiola*, set. *agliôla*.

Aridus (822): log. mer. *aridu*, set. *àrritu* (sp. pg. *arido*).

Armentum (54): sard. *armentù*; afranz. *arment* scheint nur in Übersetzungen aufzutreten.

Armilla (9_2 —*: propria uirorum*; 838): it. pv. *armilla*, franz. *armilles*, sp. pg. cat. *armilla*, *armilha* können wegen der Erhaltung des ł nicht als Erbworte betrachtet werden. Erbwortlichen Lautstand zeigt nur die moderne Dialektform *armala* (Suisse romande): „oreille d'un vase de bois", während afrz *armeilles* (reimt bei E. Deschamps*: oreilles*) auf eine Form mit Suffixtausch < **armicula* weist. Über den gelehrten Charakter von *armilla* im Romanischen s. Cohn, Suffixwandel S. 54.

Ascia (18_1 —*: genus ferramenti*): Godf. belegt ein einziges Mal afranz. *aisse*.

aspectus (27_4 *ab omine* (= *hominum*) *aspectu remoti*): sard. *aspectu*, *ispectu*, it. *aspetto*, afranz. *espit* in der Redensart *voir a espit* „vor Augen sehen", z. B. La Charrette, Vat. Chr. 1725 f° 33a: *Et a mis la chose en ɔespit Jusqu'a tant que voie a espit Un bon lieu*; apg. *aspeito*.

Attendere (18_1 *Adtendite: intellegite*), *attendere* (32_4 *Obnixis: adtentis*): log. *attèndere* (mer. *-i*), set. *attendi*, cat. *atendrer*.

attenuare (814, 1129, 38_3 *Tabescit: -t*): scheint mir fortzuleben in der heutigen Mundart von Noiron-sur-Bèze (Côte d'or) in *etene* „étourdir, ennuyer, fatiguer".

atterrare (23_1 *Costuprare: ad-*): sard. *atterrare* „abbattere, demolire, umiliare, confondere" it. *atterrare* „abbattere, buttar a terra, violare", pv. *atterrar* „renverser", cat. *aterrar* „abátrer, humillar", sp. *aterrar* „echar por tierra", pg. *aterrar* „derrocar, derribar". Von allen diesen Bedeutungen deutet nur die it. Nebenbedeutung „violare" die Richtung der Entwicklung an, die in der Mundart unseres Glossators die Bedeutung von *atterrare* zweifelsohne eingeschlagen hat, nämlich von „zu Boden werfen" > „notzüchtigen", eine Entwicklung, die eine völlige Parallele findet in der des Verbs *culbuter*, als dessen Bedeutung Sachs nur „Hals über Kopf herunterwerfen, stürzen, zu Grunde richten" gibt (auch der Nachtrag kennt nur intr. *culbuter* = faire la culbute „sich [beikommen] lassen"), dessen zweite, aus der ersten entwickelte Nebenbedeutung „foutre" jedoch z. B. bei Zola bis zum Überdruſs zu belegen ist, sporadisch sich übrigens auch schon in der ältern Sprache findet so z. B. Sorel, Francion, S. 311 der Bibl. Gaul. *„mademoiselle, aimez-vous bien à être culbutée"* nach dem Zusammenhange unbedingt = foutue.

Zu dieser naheliegenden Begriffsübertragung cf. deutsche Euphemismen wie „ins Gras werfen", „auf dem Rücken liegen" usw.

axalis (geschrieben *ascialis* 824): Suchier (Afranz. Grammatik S. 87 Anm, 1) zitiert unsere Glosse zur Entscheidung der Streitfrage des Etymons von afranz. *aissiels*. In der Tat kann nach der Lautlehre unseres Denkmals hinter *ascialis* sich nicht das von Koschwitz vorgeschlagene Etymon *axĕllus* verbergen, das K. 1106 „am meisten befriedigt". S. § 2.

baiula (416): afranz. *baile, baille*.

bansta (581): als bodenständiges Wort, wohl zu gotisch *bansts* gehörig (s. Diez, Et. W. s. v. *benna*), lebt dies germanische Lehnwort noch heute im Nordost-franz., so im Dialekt von Puilly par Carignan (Ardennes): *bãs* „groſser Korb zum Trüffelsammeln". In wallonischer Form (s. Marchot, RF XII, S. 645) ist das Wort ins Schriftfranzösische übergegangen: *banse* f. „groſser Warenkorb".

baugus (838): germanisches Lehnwort entsprechend anfrk. *baug*, ae. *beag*, ahd. *boug*.

bestia (780, 26_1 *Ferarum: -um*): cat. *bitxa*.

bibator (563): nur afranz. *bevere, beveor*, das nicht mit K. 1362) auf *bĭbĭtor* zurückgeführt werden kann, auf das andere roman. Sprachen (ergänze ibd. sard. *bidore*) zurückgehen.

bisaccium (425): Diez AR Gloss. S. 28 führt npv. *biassa* an, Mistral *biasso, besaço, bigasso* etc.; cat. *beassa*, sp. *bizazas* f. pl.

blista (931): afranz. *bleste, blestre* „petite motte", s. K. 1477) s. v. *blister;* nfranz. mundartlich fortlebend als Verstärkung der

Negationspartikel, so pikard.-normann. (vallée d'Yères): *n't' in quittera point une blette* „er wird dir auch nicht ein Krümchen hinterlassen".

Botrys (858): eine Augmentativbildung hiervon ist wohl log. *budrone*, set. *butroni* „Traube".

brunia (474): germanisches Lehmwort entsprechend ano. *brynja*, anfrk, ahd. *brunnja*.

bulcare (894): Diez, ARGloss. S. 43 stellt dies Wort zu mlat. *bullicare*, das nach ihm sowohl „abstumpfen" heifsen konnte (von *bulla* Kopf oder Hut des Nagels, woher auch franz. *boulon* „Nagel mit dickem Kopf") als auch („von *bulla* Wasserblase") „sieden, wallen, Blasen werfen, sich bewegen" = it. *bulicare*, pv. *bolegar*, franz. *bouger*.

Diese Herleitung, für die zweite Sippe einleuchtend und anerkannt, erscheint mir für die erste keineswegs unbedenklich, da Duc. für mlat. *bullicare* nur „menstruo, puerili sanguine inquinare" gibt, was sich höchstens zur zweiten Sippe in Beziehung setzen liefse. — Was zunächst die Glaubwürdigkeit der Überlieferung unserer Glosse *Ebitatum* (= *hebetatum* nach Bess. 58.): *bulcatum* betrifft, so wird sie erwiesen durch ein von Diez übersehenes, im nfranz. veraltetes (Sachs „+") *reboucher* „stumpf machen" (neben unveraltetem Homonym „wieder vollstopfen", das erst im 15. Jahrhundert als Neubildung zu boucher „(den Mund) stopfen" auftaucht, während afranz. *rebouchier* ausschliefslich „émousser, fausser" bedeutete). Afranz. bestand des weitern ein Simplex *bouchier* „in Garben binden" und ein sbst. f. *bouche* = „botte, fagot". Zu diesen Worten, denen vlglat. *bulcare, *bulca entsprechen würden, stellt sich in modernen franz. Mundarten wallon. *buχé* „(zusammen)hauen", *buχ* sbst. f. „Klotz" z. B. in der Redensart *tęs tõ buχ* „du bist verrückt" in den Dialekten von Malmedy und Weismes, welche Formen nach der Lautlehre dieser Mundarten ein vlglat. Substrat **bulc-ia*, **bulc-iare* erfordern würden (s. auch *boge* sbst. m. = „Rumpf, Stumpf" bei Grandgagnage).

Das gemeinschaftliche Etymon dieser ganzen Sippe erblicke ich in einem germanischen sbst., das wir in mndl. *bulck* „Masse, Rumpf, Stumpf" erhalten sehen, von wo es in gleicher Bedeutung ins Englische (*bulk*) übergegangen ist. Ein vielleicht unter Einfluſs von *la masse* als fem. gebildete Lehnwort **bulca*, **bulcia* konnte seine Bedeutung „Masse, Rumpf, Stumpf" nach zwei Seiten entwickeln, nämlich einschränkend zu „Baumstumpf, Klotz" (so wall. *buχ*) oder erweiternd zu „Haufen überhaupt" > „Haufen Getreide" > „Garbe" (so afranz. *bouche*). Ein zugehöriges Verb, das *bulc-are* unserer Glosse, muſste heifsen „um Stumpfe machen, abstumpfen" (so afranz. *(re)bouchier*), woraus sich wallon. *buχé* „(zusammen)hauen" ohne Mühe entwickeln konnte.

bustiola s. u. *pyxidiola*.

calcaneum (881): log. *calcanzu*, mer. *cargangiu*, *cracàngiu*, pg. *calcanho*.

calcearius (869): altit. *calzaio* „calzone", afranz. *chaucier* „soulier, chaussure", pv. *caussier* „chausses".

Caligo (276; 731 = 22_2 —: *tenebre*): alle drei Glossen geben übereinstimmend als Bedeutung „Finsternis", woraus zu schliefsen ist, dafs der Glossator, falls seine Mundart das Wort noch kannte, es in anderer Bedeutung brauchte. Was nun das von K. 1754) s. v. *caligo* angeführte afranz. *chaline* (dessen Bedeutung „chaleur, inflammation" sich übrigens durch die Zwischenstufen „Dunkelheit beim Gewitter" „(Gewitter-)Schwüle" erklären liefse) betrifft, so bietet es in seiner Endung eine lautliche Schwierigkeit (cf. *vertigo* > *(a)vertin*) und ist daher richtiger als Weiterbildung zu dem auch semasiologisch näherliegenden *calor* zu betrachten. Dagegen lebt *caligo* in tadelloser Erbwortform in afranz. *chalin* „brouillard" „obscurité" in pikard. und anglonorm. Texten. Demgegenüber befremdet zunächst die dreimalige Erklärung von *caligo* als *tenebre*, ein Widerspruch, der sich dadurch löst, dafs die ursprüngliche Bedeutung des Wortes nicht im ganzen franz. Sprachgebiet erhalten blieb. Denn unser Glossator kennt *caligo* als Interpretament, d. h. als Erbwort seiner Mundart, in der abgeleiteten Bedeutung „Unwetter", „Gewittersturm" in

8_2 *Turbinem: uim uentorum . tempestatem . caliginem . procellam,*

einer Bedeutung, die sich noch heute im Patou von Poiton (*chalin* = „orage") erhalten hat und die der heutigen des Wortes in Bessin und Aunis (*chalin* = „éclairs sans tonnerre") als Zwischenstufe voraufgegangen sein mufs. Gleichfalls aus der Bedeutung „Gewittersturm" in unserem Texte scheint entwickelt über „(Gewitter-)Schwüle" die Bedeutung „chaleur", in der die Mundarten 370 (*kàlén*) und 259 (*kàlẽn*) des Départements Seine inf. (Tafel *chaleur* des A. L.) unser Wort bewahren.

Zur afranz. Bedeutung von *chalin* „brouillard", „obscurité" cf. noch it. *caligine* „vapore, nebbia" neben *caleggine* „fuliggine".

callum (9_4 *Callis: semita paruula dicta eo quod quasi calle* (= *-o*) *mensuretur*): set. *caddu*, log. mer. *callu*.

caninus (22_3 *Cinomia* [= *Coenomyia* nach Lautl. § 7]: *musca canina*): so it. *mosca canina*, afranz. *mosche chenine*; sard. *caninu*, it. sp. pg. *canino*, pr. *canin*, cat. *caní*, afranz. *chenin*, noch nfranz. mundartlich fortlebend in Lyonn. *chanin* „mauvais, aigre, hargneux", Guernesey *qu'nin* „mal foulé" „mal drapé".

capanna (1137): K.s 1683) s. v. *cabanna* ausgesprochene Behauptung, Isidor's Schreibung *capanna* stehe der Ableitung von *capio* zu liebe statt *cabanna*, wird durch die it. pv. sp. pg. Formen des Wortes widerlegt, die, in Übereinstimmung mit unserer Glosse unbedingt *capanna* fordern.

capitale „Kopfkissen" (644): log. *cabidàle*, set. *cabitali* „Kopfkissen", afranz. *chevel* „chevet". Von gleichem Stamme gebildet sind *capit-iale* > it. *capezzale* „Kopfkissen", *capit-iolu* > afranz. *chevecuel* „oreiller, chevet, traversin" oder mit Suffixtausch *chevecel* (reimt *: moncel*) in gleicher Bedeutung.

capulare (78): das wohl zuerst Anthimus 75 auftretende Wort ist belegt ferner Lex Burgund. 111, 5; s. auch Lex Sal. Gaul S. 44.

carica „Feige" (439): log. *càrigà*, set. *carica* (gegenüber *figu siccada* mer., *ficasiccu* gal.) = it. *fico secco* in der Bedeutung bagatella, z. B. *m'importat una cariga* = „da geb' ich keinen Pfifferling drum."

carricare (437, 1019): log. *garrigare*; zum Auftreten des Wortes in der Glossenlitteratur s. Landgraf, AlLex. IX S. 426.

Cassus (10_2 *-am*: *uanam . inanam*, 22_1 *-a*: *uana . uacua*): das gemeinromanisch erhaltene Wort wird also mehrmals in seiner lat. Bedeutung erklärt, ein Zeichen, dafs die Bedeutungsverschiebung zu afranz. *quas* „cassé, brisé, abîmé, abattu" bereits vollzogen.

castellum (32): sard. *casteddu*, cat. *castell.*

Catulus (873): cat. *catxo.*

causari (627) „reden, disputieren": entgegen Mackels auch von K. s. v. angenommener Ansicht ist nicht ein germanisches, übrigens nirgends anzuknüpfendes got. **kausôn* entspr. ahd. *kôsôn* das Etymon zu afranz. *cǫser*, nfranz. *causer* „plaudern, reden"; vielmehr ist umgekehrt afranz. *cǫser* Erbwort aus lat. *causari* „eine causa haben", woraus ahd. *kôsôn* entlehnt.

Cimex (870): cat. *xinxa.*

cimicella „Wänzchen" „Milbe" (870): nfranz. mundartlich fortlebend in Beru (Champ.) *sincele* „ciron". Dagegen ist afranz. das Wort aus naheliegenden Gründen nicht zu belegen; die von Godf. s. v. *cincele* mit dem eben behandelten Dialektwort irrtümlich zusammengeworfenen afranz. Formen *cincele*, *cincenelle*, *cincerelle*, *cicindelle* „moucheron, cousin" haben damit nichts zu tun, sondern sind Ableitungen vom Stamme *zinz-*, betreffs dessen s. Wortbestand s. v. *zinzella.*

cincella s. u. *zinzella.*

cingulum (89, 509): sard. *cingra*, *chingia*; cat. *cingla.*

cinnare (751) „winken": zum Auftreten dieses bisher nur unbefriedigend erklärten Stammes in der Glossenlitteratur s. Landgraf, AlLex. IX, S. 398.

Cinomia s. u. *caninus.*

circitor = *circu(m)itor* (937): sard. it. afranz. ersetzt durch **circator* in der Bedeutung „contrôleur, inspecteur, surveillant", in der auch *circitor* inschriftlich (Pirson S. 239) erscheint. Zur Bedeutung „Herumtreiber" unseres Wortes, dessen *m*-lose Form Bücheler für Petr. 53, 10 (Hs. *circumitore*) in den Text setzt, s. die Bedeutung „Hausierer" Ulp. dig. 15, 3, 5.

clauus (1035): log. *giàu*, mer. *cràu*, cat. *clau.*

cocur westgerm. = ostgerm. *qiwarus* (922) „Köcher": Über das Verhältnis dieser Formen zueinander und die im Texte (bessere in *cuipra* nach Bess. 61) vorliegende Form s. § 85, Anm. 3.

cogitare (446, 993): cat. *cuydar.*

Collatio (714 = 22_3, 22_4 *Con-: conferentia*): diese dreimal auftretende Glosse belegt anderwärts Löwe, AlLex. I, S. 23.

Comitatus (670): in abgeleiteter Bedeutung mer. *contàu* „campagna ad inghiriu de sa citade", cat. *condat* „dignitat y domini del comte".

Comparare (150, 779): nur sard. *cumparàre* etc. bewahrt die lat. Bedeutung des Vergleichens, Gegenüberstellens: „paragonare, confrontare".

comparator (663): pv. *compraire, comprador.*

Complacere (770): log. *cumpiàghere*, set. *cumpiazì*, it. *compiacere*, pv. *complazer* (afranz. ein Beispiel in Übersetzung!), cat. *compláurer*, pg. *comprazer* (sp. *complacer*).

complere (142): sard. *cumplìre* etc., cat. *cumplir*, pg. *cumprir.*

concambium (772): it. *concambio*, sp. *concambio*; mlat. Belege für das Wort s. z. B. Index zu Mon. Germ. Leg. II².

conferentia s. s. v. *Collatio.*

Conficere (190): zur Bedeutungsentwicklung des Wortes im sard.: log. *cunfàghere*, mer. *cunfai*, set. *cunfà* „esser giovèvole" cf. lat. iuvat „hilft" und „freut".

confringere (17_2 *Conlido: -o*, 22_2 *Conlidit: -it*, 23_1 *Contriuisti: confregisti*): afranz. *confraindre.*

congaudere (417, 668): pv. *conjoir* „fêter, affectionner, savourer, goûter".

conquassare (1058): sard. *isconquassàre* etc., it. *conquassare*, pv. *concasar.*

consequi (846): sard. *consighìre* etc., afranz. *consievre*, pv. *cosseguir, cossegre*, sp. pg. *conseguir.*

Conspectus, us (3_2 *Non sum fraudatus a -u tuo id visio tua non fuit subtracta*, 29_1 *In cunspectu meo: ante me*): it. *cospetto*, apg. *conspeito.*

Conspergere (255): it. *cospargere.*

constringere (217, 17_4 *Urgeat: -at*, 20_2 *Amplectus: -ctus*, 22_1 *Conpescere:* —): set. *custrignì*, cat. *constrényer.*

contaliare (1106): afranz. *contaillier* bei dem Trouvère belge J. de Baisieux.

contentio (31, 122, 979): afranz. *contençon*, pv. *contenson*, altcat. *contenzó* „Streitgedicht" „Streit".

contingere (313): afranz. *containdre* „erreichen". In 174 *Nouerat*: *contingebat* ist das Verb unpersönlich gebraucht = „es begegnet mir, stöfst mir zu", eine gmroman. Ausdrucksweise; cf. it. *contingere* „accadere", asp. *cuntir* „acontecer". Zum Bedeutungsübergang cf. it. *toccare*, das „berühren" und unpers. „zustofsen" in sich vereinigt.

contornare (23_1 *Conuertantur: conturnent*): it. *contornare*, afranz. *contorner*, asp. *contornar.*

conuenientia (601): sard. *cumbeniènzia*, it. *convenienza*, afranz. *covenance*, pv. *covenensa*, cat. *covinensa*, pg. *convença.*

conuentus (559, 22_3 *Co[g]itus: simul -*, 26_1 *Forum: mercatum . -m*): mer. *guvèntu*, cat. *covent.*

coquere (864): log. *còghere*, mer. *còiri*, set. *cozì*; cat. *cóurer.*

corium (342 s. u. Bess. 74): log. *còrzu*, mer. *cròxiu*, set. *cògliu*; cat. *cuyro*.

Crabro (288), *crabro* (1150): zum Vorkommen des Wortes s. Landgraf, Al Lex. IX, S. 424.

cremare (10_3 *Torreri*: *siccari, -i, assari*): it. *cremare*, afranz. *cramer* (vom gleichen Stamme pv. *cremor* „Brand, Hitze").

crenare (291): afranz. *crener* „entaillier"; *crené* = Fimbriatus, = chiqueté comme creneaulx s. Godf. s. v. Über grinitam unseres Textes statt grinatam s. u. Bess. 6.

cuffia (169): pv. *cofa*, cat. *cufia*; s. K 5339) s. v. **kupphja*. — Schon Venantius Fortunatus kennt das Wort, dessen Herleitungen nicht befriedigen können, s. § 83.

cultura (34 *In uestram coloniam*: *in uestram . . . cultura*): pv. *coltura* „Bebauung, bebautes Feld".

Cymbalis: *cymblis* (821): sard. *cembulu*, afranz. *cimble*, *cimbre*, pv. cat. *cimbol*.

danea (447, 851) „Tenne": dieses „Grundwort von ahd. *tenni*" (Kluge, Pauls Grdr. der germ. Phil. 2. Aufl., I S. 332) lebt nach Ausweis des A. L. (Tafel *aire*) noch heute in den Patois von Liège (196) und Namur (197). Sonstige Belege des Fortlebens bringt bei Marchot, R. F. XII, S. 646.

darnare s. u. *exdarnare*.

defendamentum (1134): pv. *defendemen*, afranz. *defendement* zitiert Diez, ARGloss. S. 52.

degannare (129, 523, 659, 29_1 *Inridebit*: *deganabit*: das Afranz. kennt einen anglonorm. Beleg für *deganer*, das Pv. ein Verbalsubst. *degan*. Das Wort lebt aber noch heute mundartlich in Bessin: *deganer* „contrefaire". S. auch u. *ingannare*.

dens (782). Beachte adverbiales „*ad dentes*" in 43 *Pronus*: *qui a dent' iacet*, dem nur afranz. *adenz*, nfranz. „*sur les dents*" entspricht.

desuper (333, 4_4 *Incubabit*: *desuper pendebat*): afranz. *desor*.

discollocare (537, s. Bess. 38.): nfranz. *découcher* „aus dem Bette vertreiben"; afranz. Belege fehlen Godf., auch Supplém., dagegen belegt transit. *descolchier* Littré im Job 462: „*les tenebres de ceste nuit qui descolchent et despitent la lumiere*", also etwa „verdrängen" „bekämpfen", wozu das von unserer Glosse geforderte „vertilgen" ungefähr stimmen würde. — Altit. *scorcare*, pv. *descolgar*, sp. pg. *descolgar* weisen keine ähnliche Bedeutungsnüance auf, sind daher wohl als jüngere Zusammensetzungen zu betrachten.

disligare (591, 694): Über den Ursprung des unlat. Wortes s. Diez, ARGloss. S. 32.

diurnalis (963) „Morgen Landes": Diez, ARGloss. S. 45 verweist auf afranz. pv. asp. *jornal* in dieser Bedeutung. Das Wort lebt noch heute im wall.: Weismes *džornā*, Malmedy *džürnā* „arpent", s. auch u. diurnus.

Diurnus (12_1 *-o*: *unius diei spacio*): läfst schon die gemeinromanische Substantivierung des ursprünglichen Adjektives in der

Bedeutung „Tag" erkennen. — In den Ardennen (Puilly) wird es mundartlich für *diurnalis* (siehe oben) gebraucht: *dj'o* „arpent". Cf. dazu unser südd. „Tagwerk" = Morgen.

dolare (5): afranz. *doler* „glätten, hobeln".

effugare (10_3 *Abire:* —): s. u. *fugare.*

Effundere (737): it. *effondere,* afranz. *effondre* „vergiefsen, zerstreuen", refl. „mager werden", sp. *efundir,* pg. *effundir.*

exbullire (886): it. *sbollire,* afranz. *esboillir,* pv. *esbulir.*

excauare (826, 893): das so schon von Diez, ARGloss. S. 39 gedeutete *scauare* der Hs. lebt in it. *scavare,* wall. *haver,* sp. *escavar* (Fortleben des Simplex s. Diez ibd.). Anders Kluge, Pauls Grdr. 2. Aufl. I, S. 333, der in *scauare* ein germanisches Lehnwort sieht: „das Ztw. *scabare* ‚schöpfen' zeigt keine Lautverschiebung, aber vlglat. Erweichung der Tenuis", wozu s. Wortbestand s. v. *scabare.*

excol(a)pare s. u. *sculpare.*

excol(a)patura s. u. *sculpatura.*

exdarnatus von *exdarnare* „verwirren" „schwindeln machen" (1156): das Verb lebt nfranz. in der Form *ędarné* oder ähnlich in folgenden Mundarten (A. L. Tafel *étourdir*): Vosges 59, Alsace 85, S.-et-Marne 210, Yonne 117, Aube 122 in der Bedeutung *étourdir* „verblüffen, verwirren, aus der Fassung bringen", *ędarné* „bestürzt" entspricht also hinreichend dem *esdarnatus: Uecors* „der Besinnung beraubt" unseres Textes. Damit ist die korrekte Überlieferung unserer Glosse ein für allemal gesichert und gleichzeitig die von Rönsch, Jahrb. VII, S. 71—72, ausgesprochene Vermutung, *esdarnatus* sei „eine romanisierte Umbildung des lat. *externatus,* das ganz die gleiche Bedeutung wie *vecors* hatte", als lautlich unzulässig erwiesen. Ich erblicke den Ausgangspunkt der ganzen Wortsippe, von der wir bisher nur das Verb *exdarnare* > *ędarné* kennen gelernt haben, in dem germanischen Adj. *darni* = ahd. *tarni,* ae. *dyrne* „heimlich, versteckt". Mit einer naheliegenden Erweiterung des Sinnes zu „in Dunkel gehüllt" „verdutzt" finden wir dies Wort im Afranz. als *darne, daurne* (bei Roquefort ohne Stellennachweis, fehlt Godf.) „étourdi, fou" wieder. Dieser schon etwas übertragenen Bedeutung gegenüber hat sich die ursprünglichere, „in Dunkel gehüllt", bis auf den heutigen Tag erhalten in der Mundart von Puilly (Ardennes) in der Redensart *dj'ü so tu darn* (wofür auch *dǫn*) „mir wird es schwarz vor den Augen, wirr im Kopf, ich habe Schwindelanfälle". Ein von diesem *darni* > *darnə* „in Dunkel gehüllt, verdutzt, schwindelig" abgeleitetes *(ex)darnare* mufste also ohne weiteres „(völlig) in Dunkel hüllen, schwindelig machen, verblüffen" bedeuten. So erklärt sich das bei Roquef. verzeichnete *adaurné* „niais, étourdi", so die eingangs aufgezählten Patoisformen *ędarné* „étourdir", so die sonstigen Ableitungen vom Stamme *darn-,* vlt. Typen **darn-icius* „ébloui" und **darn-ionem* „vertige, éblouissement" voraussetzend, die Marchot, R. F. XII S. 649 unerklärt aufgeführt.[1]

[1] So erklären sich auch franz. Ortsnamen wie *Darney* < *Darniacum* (Vosges) = dtsch. Blendheim, Blennheim; *Darnelettes* (Norm.) etc.

Einem Teile des Südostfranz. scheint ein sekundärer Wandel des *-n-* in *-l-* eigen in der Zusammensetzung mit *in*, d. h. wohl infolge Dissimilation des zweiten *n*: A. L. (Tafel *étourdir*) zeigt Doubs 54 *ădûrlă*, Suisse 74 *ădûrle* < *in-darnare*. Doch kennt auch Roquef. *adarlé* neben *adaurné*.

exhereditare (6_1: s. Bess. 12.): *Ejecit de terra sua: exheredetauit*): afranz. *s'esserter* (Christine de Pisan) „se donner tout entier". Zwischenstufen wären „sich völlig entäufsern, selbstlos handeln". Identisch damit könnte das heutige mundartliche *ęsatę* Noiron-sur-Bèze (Côte d'or) in der Bedeutung „arracher" sein, für das sich jedoch auch an *ex-sarītare* (von *sarītum* zu *sarīre*, cf. afranz. *eissart* < *exsarītum* für *exsarītum*) denken liefse.

Expandere (1015 *Opansa* lies *Spansa* nach Bess. 53.?): it. *spandere*. Frühe Belege für die apokopierte Form dieses Verbs gibt Weymann, AlLex. IX S. 138).

explicare (18_2 *Jubilum: inmensa letitia quae uoce — non potest*): afranz. *esploiier* nur heraldisch, so noch nfranz. *éployé* „mit ausgebreiteten Flügeln".

exponere (185, 721): afranz. *espondre* „interpréter, expliquer"; dagegen *Exponere:* 3_3 *Exposuit: proiecit*; 705.

exportare (34 *Eferre:* —, 143 *Efferentes: -ntes id est extra ferentes*): afranz. nur *esporté* „getragen", „abgenutzt"; cf. dtsch. „abgetragen", engl. „worn off".

exprehendere (1084): genau entsprechend pv. afranz. *esprendre* „anzünden, „in Brand setzen" (noch nfranz. *épris* „verliebt"), wofür schon Diez ARGloss. S. 50 Beispiele anführt.

fano, onis (701): germanisches Lehnwort entsprechend ahd. *fano*.

femoralia (307): schon Diez ARGloss. S. 24 weist auf pv. afranz. *femoraus* „Beinkleider".

Feruor (48): afranz. einmal belegt, sp. *hervor*, pg. *fervor*.

flagellare (618, 704): afranz. *flaeler, flaieler* lebt noch heute mundartlich in norm. *flęlé* „(die Obstbäume) heftig schütteln" nach Diez, ARGloss. S. 61.

flamma (15_2 s. Bess. 47.: F*ulmina: iaculum . flamma . ictus*); der älteste Beleg für *flamma* als „Waffe" (mlat. *flammea* = lancea siehe bei Duc.), in welcher Bedeutung noch das heutige Argot *„petite flambe"* (*flamma* durch Dissimilation, s. Foerster, Zs. XXII, S. 265) = „petite épée, couteau à l'usage des coupeurs de bourses" kennt, zitiert bei Godf. unter der afranz. allein belegten Diminutivform *flamete* „sorte de lancette". Denselben Bedeutungsübergang zeigt das Germanische: ae. *brand* > ne. *brand* „burning, sword", isl. *brandr* „fire-brand, sword-blade" (Skeat, Etym. Diction.: „from its flashing"); mhd. *brant* „Brand, Schwert". Zudem mufste afranz. diese Sinnesübertragung gefördert werden durch die Aufnahme des germanischen Wortes in beiden Bedeutungen, s. afranz. *brant* „Schwert" neben *brandon*, „Feuerbrand", „Fackel".

Flasco s. u. *uasculo*.

fodere (1121): pv. *fo(z)ir.*

Foetor (26_2 *Fetor: pudor*): sp. *hedor.*

frata s. u. *hrata.*

fruncetura s. u. *hrunkjatura.*

frustum (820): it. *frusto* „Stück", afranz. *fruste* „Überbleibsel" aus Roquef. zitiert Diez ARGloss. S. 38; *Frustum* 309 zeigt bereits den altfranz. Verlust der ursprünglichen, it. festgehaltenen Bedeutung.

fugare (4, 1053); *Fugare* (272) in der Bedeutung „fliehen", ähnlich *effugare* (s. u. v.). S. Bess. 19.

fugitiuus (372, 1027): pv. *fuidiu* (so schon Diez, ARGloss. S. 53); afranz. *fuitiz.*

fulcus (161): noch in moderner Mundart als *flo, flio* „troupeau" Norm., Manche.

Fumigare (565): sard. *fumigare,* afranz. *fumoier,* cat. *fumejar.*

fundere (330, 8_4 *Conflauerat: funderat ł in unum colligerat,* 908): K's s. 4057) angeführtes cat. *fondre* bessere in *fondrer.* — Nicht mehr verstandenes *Fusi* 405.

Furari (623): auch afranz. *furer* belegt.

furbus (s. Bess. 59: 26_2 *Fur: latro ł furbus a furbiendo*): zur Sinnesentsprechung von *furbus* „Schelm, Spitzbube": *furbire* < *furbjan* „blank reiben" vergleicht Diez, Et. W. 144 *fripon: friper,* sp. *limpiar* „putzen" und „entwenden", Littré, der auch ein burgund. Patoiswort *forb* nachweist, *polisson: polir.*

gaforium (607, 875): Diez, ARGloss. S. 32 nennt das Wort noch „ein rein deutsches, keiner romanischen Zunge bekanntes", doch lebt es, identisch mit ahd. *gafôri, gafuori,* mhd. *gevüere* „Nutzen, Vorteil", afranz. als *jafuer* „bonne chère, vie délicieuse", wozu s. Rom. XXI, 293.

garba (203, 816): germanisches Lehnwort entsprechend ahd. *garba.*

Gehenna (935): die hier bekundete Unvolkstümlichkeit des Wortes ist ein Beweis gegen Diez' Ansicht (Et. W. 595, von K 4196 wiederholt) *gehenna* > afranz. *gehene* > nfranz. *gêne;* ansprechender leitet das Dict. Gén. afranz. *gehine* (*gehene*) *gehie* „Folter zur Erzwingung eines Geständnisses" von *gehir* = germanisch *jëhan* ab.

gelata (811, dieselbe Gl. 33_4) „Reif": it. *gelata;* für afranz. *gelee, jalee* gibt Godf. nur „Frost", obwohl mehreren seiner Beispiele sicher die Bedeutung „Reif" zukommt, cf. noch nfranz. *gelée blanche* „Reif"; pv. *gelada, gilada,* cat. *gelada,* sp. *helada,* pg. *gelado* „Reif".

generare (497, 10_4 *Pariet: -bit,* 928, 27_1 *Gignuntur: generuntur,* 33_4 *Paries: -bis,* 34_1 *Proletarii: filios -ntes*): K. Nachtr. 4216a: afranz. *gendrer* füge hinzu it. *generare,* pg. *gerar.* Die von Diez, ARGloss. S. 58 noch gegebenen asp. *generar,* pv. *generar* sind nur Latinismen.

gerlosa (839): Diez, ARGloss. S. 34 vermutet hinter *gerlosa* sp. *garlocha* „Speer und Widerhaken", indem er bemerkt „ähnlich bedeutet *arundo*" (d. h. unser Lemma) „auch eine Angelrute". —

Näher würde vielleicht liegen *gerlosa* = **grallosa* zu lat. *grallae* „Stelzen", also „Stäbe" zu stellen.

granatus (305) in *mala granata* „Granatapfel": it. *la granata*, sp. *la granada*, afranz. erbwortlich *pommes gran(n)ees* neben fremdem *grenade*, *grenate* etc., wovon sich nfranz. *la grenade* durchsetzt.

grauitas (233 *Difficultas*: —) afranz. *grietet*

Gyrouagus (937): diese unlat. Zusammensetzung weist zuerst die Benediktinerregel auf, s. Thomas, Rom. XXIV, S. 119. it. *girovago*.

haribergum (874): die ältere afranz. Bedeutung dieses germanischen Lehnwortes „Heerlager" entspricht durchaus dem Lemma unserer Glosse.

hatire (1021): germanisches Lehnwort entsprechend got. *hatjan*.

hauis (302, 1158): müſste sich, nach Lautl. § 19 *α* durchaus möglich, hinter *hauos*, *hauus* der Hs. verbergen, wenn die von Marchot R. F. XII S. 644 ohne diesen Vorbehalt ausgesprochene und damit lautlich unmögliche Identität unseres Wortes mit wallon. *hé* „tire-fient", pikard. *hé* „espèce de fourche à dents recourbées" vorliegen sollte, welche Vermutung sehr anspricht. Der Stamm des Wortes ist derselbe wie in franz. *haveau*, *havet*, *Havet*, über deren Herkunft s. § 85, Anm. 3. Zum Vorkommen des Wortess. Wortverbreitung.

haunta (960 *haut tes* bessere in *hauntes* nach Bess. 63): germanisches Lehnwort entsprechend afränk. **haunipa*.

helmus (930): germanisches Lehnwort entsprechend got. *hilms*.

heribergum s. u. *haribergum*.

hosa (424): germanisches Lehnwort entsprechend ahd. *hosa*.

hrata (734, 917): „Honigscheibe": mit romanischem Anlautwandel zu *fr-*, der den ältesten germanischen Lehnworten eigen (s. Germ. Lautl. § 79), entspricht dies Wort wie ndfränk. *rāta* (ndl. *raat*) „Honigscheibe", mhd. *râze* (nhd. *Rofs*) „Honigwabe" einem Typus germanisch **hrāta*, s. Kluge, Paul's Grundr. d. germ. Phil. 2. Aufl. I S. 375. — Das nur franz. vorkommende Lehnwort, afranz. *ree*, nfranz. *raie* (*de miel*), kann kein Wort der ältesten Aufnahmeschicht sein, da es als solches, genau entsprechend der Form unseres Denkmals, durchaus *fr-* im Anlaut zeigen müſste; in seiner ältesten Entlehnung, die unser Text bezeugt, scheint es also keine Verbreitung gefunden zu haben.

hrunkjatura (1069) „Runzel": mit romanischem Anlautwandel (s. u. *hrata*) auftretend, ist das Wort der älteste Beleg für franz. *fronceure*, *fronçure*, cat. *frunsidura* (sard. *frunzidura*), Ableitungen von franz. *fronce* (sard. *frunza*), woneben die Verben afranz. *froncir* (nfranz. *froncer*), pv. *fronzir*, cat. *frunsir*, asp. *froncir* (nsp. *fruncir*), pg. *franzir* „runzeln, fälteln" (sard. *frunzire*). Das Vorkommen der Worte auch im Sard. läſst zunächst an lat. Ursprung der Sippe denken, doch müssen gegen Diez' Ableitung von *frontem* (Et. W. S. 149) entschieden Bedenken geltend gemacht werden. Denn die altromanischen Formen weisen sämtlich auf ein *-īre*-Verbum von der Form *frūnts-ire*, die aus **frontĭo*, **front-ire* ebensowenig ent-

standen sein kann wie man etwa aus *mentio*, *mentire* ein **mentsire* erwarten würde. Zur Erklärung des *ts* müfste man also eine Mischung von **front-ire* und **front-iare* annehmen. Da nun jedoch die Vertreter der Sippe im Sard. nicht gemeinsard., sondern nur mer. auftreten, also eine Auffassung als Lehnwort gestatten, so steht nichts im Wege, mit Kluge (Pauls Grdr. d. germ. Phil. 2. Aufl. I, S. 333) die Sippe aus germanisch **hrunkjan* (s. ano. *hrukka*, mhd. *runke* „Runzel" Kluge, Et. W. s. v. Runzel) herzuleiten, das tadellos einen vlglat. Typus **fruntsire* liefert; franz. *fronce* etc. sind zugehörige Verbalsubstantiva, *fruncetura* unseres Textes der älteste Beleg der gemeinromanischen Weiterbildung davon auf *-(a)tura*.

husa s. u. *hosa*.

illuminare (956): afranz. *enluminer*, pv. *elluminar*.

impingere (955): afranz. *empeindre* „stofsen, werfen, stürzen, prallen".

inbreuiare (356) „ausheben" (?) ist lat. wie rom. gleichmäfsig unbekannt.

incantator (20_1 *Ariolos*: *-es eo quod circa aras auguriabant*): pv. *encantaire*, *encantador*, afranz. *enchantere*, *enchanteor*, nfranz. *enchanteur* auch adj. „entzückend".

incastrare (1067) „einrammen" s. u. *Retia*.

incensarium (1126): it. *incensiere*, afranz. *encensier*, (nfranz. *-oir*), pv. *essessier*, cat. *encenser*, sp. pg. *incensario*.

inclinare (28_3 *Inflectit*: *-t*, 28_4 *Incumbit*: *-t*, 33_4 *Procliuus*: *-tus*): afranz. *encliner*.

includere (33_1 *Obstruatur*: *-ant*): afranz. nur **inclaudere* > (*s'*) *enclore* „(s') engager"; sp. pg. *incluir*.

incontra (37, 50, 103): sard. it. *incontra*, pv. *encontra*, afranz. *encontre*, asp. *encontra*.

incontrare (1013): sard. it. *incontrare*, afranz. *encontrer*, pv. cat. sp. pg. *encontrar*.

incrementare (840): die unlat. Bildung kennt nur das It.

increscere (343): pv. *encreisser*.

Incubare (28_4 *-t*: *supercubaret*): afranz. *encouver* nur transit. „bespringen, decken" belegt.

ingannare (969): wohl der älteste Beleg dieses gemeinromanischen Wortes unbekannter Provenienz, s. auch u. *degannare*.

ingeniosus (197, 8_1 *Docilis*: *non quod sit doctus quia doceri potest, est enim — et ad docentum aptus l docibilis qui bene dicere l intellegere potest*, 823, 20_4): afranz. *engignos*.

inhortari (33_4 *Persuadunt*: *inortant*): nur afranz. *enorter*.

Iniungere (28_4 *-ctum*: *cummendatum*) „anempfehlen, einschärfen": afranz., nie in dieser Bedeutung, *enjoindre*, während sie it. *ingiungere*, pv. *enjonher*, nfranz. *enjoindre* gewöhnlich ist.

inodiare (1122): ein anderer lat. Beleg des gemeinromanischen Wortes findet sich Cod. Lugd. Exod. 5, 21 (s. AlLex. III S. 254).

Instruere (749): sard. it. *istruire*, pv. afranz. *estruire* sind entgegen K 5049) sämtlich erbwortlich.

Insurgere (29$_1$ *-unt*: *releuant*): it. *ensorgère*, pv. *essorger*, afranz. *essordre.*

intaliare (301): it. *intagliare*, pv. *entalhar*, afranz. *entaillier.*

interalia (1155): das nach Diez, ARGloss. S. 24 „unlateinische", nach Cohn, Suffixwandel S. 163, S. 241, durch Suffixtausch aus *interanea* entstandene Wort findet sich nur auf gallischem Boden in franz. *entrailles*, pv. *intralias*, *entralhas* wieder. Daneben kennt unser Text jedoch auch, afranz. *entraigne* entsprechend, das gemeinromanische *interanea* (250, 312). — Auch Rz kennt *intralia* (s. Diez, ARGloss. S. 24).

interanea s. u. *interalia.*

inuenire (211, 6$_4$ *Repertum*: *-tum*, 22$_2$ *Conperta*: *cognita*, *-ta*): Diez ARGloss. S. 55 erinnert an das Auftreten des Verb im Pv.: Passion (44. Str.) *ne fut troveʒ ne envengut.*

irasci (175, 287): pv. *iraisser.*

iuxtare (31$_1$ *Matrimonium*: *iuxtandi conuentio et condicio* gebessert aus *iuxta* etc. s. Bess. 71) „zusammenkommen, sich vereinigen": afranz. mehrfach belegt intransit. *joster* „zusammenkommen" „sich vereinigen", wozu sich aus heutigen Mundarten stellt *jouter* „toucher, être attenant à" (Bessin, Orléanais, Berry, Suisse romande). Die Bedeutung der copula carnalis läfst sich nachweisen für das Kompositum *adiuxtare* > afranz. *ajoster*, pv. *ajostar* „copuler charnellement, accoupler, unir".

kupphja s. u. *cuffia.*

Labrum (317 *Labium*: *conca*) „Wanne": Vercellone sagt zur zugehörigen Bibelstelle Exod. 30, 18: „*Codices enim et vett. edd. heic legebant labium*". Über die häufige Verwechselung von *labium* und *labrum* s. Vercellone Bd. I, S. 278, Spalte 2 oben.

laciniaria (30$_2$ *Lacinium*: *laniare*) „Riemen": afranz. *lasniere* nach § 51 β.

laniaria s. u. *laciniaria.*

lattula (-um?) (*Tela*: *sagitta . lacula . arma* 15$_2$) „kleines Wurfgeschofs": das Wort, zu dessen lautlichem Bestande man s. Lautl. § 24, stellt eine Diminutivbildung dar zu germanisch *latta* (ae. *lætta*, ahd. unerklärterweise (s. Kluge Et. W. s. v., auch *latta*) „Latte", als Lehnwort noch im nfranz. *latte* Subst. für „Kürassierpallasch, Studentenhieber" bei Sachs, welchen Bedeutungen noch „Lanze der Dragoner" hinzuzufügen ist. Die noch nfranz. erkennbare Verwendung des Wortes zur Bezeichnung einer Hieb- und auch einer Stichwaffe findet eine Parallele in afranz. *glaive*, das schon in unserm Denkmal in beiden Bedeutungen bezeugt ist: s. 904 = *Framea*, 34$_2$ *Pugionem*: *gladius* gegenüber 422 = *Ensis.*

Dagegen scheint mir das Wort *lattula* in ursprünglich pluraler Auffassung, etwa einem deutschen „Gestänge" entsprechend, vorzuliegen in sp. *lancha* „cierto armadijo formado de varios palillos (sic!) y una piedra que se usa para la caza de perdices; l. bombardera, cañonera ú obusera: la que se construye á proposito para llevar mortero, cañon ú obus montado con el objeto de batir de

cerca las escuadras ó las fortalezas de tierra." — Zur lautlichen Entwicklung cf. *macula* > *mancha.*

lectaria (986) (zur Form *lectarium* des Textes s. Formenl. § 95, Anm. — S. —) „Bettdecke": diese Bedeutung kann, neben der gmromanischen „Sänfte", „Lager", „Streu", auch it. *lettiera* (= „strapunto") haben; ebenso auch afranz. *litiere* „ce qui garnit un lit". — Cat. *llitera.*

Genau die Bedeutung in unserer Glosse, zu der man noch Wortbestand s. v. *tusca*, dem als gleichbedeutenden Interpretament gegebenen Worte, vergleiche, weist auch die Lex Sal. auf (s. Gaul S. 38 „Bettdecke"), während Rz 124 *Stratoria*: — noch die allgemeinere Bedeutung des „zum Bette Gehörigen" festhält.

leporiscellus (982): Diez, ARGloss. S. 39 = „sp. liebrecillo".

ligna (statt lat. *lignum* nach Formenl. § 95: 333, 10_4 *Securis*: *unde — ceditur*) „Holz". K's Femininformen s. 5587) ist zuzufügen it. *legna*, die modernen mundartlichen Formen in den Ardennen und Mons bei Meyer-L. II, § 54, und endlich Rouchi „*leigne*", Allier, Vichy „*ligne*".

limitaris (980) „Schwelle": it. *limitare.* — Auch die Lex Sal. kennt das Wort als Subst. „*super illo limitare stare*" (Gaul S. 44).

linea (1031) „linnenes Gewand".

lisca (233) „Binse, Riedgras": germanisches Lehnwort entsprechend anfränk. **liska* > afranz. *lesche.*

litigare (20_1 *Altercantes*: *-ntes*): it. *leticare*, cat. sp. *lidiar*, pg. *lidar.* — Dagegen 14_2 *L-bant*: *contendebant.*

Lixatus (: *luxoriosus* 30_2) scheint mir einen Sinn nur zu ergeben als „ausgelaugt", „ausgebrüht", „ohne Saft und Kraft", „ohne Mark". — Denkbar wäre allenfalls auch Zusammenhang oder begriffliche Mischung mit einem Stamme *lix* = caper (so Papias); cf. franz. chaud comme un bouc, dtsch. „bocken" = futuere.

Longobardia (366).

lutare (30_2 *Litum: lotatum . uunctum*; s. Bess. 70.: afranz. *loer* „beschmutzen".

lutum (12_2 *Figuli: qui de -o uasa fingunt*, 18_1 *In limo: in -o*, 22_2 *Cenum:* —): pv. *lot* „Lehm", afranz. *lot* Roquef. Die Lex Burgund. kennt als Todesstrafe des „im Schlamme Ertränkens" *necare in luto* (Diez, ARGloss. S. 56).

maculare erscheint im Text in drei deutlich zu scheidenden Bedeutungen:

1. 26_2 *Fuscaret: -t* „trüben, schwärzen", aus der lateinischen „besudeln" leicht zu entwickeln.

2. 14_4 *Uiolauit: -uit . contaminauit*, 19_2 *Constuprauerunt: com-uerunt*, 28_3 *Inuiolatam: in-tam* „notzüchtigen", eine lat. häufige (doch meist mit beigesetztem *stupro!*), mlat. die gewöhnlichste Bedeutung, s. Duc. „stupro polluere, cucurbitare"; auch in andern zeitgenössischen Denkmälern so, s. Mon. Germ. Leg. II² Index *commaculare* = „fornicare".

3. 24_3 *Etursàm* (entsprechend lat. *extortam*): *-tam*, „aus-

drehen, verrenken", auch mlat. (Duc. = vulnerando deformare, vulnerare") zu belegen.

Romanische Spuren eines Fortlebens der ersten und zweiten Bedeutung vermag ich nicht aufzuzeigen. Die dritte könnte sich erhalten haben in mundartlichem französischen *mailler* „tordre, froisser, fausser, marteler" (Suisse), das jedoch auch eine lautliche Deutung < **malleare* zu *malle-olus* „Hammer" zulassen würde. Für die letztere Herleitung scheint zu sprechen, daſs afranz. *maillier* nur heiſst: „mit einem Hammer oder einer Keule schlagen, zerschlagen". Eine Entscheidung über das in afranz. *maillier*, nfranz. *mailler* vorliegende lat. Grundwort läſst sich auf Grund der andern romanischen Sprachen herbeiführen, in denen nicht wie im Franz. ein lautlicher Zusammenfall der Stämme *maculare* und **malleare* eintritt. Zunächst ergibt sich, daſs sich beide Verben nebeneinander erbwortlich entwickelt haben. So erscheint

maculare in it. *macchiare* „befleçken", cat. *manxar* „dañar, corromper, echar á perder", sp. *manchar* „beflecken" (betreffs des cat. sp. Einschubs von n in diesem Worte s. Gröber, AlLex· III, S. 520; VI, S. 392; doch wäre auch eine rein lautliche Deutung möglich), pg. *machiar* „fazer-se a planta esteril".

**malleare* in it. *magliare* „hämmern". cat. sp. *majar* „machacar con repetidos golpes" (pg. *mallear* „bater com martello").

Die pg. Bedeutung von *maculare* setzt offenbar eine frühere Entwicklungsstufe „entmannen", also „verstümmeln", voraus, die zusammen mit der allgemeineren des cat., „beschädigen, verderben, zu Grunde richten" uns berechtigt, in der von unserer Glosse geforderten Bedeutung „verrenken" nur eine Abtönung der altromanischen von *maculare* „übel zurichten" zu sehen, wohingegen afranz. nfranz. *maill(i)er* der Bedeutung wegen eine Kreuzung der Stämme *maculare* und **malleare*, zu mindestens aber eine begriffliche Einmischung von **malleare*, unbedingt voraussetzen.

malleare s. u. *maculare.*

manaces s. *minaciae.*

manatiat s. u. *minaciae.*

maritalis (733): it. *maritale*, afranz. *marial* (Wace), sp. *maridal.*

mastus (713): germanisches Lehnwort entsprechend ano. *mastr.*

mat[t]io, onis (460, 878) "Maurer": germanisches Lehnwort identisch mit ahd. (*stein*)*mezzo*, s. Pauls Gdr. d. german. Phil. 2. Aufl. I, S. 333.

meretrix (5_1 *Pelicatum: -cem*, 38_3 *Leno: magister meretrico* (s. Bess. 81.): afranz. *meltriz, miautriz.*

minaciae (997): als zu ahd. *manōn* gehörig betrachtet *manaces, manatiat* unseres Textes, Kögel, Gesch. d. d. Litt. I, 2 S. 425.

minaciare (131): ältester Beleg des gemeinromanischen Verbs „drohen" (K. 6175) s. u. *minaciae.*

minare (131): infolge der gemeinromanischen Bedeutungsentwicklung von „drohen" zu „leiten, führen" wird *Minari* nicht

mehr verstanden, wofür als direktes Zeugnis die falsche Auffassung von *comminari* in 12_3 *Comminatus est: simul ambulauit* „führte", „begleitete", „ging mit" dienen kann. Zu *minare* „führen" s. auch Rz. 158 *Abigebat: inde minabat* = *emmenait*; Lex Sal. Gaul S. 29.

minutatim (18_2 *Concidam: minutatim incidam*).

molus (1121) „Maulwurf": entlehnt aus einem germanischen Worte, „das mit engl. *mole* „Maulwurf" als Kurzform zu einem Kompositum wie ahd. *moltwerf* zu fassen ist" (Kluge, Pauls Gdr. 2. Aufl. I, S. 332); s. ndl. westf. fries. *mol*. — Über die Möglichkeit, in *muli* unseres Textes einen Typus *mūlus* zu erkennen, wie dies die von Diez, ARGloss. S. 51 vermutete Zugehörigkeit zum Stamme von nfranz. *mulot* „grofse Feldmaus" erfordern würde, s. Germ. Lautl. § 76.

mulus s. *molus*.

muscio, onis (1057, s. Bess. 76) „kleiner Vogel, Sperling": s. Marchot, RF XII, S. 647. Mundart von Malmedy *moχõ*, Weismes *moχõ*, Zum erbwortlichen Fortleben s. auch Tafel *moineau* des A. L. Auf deutschem Boden lebt das Wort im rhein. Platt als *mȯš* „Sperling"

musco s. Bess. 76.

nastilus (700) „Nestel": Diez ARGloss. S. 35 leitet *nasculis* unseres Textes „vom deutschen Nestel" ab. Demgegenüber gibt K. 6457) als Etymon der zugehörigen romanischen Sippe ein lat. „*nastulus, -um* m. (Demin. zu *nassa*)", 6523) ein **nastulus*, wie sich denn das Wort im guten Latein in der Tat nicht belegen läfst. — Für lat. Ursprung des Wortes hat sich K. offenbar wegen rum. *nastur* „Knoten" etc. entschieden, denn ein lat. Typus **nastulus* völlig gerecht würde; da sich jedoch das intervokale *r* des Rum. auch in it. *nastro* „Band" wiederfindet, so kann rum. *nastur* aus it. *nastro* entlehnt sein, während das Umgekehrte ausgeschlossen ist. Ein erbwortliches **nastulus* mufste aber it. ein **naschio* ergeben (cf. *vetulus* > *vecchio, masculus* > *maschio*), während unser Wort it. *nastro* (comask. *nastola* lautet, d. h. der Stamm kann im it. erst Eingang gefunden haben nach Abschlufs der Lautwandel *tl* > *kl* und *kl* > *kį*. Damit ist die von Diez behauptete Abstammung vom germ., d. h. got. **nastila* > ahd. *nęstilo*, aufser Frage gestellt.

Negotium (274, 428, 489, 1010): nur sard. *negùsciu*, mit Umlaut durch das zwischentonige i, wie it. *paúra* > **pavoria*.

Nudare (629): afranz. *nuer* vorwiegend = „berauben".

odium (813): für das *hodio habui* der Glosse führt Diez, ARGloss. S. 66, ein pv. *lo munt a ceuz en odi* an, wozu man noch it. *avere in uggia* fügen könnte.

Offendere (502, 1012): die konkrete Bedeutung war entsprechend dem romanischen Sprachgebrauch (sard. *offendiri* etc., it. *offendere*, afranz. pv. *ofendre*, cat. *ofendrer*, sp. *ofender*, pg. *offender*) dem Glossator bereits abhanden gekommen.

offendiculum (19_3 *Scandalum*: —): das sonst unbelegte Wort kennt auch Greg. Tur., s. Bonnet S. 458.

papparo (335) „Kropf“: dies lat. und romanisch nirgends zu belegende Wort stellt offenbar dar eine suffixale Weiterbildung des Stammes **pappus* (Etymologie siehe weiter unten) „Kropf“, der fortlebt in cat. *pap* „part carnosa entre la barba y coll dell animal. se diu particularment lo dels aucells, que es com una bosseta ahont depositan lo menjar“, sp. *papo* „parte carnosa del animal, entre la barba y el cuello; usase particularmente ... hablando de las aves, las cuales tienen una especie de bolsita donde depositan la comida ántes de que pasa al buche“. pv. scheint das Wort erhalten im heutigen *Papa-blu* „gorge-bleu“ „Blaukehlchen“.

Ableitungen von diesem Stamme liegen vor in

1. sp. *papada* „la carne que crece formando pliegues debajo de la barba“ pg. *papada* „carne grossa na garganta, barbelha“.

2. venez. veron. *papola* „gota carnosa“.

3. cat. *paput*, sp. pg. *papudo* „mit grofsem Kropf“ (pg. nur „fallando das aves“).

Der Ursprung des bisher (s. Parodi, Rom. XVII. S. 71) unbeachtet gebliebenen Grundwortes **pappus* dieser Sippe scheint mir in den lat. Ausdrücken der Kindersprache *pap(p)a* „Speise“, *pap-(p)are* „essen“ zu wurzeln, von denen der letztere gemeinromanisch zur Bezeichnung des Essens in allen möglichen Abtönungen dient: sard. *papai* etc. „essen“, rum. *papa* „essen“, it. *pappare* „mangiare abusivamente“, npv. *papa* „manger avec appétit, gloutonnement“ (bes. Kindersprache!), afranz. *paper* „mâcher, avaler, engloutir; manger sans appétit„, cat. *papar* „menjar cosas tovas que non necessitan mastegarse“, sp. *papar* „comer sin mascar“ (bes. Kindersprache!), pg. *papar* „comer, manducar“. Bildete man nun zu diesem Verb ein Verbalsubstantiv vom Typus **pappus*, das als spezifisches Wort der Kindersprache vorwiegend eine breiartige Speise (s. *paparium* „Speisebrei“ Georges) bezeichnen mochte, so mochte dieser Ausdruck leicht auf einen etwas schwammigen Körperteil, wie die Partie zwischen Kinn und Hals, in derselben Weise übertragen werden, wie dies in dtsch. Mundarten mit dem Ausdruck „Wassersuppe“ geschehen ist, der z. B. im Thüringer Volksmunde das schriftsprachliche „Doppelkinn“ ersetzt. Gefördert werden konnte diese Sinnesübertragung leicht durch eine begriffliche Einmischung von *papula* „Blatter, Bläschen“, die **pappus* den Nebensinn des Geschwollenen, Aufgedunsenen verleihen konnte, s. venez. *papolo* „fett“.

Das von Diez, ARGloss. S. 25 angeführte *papache* „gosier“ (Roquef.) dürfte sich demnach am leichtesten als *pappiu* mit der der Kindersprache eigenen Reduplikation erklären.

In einer nicht völlig durchsichtigen Zusammenstellung lebt unser Wort in it. *pappagorgia* „pinguedine sotto il mento“.

Parrus (34_2 —: *corium siue britloni*) „dicker Stoff“, “Flicken“(?): falls nicht (s. Bess. 74) Korruption aus *pittacium* vorliegt, könnte das Wort wohl zu cat. *parrach* „padás, pellingot = „Flicken, aufgesetztes

Stück" zu stellen sein. Dieses wiederum dürfte dann wohl zu dem dunkeln Stamme *parr-* gehören, als dessen ältesten Vertreter Baist, Revue hispanique II, S. 205 sp. *parra* „Spalier", pv. *parran* „eingefriedigtes Gartenland" betrachtet, und der seit dem 4. Jahrhundert im Westgermanischen in Lehnworten vom Typus *parrak, parrik* „abgegrenzter Raum" (s. Kluge, Et. W. s. v. Pferch) auftritt.

Passer (1057): afranz. *passe, pesse, paistre.* Das Wort ist von hohem Interesse deshalb, weil es noch heute in den verschiedensten mundartlichen Formen (s. Godf. s. v.) in Frankreich weitverbreitet ist (Beauce, Perche, Orléanais, Anjou, Suisse romande, Ardennes).

permanere (24_4 *Eterna: -sura, Existunt: -nt* ł *sunt*): afranz. *parmaindre,* cat. *permanéixer,* sp. pg. *permanecer.*

perportare (14_1 *Peribet: -t,* 34_1 *Peribere:* —): zum Vorkommen des unromanischen Wortes im Lat. der Zeit „in unklarer Bedeutung" s. Diez, ARGloss. S. 35. Duc.: „guerpire, rem possessam dimittere".

persus (289): afranz. pv. *pers* „dunkelblau".

pessimus (29_1 *Iniusti* ● *pessimi*): it. *pessimo,* afranz. *pesmes* „wild, schlimm, böse".

Pignus (285, 1047): sard. *pignu,* cat. *penyora* (f).

pinnaculum (444): K. 7171) gibt als einziges erbwortliches Fortleben it. *pennachio* nach Diez, Et. W. 241, dem das Fortleben unseres Wortes im cat., sp. und pg. offenbar entgangen ist. Wie *facula* > *hacha, macula* > *ma(n)cha,* so wird sp. *pinnaculum* > *penacho* (s. zur Entwicklung von *-áculi-* im sp. je nach dem Dialekt > *-ách-* oder > *-áj-* Gröber, AlLex. III, S. 520) „Federschmuck auf dem Kopfe (des Vogels)" „Helmbusch", „Stolz", wovon die mittlere Bedeutung gleichzeitig die einzige von it. *pennachio* bildet. Cat. *pandatxo* „Federbusch", „Wimpel", pg. *pennacho* „Federbusch", „Stolz" stimmen genau zum sp.

Das Französische hat zur Bezeichnung des Helmbusches sein *panache* dem sp. *penacho* entlehnt. Doch ist der Stamm *pinnaculum,* wie dies auch aus unserer Glosse hervorgeht, auch auf franz. Boden heimisch gewesen. Als Beweis dafür kann dienen die Ableitung *dépenailler* < **depinnaculare,* dessen ältester Beleg bei Littré noch deutlich den ursprünglichen Sinn „des Federschmucks berauben" erkennen läfst: „*leur grands panaches blans et noirs . . . depenailles de coups*". Bei passivem Gebrauch konnte das Wort daher leicht die Bedeutung „gerupft werden", „verlumpt aussehen". Erst nach Erreichung dieser Entwicklungsstufe sind wohl gebildet die Ableitungen *penaillon* „Haderlump", „Mönch" und *penaille* „Geschmeifs".

Pittacium (1049): s. Bess. 74.

planare (5): it. *pianare,* afranz. *plener, planer* „glätten, hobeln". Auch bei Greg. Tur., s. Bonnet S. 473.

planctus (81, 554, 30_2 *Luctus:* —): sard. *pranto,* it. *pianto,* afranz. *plaint,* pv. *planch,* cat. *plant,* sp. *llanto,* pg. *chanto.*

plorabilis (26_1 *Flebile: -e*): franz. *ploravle, pleurable,* cat. *plorable,* sp. *llorable.*

portatrix (416): it. *portatrice*; auf franz. Boden tritt frühe

Tausch des Suffixes mit dem ursprünglich makedonischen, aus dem Griechischen übernommenen *-issa* ein, so schon afranz: Bible Richel. 899, f° 137b: „*Noemi recut l'enfant et le mist en son sain, et en fu norrice et porteresse*", und noch heute mundartlich *poutrasse* „porteuse" (La Bresse, Vosges). — Zum eingetretenen Suffixtausch s. *amatricem* > friaul. *madresse*, *servitricem* > altit. *servirissa* etc.

Potare (753, 334 —: *bibere*, *-bitur: bibitur*): sard. *pudare*, it. *potare*.

Potator (563): sard. *pudadore*, it. *potatore*.

praestator (802): it. *prestatore*, pv. *prestaire*, *-ador* afranz. *prestere*, *-eor* > *prêteur*, cat. sp. pg. *prestador*.

praestitus (283) „geliehen": romanisch fort lebt nicht das Adjektiv als solches, sondern nur *praestitum* (sc. *aes*, cf. lat. (*aes*) *alienum*, *mutuum*) als Subst. > it. *préstito*, afranz. *prest* > nfranz. *prêt*, sp. *préstido* „Darlehen". Als Femininbildung stellt sich dazu *praestita* (sc. *pecunia*, *summa*) > it. *préstita*. Auf ein vlglat. **impraestitum* weisen it. *impréstito*, apg. *empréstido* „Darlehen", wozu auch cat. sp. pg. *empréstito* in gleicher Bedeutung, aber nicht rein erbwortlichen Charakters, gehören.

Nicht dasselbe Wort wie afranz. *prest* > nfranz. *prêt* „Darlehen" scheint mir afranz. *prest* > nfranz. *prêt* „Löhnung des Soldaten". Wohl identisch mit cat. *pre*, sp. *prest*, *pre*, pg. *pre* „Löhnung des Soldaten" (auch mit apv. *prest* in der Stelle „*Ni albergada, ni do, ni prest*", die Rayn. IV, S. 638 wohl irrtümlich mit „sorte d'exaction" übersetzt?), dürfte dies *prest* zurückgehen auf ein vielleicht dem sermo castrensis angehöriges **praestum*, das sich als substantivisch gebrauchtes (sc. *aes*?) Adjektiv zu dem im guten Latein nur als Adverb auftretenden *praesto* „gegenwärtig, zur Hand" darstellen würde im Sinne von „das Gegenwärtige", „in Bar in die Hand Gegebene" im Gegensatz zu dem gedienten Soldaten in Aussicht stehenden Landbesitz, d. h. „die Löhnung". Für das Alter dieser Bildung scheint mir schwer ins Gewicht zu fallen der Umstand, daſs nur sie die gut lat. Bedeutung des Stamm *praest-*, nämlich des „Gebens", „Gewährens" bewahrt im Gegensatz zu der gemeinromanischen Entwicklung von „geben" > „leihweise überlassen", „leihen".

Nicht auf dieses **praestum* geht zurück it. *presto*, wie schon die Bedeutung „Darlehen" sichert; es ist dies vielmehr das synkopierte (dialektisch und vulgär noch heute übliche partic. *presto* > *prestato*, woneben it. *presta* „Darlehen" steht wie oben *préstita* neben *préstito*. Dagegen können pv. *prest*, *presta*, altcat. *prest* „Darlehen" durchaus auf *praestitum* zurückgehen.

praeuenire 341 *Preocupatus: preuentus . cess*): sa. *pervénnere*, it. *prevenire*, cat. sp. pg. *prevenir*.

principatus (83 ... *principatum unde fuit iob*, s. Bess. 23): afranz. *princez* „Herrschaft, Fürstenstand, Fürstentum", in seiner lautlich korrekten Enwicklung zu **princeves* offenbar durch *principe* > *prince* beeinfluſst; it. *principato* „Fürstenstand, Macht".

probamentum (207): pv. *provameut*, afranz. *provement*, sp. *probamiento*.

profectus, ūs (1161): K. 7454) setzt sp. *provecho* = **provectus* an, wogegen zu erinnern ist, daſs *provectus, ūs* „Förderung, Wachstum, Gedeihen, Emporkommen", welche Bedeutungen *provecho* noch heute neben „Vorteil" hat, lat. gut belegt ist. It. *proveccio*, erst seit Buonarotti dem jüngern zu belegen, darf wegen des *-v-* sowohl als auch ganz besonders wegen der Behandlung der Gruppe *-ct-* > *ch* als spanisches Lehnwort aus der Zeit des spanischen Besitzes in Italien angesprochen werden. Auch das *v* in npg. *proveito* gegenüber apg. *profeito* dürfte wohl dem Einfluſs von sp. *provecho* verdankt werden.

profundum (13_4 *Çahos*: *constitutio ł* —) „Tiefe": die gleiche Substantivierung bei Greg. Tur. s. Bonnet S. 459.

profundus (673, 18_3 *Lacum: fossam -am*): afranz. *parfont*, demgegenüber nfranz. *profond* Latinismus.

proportare (99 = 34_1, 34_2 *Prouectus: -tus*): nur franz. *porporter* „tragen, halten, darreichen", noch heute mundartlich *se pourporter* „se comporter, s'étendre" (Norm.).

pugnare (380, 781): Diez, ARGloss. S. 65 zitiert pv. *ponhar*, afranz. *poignier* „sich anstrengen, sich mühen".

purgamentum (22_4 *Scoire: — ferri ł alicuius metalli*, s. Bess. 56) „Auswurf, Schlacke": so afranz. *purgement*.

pyxid-iola (478 als *bustiola*) „Büchschen", Diminutiv zu franz. *boiste*.

quaccula (266, 801, 877) „Wachtel": das gemeinromanisch verbreitete Wort, zu dessen Fortleben K. 5344) cat. *guatlla* zu ergänzen ist, ist zweifellos germanischen Ursprungs und gehört zu ndl. *kwakkel*, womit ahd. *quahtela, wahtala*, ae. *wyhtel* verwandt scheinen, die ihrerseits nach Kluge, Et. W. erst „durch mehrfache Umbildung zu diesem Aussehen gekommen" sind. Das Verhältnis der germanischen Formen untereinander wird meiner Meinung nach klar durch die Feststellung einer indogermanischen Wurzelverwandtschaft mit dem gleichbedeutenden lat. *coturnix*, als dessen Urform Havet, Mém. de la société de ling. VI, S. 234 ff., *quocturnix* im Quadratus des Lucrez nachweist. Stowasser, AlLex. VI, S. 563, scheidet von diesem Worte ein Compositionsglied *-urnix* ab, das er in *spinturnix* und *cornix* (= **cora-ornix*) wiederfindet und mit dorisch ᾽όρνιξ identifiziert. Der zurückbleibende Bestandteil *quŏct-* nun scheint mir die indogermanische Entsprechung der germanischen Formen darzustellen, die sich dann folgendermaſsen erklären:

In der germanisch genau korrespondierenden Stammsilbe **hwaht-*, von der unsere Formen mittelst *l-* Suffixes abgeleitet sind, folgte derselbe spirantische Laut *h* zweimal kurz hintereinander. Die nach allgemeinen lautphysiologischen Grundsätzen wahrscheinliche Dissimilation konnte nun verschiedene Wege einschlagen: es konnte entweder das anlautende, allmählich ohnehin schwächer artikulierte *h* fallen (ahd. *wahtala*, ae. *wyhtel*), oder aber das inlautende *h*

assimilierte sich dem folgenden *t* zu *tt*, wobei die entstehende Konsonantengruppe *-ttl-*, ähnlich wie vlglat. *tl* > *kl*, (über **-tkl-?*) in *-kkl-* überging. In ndl. *kwakkel*, mlat. *quaccula* und der davon stammenden Sippe scheint sodann das anlautende *h* dem innlautenden *kk* assimiliert zu sein.

Dafs auch der ndl. Form ursprünglich einlautend *-t-* zukam, wird meines Erachtens unwiderleglich dargetan durch die ndl. Nebenform *kwartel*, in der offenbar inlautend *h* den Wert *r* annahm, während das anlautende *k* wohl dem Einflufs der ndl. Schriftform zu verdanken ist.

quiwarus s. *cocur-*.

racemus (544, 858): cat. *rahim*.

Radiare (36_2 *Radientia: fulgentia*): afranz. *raiier, roiier* „strahlen, strömen".

rama (= lat. *ramus*) (352): afranz. *raime*, sbst. f., in nfranz. Mundarten vielfach weiterlebend: so in Hennegau „*réme*" (Diez, Et. W. 664), in Morvan (Meyer-L., II, § 54), Aunis, Picardie, Wallonie (Godf. s. v.), wozu ich noch *rɐ̨m* der Mundart von le Tholy bei Gérardmer (Vosges) füge.

Betreffs des Geschlechtswechsel des Wortes s. Formenl. § 96.

rasorium ($418 = 32_1$): it. *rasojo*, pv. *rasor*, franz. *rasoir*, s. Diez, ARGloss. S. 27, nach dem sich das Wort auch bei Alcuin findet.

rata s. *hrata*.

Ratiocinium (36_3 *Ratiotiniis: raciunculus*): mlat. häufig = „ratio", „computus" bei Duc. belegt.

ratiunculus (36_3 *Ratiotiniis: raciunculus*); das Duc. fremde Wort findet sich in femin. Form in Calepini Dict., Bâle, 1584: *Ratiuncula: raisonnette*.

raus (658, 830, 839, 863): afranz. *ros* „Rohr, Binse, Halm". Älteste Belege dieses nach § 85 nicht ostgermanischen Lehnwortes.

recipere (4_4 *Arula: que carbones subter posita -it*, 7_4 *Effugium: locus qui effugientem -it*): cat. *reebre*.

rēdan (853): germ. Lehnwort entsprechend got. *rēdan*, ae. *rædan*, ahd. *rātan*, über dessen Aufnahmeperiode s. § 77.

Rememorari (615), *r-* (791): afranz. *remembrer*, pv. cat. asp. apg. *remembrar*.

remittere (186, 269, 391, 738): von Belang sind die drei letzten Belege wegen der ausschliefslich dem afranz. eigenen Bedeutung von *remittere* = „schmelzen"; s. auch afranz. *remes* „Talg, ausgelassenes Fett".

ren (773): franz. *rein* „Niere", Kreuz".

renuita (1115): s. „*Renuitae, dicti Monachi vagi, alias Sarabaitae, quasi renuentes jugum Monasticae disciplinae*" bei Duc.

restaurare (648, 17_1 *Restituo: -o*): it. *ristorare*, pv. *restaurar*, afranz. *restɐ̨rer* durchaus erbwortlich, daher K.'s [ ] s. v. 8019) zu Unrecht steht.

Ret[i]a (1067, geschrieben *Rita* nach Lautl. § 65*δ*) „Umfriedigung, Hürde": Horning, Zs. XIX, S. 104, führt ein nfranz.

mundartliches *resse, reisse* „corbeille, panier“ (Centre, Haut-Maine), bei Sachs und Littré *resse* „grofser Kohlenkorb“ und eine Nebenform *rasse*, „deren *a* in lothringisch-burgundischer Weise aus *ē* abgeändert sein mag“, auf lat. *retia* zurück, wobei man zur auffälligen Behandlung des *-tĭ-*, die G. Paris Rom. XXIV S. 311 beanstandet, s. Horning, Zs. XVIII S. 239.

Für die Bedeutungsentwicklung nun von „Netz“ zu „Korb“ bietet unsere Glosse einen erwünschten Beleg der Durchgangsstufe „Behältnis (aus durcheinander gesteckten, verflochtenen Stangen?)“, womit *maceria*, lat. = „Umfriedigung“, also etwa „Hürde“, sich wohl in Einklang bringen läfst; *incastrata* wäre dann „durch blofses Einrammen in die Erde hergestellt“. — Die von uns angenommene Bedeutungsentwicklung darf als um so sicherer gelten, als sich auch die zwischen „Netz“ und „Behältnis“ liegende Etappe „Gitter“ bezeugen läfst in asp. *red* „Gitter (hecho con cañas, varas ó listones entretejidos)“, nsp. nur „Gitter im Sprechzimmer eines Nonnenklosters“. S. auch *retiaculum* „Gitter“ Vlg. exod. 38, 5; 39, 39; Jerem. 52, 23; *retiatus* „vergittert“ Itala Ez. 41, 16.

retinaculum (451): afranz. *retenail* „Zügel“, „Band“; pv. nur übertragen „retenue“, „ménagement“.

reuuardare (1075): it. *riguardare*, franz. *regarder*, cat. sp. pg. *reguardar*. Ältester Beleg des germanischen Lehnwortes in mundartlicher Form, s. Germanische Lautl. § 80.

rĭga (471) „Furche“: apg. *rega* „regra“, „Vorschrift“, „Regel“. Zum Bedeutungswandel und zur afranz. Bedeutung s. u. rigus.

rĭgus (513) „Zug“, „Zeile“: wie *rĭga* (s. d.) ursprünglich Verbalsubstantiv zu *rĭgare* „(Wasser)rinnen, Furchen ziehen“, daher Urbedeutung „Furche“ > „gezogener Strich“, in unserer Glosse noch „Strich“ = „Buchstabe“, während im literarischen Afranz. das Wort (*rois*, „ordre, mesure, règle“) sich bereits weiter zu „(gezogene) Grenze, Mafs“ entwickelt hat, z. B. *n'est rois ne mesure, n'a mesure ne roi* = „es gibt kein Mafs noch Ziel“. Diesem Bedeutungswandel entspricht es, dafs auch afranz. *roie* > *rĭga* in der Nebenbedeutung „Grenz; Mafs für Ländereien“ belegt ist. S. auch pg. *rega* s. v. *rĭga*.

Für die Richtigkeit unser Herleitung scheint zu sprechen die pg. erhaltene Durchgangsstufe: pg. *rego* „Furche, Wagenspur“.

ruma (466) „Kehle, Gurgel, Schlund(?)“: Grandgagnage gibt ein *rume* „écoutille“, das mit unserm Worte identisch oder verwandt sein könnte.

ruminare (466): afranz. *rumer*.

rumor (111_1: *Opinio:* — *.fama*): sard. *romori*, it. *romore*, afranz. *remor* „bruit, vacarme, tumulte“, pv. *rimor*, cat. *remor*, sp. pg. *rumor*.

Sagma: *soma* (348).

Sagum (298; zu 397 s. Bess. 13.): nur der ursprüngliche Plural *saga* war gemeinromanisch volkstümlich; s. K. 8264), Cassel. Glossen 111 *seia tunica*.

sapientia (26_1 *Filosofus: amator-*): afranz. *sevance*, sp. *sabenza*, pg. *sabença*.

sapor (11_1 *Euanuerunt: -em perdiderunt*): franz. *savor* > *saveur*, pv. cat. sp. pg. *sabor*.

Sarabaitae (1115) „Einsiedler": Duc. belegt *Sarabaitae: renuentes aliorum disciplinam*. Auch die Benediktinerregel kennt das Wort in gleicher Bedeutung (s. Sittl, AlLex. VI, S. 443). S. auch Wortbest. s. v. *renuita*.

sarcellum (847): Diez, ARGloss. S. 39 führt an afranz. np. *sarcel*, sp. *sarcillo*.

sauma s. *sagma*.

saurus (111) „goldbraun": ältester Beleg dieses it. pv. franz. (afranz. *sor*) vorhandenen germanischen Lehnworts.

scabare (826, 893) sieht Kluge, Pauls Grdr. 2. Aufl. I, S. 333, als germanisches Lehnwort an, das „keine Lautverschiebung, aber vlglat. Erweichung der Tenuis" aufweise, d. h. er hält das Wort für identisch mit „schöpfen" = ahd. *scepfan*, as. *skeppjan*, ndl. *scheppen*. Die Existenz einer romanischen Sippe vom Typus *cavare* bei gleicher Bedeutung (s. Diez, ARGloss. S. 39) entzieht jedoch Kluges Vermutung den Boden.

scancio (1044) „Mundschenk" < germanisch *skankjo*.

scauare s. *excauare*, *scabare*.

Sciniphes (242) „Mücke": Georges gibt als Bedeutung Ameisenart, welche die Feigen benagt"; mlat. heißt das Wort jedoch „Mücke", s. Diez, ARGloss. S. 22, Landgraf, AlLex. IX, S. 426; Duc. zitiert aus den Gloss. Aelfr.: *Sciniphes: gnæt*.

scrabro s. *crabro*.

Sculpare (301, 1106), *sculpatura* (8_2 s. Bess. 19) „meißeln, in getriebener Arbeit ausführen": da die Formen als Nebenformen oder Ableitungen von *sculpere* weder lat. noch romanisch bisher zu belegen waren, in beiden vielmehr nur entweder *sculpere* oder *sculptare* denkbar, da andrerseits das dreimalige Auftreten der Form jedes Schreibversehen ausschließt, so kann sich unter dieser Schreibung nur, genau entsprechend der Lautlehre unseres Textes (s. §§ 20, 33) ein *excol(a)pare* (*excol(a)patura*) „aushauen", „ausschneiden", „in getriebener Arbeit ausführen" verbergen.

Sculpatura s. *sculpare*.

serricellus s. u. *sarcellum*.

Serua (144): unserer Glosse entspricht es, daß afranz. *serve* erst vom 13. Jahrhundert, d. h. als analogische Femininbildung zu *serf* erscheint.

seruiens (678) „Soldat" = afranz *serjanz* usw.

significare (12_1 *Fermentum -t doctrinam*): afranz. *senefier*.

similis (349, 992): afranz. *semble*, *samble*.

skankjo s. *scancio*.

societas (12_4 *Contubernia:* —, 670): afranz. *soïste*.

sortiarius (1096) „Zauberkünstler, Hexenmeister": das Femin. dazu belegt Diez, ARGloss. S. 50, in einem Kapitular Karls des Kahlen.

Spandere s. *Expandere.*

sparniare (1008) „sparen" < germanisch **sparanjan.* Zur Bedeutung des Wortes für die Frage der Lokalisierung s. § 75.

spitus (475) „(Brat)spiefs": einen andern Beleg dieses gemeinromanisch verbreiteten Lehnwortes < germanisch **spitus* gibt Kluge, s. Bess. 28.

splendere (402): it. *splendere*, afranz. *esplandir*, asp. pg. *esplender* „poetico".

stare facere (74, 732): Diez, ARGloss. S. 61 erinnert an it. *vi fo stare*, pv. *fauc estar.*

sternire (77): K's „wall. *sterni*" ist zuzufügen afranz. *esternir*; in moderner Mundart H. Norm., vallée d'Yères, *éternir* „étendre de la paille sous les bestiaux".

Stipula: *stulus* (1097): über *stulus* = *stoulus* < *stupulus* s. Lautl. §§ 13, 39α. Zum Auftreten des Typus *stupul-* neben *stipul-* s. Rönsch, Jahrbuch XIV, S. 341; Landgraf, AlLex. IX, S. 416.

Anders Kluge, Pauls Gdr. 2. Aufl. I S. 333: „*stulus* „Stoppel" 1095 ist vielleicht verwandt mit ags. *stela* „Stengel" (got. **stula* = germ. *stola?*)". Die afranz. Formen *estoble*, *estouble*, neben *estoule* auf den Gebieten, auf denen dialektisch *-pl-* > *-vl-* > *-ul-* wird (s. Lautl. § 39α), vermögen Kluges Annahme in keiner Weise zu stützen.

stupulus s. *Stipula.*

submergere (596): pv. *somergir.*

Succedere (37_3 —.: *post alium uenire*): sard. *sussediri*, cat. *succehir.*

succurrere (1113): it. *socorrere*, pv. *socorre*, afranz. *secorre*, cat. *socórrer*, sp. pg. *soc(c)orrer.*

Sudarium (701): pv. *su(s)ari*, acat. *suari.*

suffringere (590 *sufrangant* nach Bess. 40): afranz. *sofraindre.*

Superare (1102): cat. *sobrar.*

supermontare (199): pv. *sobremontar*, franz. *sourmonter* > *surmonter* „übersteigen", „hinausgehen über".

Superstitiosus (710): zur Bedeutung „überflüssig" unserer Glosse s. die von Diez, ARGloss. S. 35 zitierten Stellen aus Isidor und dtsch. Glossaren.

Supplantare (16_4 *-o.: decipio*): it. *soppiantare* „durch List verdrängen, täuschen" (pv. *sosplantar* „détourner, subverser, devier"; afranz. *sosplanter* „arracher, enlever" mit Bedeutungsverschiebung).

supportare (631, 683, 28): sard. *supportare*, it. *sopportare*, cat. sp. pg. *soportar*; dagegen pv. *sotzportar*, afranz. *sozporter* mit *subtus.*

tempesta, ae (8_1 *In* —.: *certum tempus noctis, id ante gallorum cantum i media nocte*): ältester Beleg dieser für die romanische Wortbildungslehre wertvollen Form = it. *tempesta*, pv. *tempesta*, franz. *tempeste* > *tempête.*

Temum (38_4 —.: *uinum*) „Rausch", Georges nur in Ableitungen bekannt.

tepiditas (36_2 *Rancor:* —, 1127) it. *tiepidità* „Verdrossenheit" führt Diez, ARGloss. S. 51, an.

timĕre (353): interessante, nur in altcat. *tembre* wiederkehrende Form. S. Formenl. § 121, Bess. 10.

timor (6_3 *Ob metum: propter -em*): afranz. *temor.*

tinalum (1157) „Hebebaum, Tragstange der Weinbutten". Grundwort von franz. *tinet* „mit unetymologischem t" nach Foerster, Zs. III S. 565. S. Duc. s. v. *tinale.*

tinctura (916): pv. *tentura*, afranz. *tainture*, it. cat. sp. pg. *tintura.*

tinctus (172, 345, 716; 190): die letztgenannte Stelle liefert einen wertvollen Beleg für die nur afranz. Bedeutung des Wortes: *teint* = „pâle, pali", worauf schon Marchot, R. F. XII, S. 642 aufmerksam macht.

tollire (674): das aus *tollitus* des Textes zu erschliefsende (s. Formenl. § 121) *tollire* wird bestätigt durch altit. *tolire*, afranz. *tolir*, so noch nfranz. in den Mundarten von Haut-Maine, Normandie, Picardie, Suisse „enlever, diminuer"; s. auch cat. *tulirse* „gelähmt werden", pg. *tol(h)ido* „gelähmt".

torta (432) „rundes Backwerk", „Torte". Zum Vokal s. § 12.

transnotare (1131): afranz. *tresnoer*, *tranoer.*

transtrum (449): it. *trasto* „la parte di mezzo della barca dove stanno i rematori e anche i passeggieri".

tributum (1146): sp. *treudo.*

tristare (656): pv. *tristar*, afranz. *trist(r)er.*

tunica (338): it. *tonaca.*

turta s. torta.

tusca (986) „rauher, grober Stoff", „Mantel, Decke aus rauhem Stoff": in dem *toxa* unseres *Lena:* — . *lectarium* erblicke ich (nach Lautl. § 16) das gleiche Wort wie Rz. 125 *Tapetia: tusce* < *tūsca.* Nach Ausweis beider Glossen würde es etwa „dicker, rauher Stoff" bedeuten und scheint sich mir demgemäfs als substantiviertes Adjektiv (sc. etwa *cappa*, *saga*) zu stellen zu cat. *tosch*, *tosca* „grofser, bast; ignorant, rudo", sp. *tosco* „basto, grosero, rústico, inculto", pg. *tosco* „sem trabalho de artifice, e come sáe das mãos da natureza; rude, sem cultura; mal feito". Dieses Adjektiv von der Grundbedeutung „roh, rauh, grob", führt Storm, Rom. V, S. 185, auf ein **thyrsicus* „strunkig", zurück, was meines Erachtens neben *to(r)scus* auch vlglat. **troscus*[1] ergeben mufste, wovon sich jedoch niemals eine Spur in Gestalt einer Nebenform nachweisen läfst. Ich halte das Wort vielmehr für identisch mit it. *tosco* < *tuscus*, einer Nebenform von *toscano.* Schon Plautus und später Horaz kennen den *vicus Tuscus* in Rom als den „Aufenthalt liederlichen Gesindels, besonders der Buhldirnen" (Georges), und so war wohl nichts natürlicher, als das *tuscus* neben seinem ursprünglichen, im it. allein bewahrten Sinne die Nebenbedeutung „gemein, gewöhnlich,

[1] Cf. afranz. *tros* < *thyrsus;* pv. *presseguirs* neben *pesseguiers;* sp. *prisco* neben *pérsico, péjego;* cat. *presseg, presseguer* < *persic-.*

roh, grob" annahm, aus der sich dann die oben aufgeführten Bedeutungen sämtlich leicht entwickeln konnten.

Die eben aufgestellte Behauptung eines Zusammenhanges unseres Subst. *toxa* = *tusca* „Decke, Mantel aus grobem Stoff", das sich übrigens genau in der Form unseres Textes und fast identischem Sinne bei Papias findet (*Stragulum: uestis quae Toxa uocatur*, s. Duc.), mit dem erörterten Adjektiv *tuscus* ist an sich wohl nicht zu kühn, doch läfst sie sich durch die Untersuchung der weiteren Verbreitung dieses Subst. im Romanischen noch bestätigen. In der Bedeutung unserm *toxa* am nächsten steht cat. *tosca* „tel, capa o betum que forman los liquits en los llochs per ahont passan o's detenen" also „mantelartiger Überzug, abgesonderte Schicht (auf einer Flüssigkeit)"; daneben *tosca* (= *pedra tosca*) „rauher Stein" = „Tuffstein". Dagegen verblüfft auf den ersten Blick die Bedeutung des Wortes im Mlat. (*tusca*) und im Afranz. (*tosche*): „Baumgruppe, Gehölz". Erinnern wir uns jedoch der Bedeutungsentwicklung von lat. *macula* „Fleck" zu rum. *magură*, it. *macchia*, sp. pg. *mancha* „bewachsene Stelle, Gebüsch", die Gröber, AlLex III, S. 520, sehr ansprechend erklärt, so führt uns von der letzterreichten Etappe „abgesonderte Schicht" ein naheliegender Schritt zu „(dunkler) Fleck" und damit zum Ausgangspunkt einer der von *macula* parallel verlaufenden Entwicklung zu „Baumgruppe, Gehölz".

ūna germanisch „ohne" findet Kögel wieder in 1059 *Quin: unoni*. S. die Bedenken gegen diese Annahme im § 124.

undare (26_2 *Fluctuans: -ns*): sard. *undare*, afranz. *onder*.

unde (304, 466, 771; weitere Belege s. § 99, § 128): noch in nfranz. Mundarten in Lyonnais, Forez: *ont, onte, ounte* „où"; Poitou, Aunis, Saintonge: *onte* „où".

unguentum (231): it. *unguento*, pv. *enguen*, franz. *onguent*, cat. *unguent*, sp. pg. *unguento*.

Uredo (177): it. *urèdine* „Karfunkel, Geschwür".

utare (1073) „betauen, benetzen": das auch Duc. vollkommen fremde Wort findet sich rätselhafter Weise im Humanistenlat. wieder, s. Conrad Celtes, De origine, situ, moribus et institutis Norimbergae libellus, Kap. VI, in Bilibaldi Pirckheimeri Opp. Frankfurt 1610, S. 126 f.

uanare (946) „prahlen": pv. *vanar*.

Uasculo, onis (906) „Flasche": it. *fiascone*, pv. *flascon*, afranz. *fla(s)con* (seit dem 14. Jahrhundert); cat. sp. pg. *frasco*. Kluge s. v. „Flasche" zweifelt an der von Diez, Et. W. S. 138 ausgesprochenen Ableitung *flasco* < *vasculum* und denkt an keltischen Ursprung; doch lehrt die Tatsache der Nichtübereinstimmung der sard. Dialekte (Dial. Gen. *fiascu*[1] gegenüber mer. *frascu*, wozu cf. *flatosus* > log. *fiagòsu*, mer. *fràgosu*), dafs das Wort im sard. nicht Lehnwort sein kann, daher ein lat. Grundwort vorliegen mufs.

Uectis (1157): die Glossierung des Wortes durch *tinalum*

[1] Wohl ital. Einflufs?

(s. d.) zeigt, daſs der Bedeutungswandel des in Frankreich bis heute durchaus volkstümlichen Wortes von „Hebebaum“ > „männliches Glied“ bereits eingetreten war, was sich auch ohnedem hätte vermuten lassen, da ihn das bei K. fehlende pv. *veg*, *vieg*, *viet* teilt.

uenatio (126): it. *venagione*, asp. *venación*, pg. *veação*.

uerecundari (485, 649): nur afranz. *vergonder* (so Psaut. Bodl. 24, 1). Dagegen gemeinromanisch **verecundiare* nach dem Subst. > log. *birgonzare*, mer. *brigungiài*, set. *valgugnà*; it. *vergognarsi*, pv. *vergonhar*, afranz. *vergoignier*, pv. (*a*)*vergonhar*.

uerecundia (690, 1064): log. *birgonza*, mer. *brigungia*, set. *valgogna*; cat. *vergonya*.

uerecundialis (22) „Scham-“: zu *uerecunaiale loco* des Textes s. locum genetale nom.) bei Greg. Tur. (Bonnet S. 508) und das in Foersters Anm. ziterte *loco uerecundiosa* bei Steinm. u. Siev. 164, 5.

Uespa (1150): die Glosse bezeugt die Ersetzung des lat. *vespa* durch germanisch *wafsa* etc. in lothringisch-wallonischen Dialekten, s. Horning, Zs. XVIII, S. 230. S. auch s. uuapsa.

uetare (1024, 34₁ *Proibeamus: -amus*): pv. cat. *vedar*.

uindicatio (351): afranz. *vengison*.

uindicta (792; s. auch Bess. 12.): sard. *vinditta*, asp. *vendecha*, daneben *vendeita* offenbar aus apg. **vendeita*.

uinea (357, 702): log. *binza*, mer. *bingia*, cat. *vinya*. K.'s 10196) sp. *vina* ist in *viña* zu korrigieren.

uitiosus (1) „gerieben, schlau“: in dieser Bedeutung ausschlieſslich afranz. *voisos*.

uitiare (891) „verderben, verführen“: diese Bedeutung scheint zu Grunde zu liegen dem noch modern mundartlichen *voiser* (Lorraine) „courir en désordre“, worin offenbar „dem Laster ergeben machen“ sich zu einem Intransitiv „dem Laster ergeben sein“, „sich ungehörig benehmen“ weiter entwickelt und späterhin noch weiter eingeschränkt hat.

Nicht identisch mit unserm Worte ist hingegen das einmal im Guy de Warwick belegte *soi voisier* „sich belustigen“, das vielmehr infolge einer dem Anglonorm. eigentümlichen Neigung zur Apokopierung der Präfixe (s. Stimming, Bueve de Hanstone, S. XLIIIf.) statt des in diesem Sinne häufigen *soi envoisier* steht.

Von weiterer Verbreitung als das Wort *vitiare* ist das zum Adj. gewordene Partic. Pass. *vitiatus* „verdorben“, „durchtrieben“, „schlau“, s. K. 10243.

uittare (484): pv. *vetat*, asp. *vetado* „gestreift“, pg. *betar* „listrar o tecido de varias côres“.

uiuanda (788) „Lebensmittel“: K.'s Annahme (s. 10266) eines Etymons **vitanda* für franz. *viande* widersprechen log. *bivanda*, mer. *fianda*, it. *vivanda*, pv. (schon alt-)sp. cat. *vianda*. S. auch Baluz., Capitul. reg. franc., anno 803, tome I, col. 399: *Excepto uiuanda et fodro quod . . .*

uox (18₂ *Jubilum: inmensa letitia quae uoce explicare non potest*): cat. *veu*.

uuadicus (285, 1047) „Pfand“: suffixale Weiterbildung des germanischen Stammes *wadja-*, ältester Beleg des franz. *gage*. S. § 60, Anm. 1.

uuadius s. *uuadicus*.

uuapsa (*uuapcia?*) (288, 1150): germanisches Lehnwort. Das lat. *uespa* ist durch einen germanischen Typus verdrängt in zahlreichen franz. Mundarten, s. Horning, Z. XVIII S. 230, doch werden nach Ausweis der Tafel *guêpe* des A. L. allein die wallonischen (s. § 75) unserer Form gerecht. Bei dem verwirrenden Reichtum des germanischen Wortes an mundartlichen Formen (s. Kluge, Et. W. s. v. Wespe) und der Mehrdeutigkeit des *c* in unserem Texte (s. § 65) muſs von der Ansetzung eines germanischen Typs für unser Wort abgesehen werden. Über die dialektischen Formen des Wortes auf franz. Boden äuſsert sich eingehend Marchot, RF XII S. 648, dessen Ausführungen übrigens durch die Tafel *guêpe* des A. L. zum Teil bestätigt werden.

uuardare s. *reuuardare*.

zinzella (242) „Mücke“ Deminutivform eines **zinzula* zu dem bei Georges nachgewiesenen onomatopoetischen *zinzilulare* „schwirren, summen“: Corp. gloss. lat. V. 526, 1 belegt *zinzala*; Hs. 44_2 *Culix: cingula*; Gloss. lat. frç. Rich. 7679 f° 268 r° *Zinzala: petite mousce ou cincerelle.* Weitere Zeugnisse für das Wort bei Diez, ARGloss. S. 22. Es lebt romanisch auſser in den bei K. 10456) zitierten it. *zenzara, zanzara,* chianes. *cecera* in genues. *sinsaa,* log. *zinzula,* mer. *sinzulo*; auſserromanisch tritt es in ahd. *zinzila, zinzala*; albanes. *zinziras* „Grille“ auf. Die Ableitung auf *-ella* scheint ausschlieſslich franz. zu sein: afranz. *cincele* f. „Mücke“ und zahlreiche Nebenformen bei Godf. Noch heute lebt das Wort mundartlich im Pas de Calais (285) als *tsẽtsèl* (f.). (Tafel *moucheron* des A. L.).[1]

[1] Diez, ARGloss. S. 22 fasste auch (F 870) *Cimex: cimcella* als identisch mit *zinzella* auf und wollte der Bedeutung wegen *Cimex* in *Cinifes* (s. Wortbest. s. v. *Sciniphes*) ändern, „da nicht anzunehmen ist, daſs *cincelle* zugleich Mücke und Wanze bedeutet haben sollte“; *cimcella* ist jedoch ein ganz anderes, gleichfalls in nfranz. Dialekten (= „ciron“) fortlebendes Wort < lat. *cimicella,* über das man Wortbest. s. v. vergleiche, wo auch ein ähnlicher Irrtum bei Godf. berichtigt wird.

4. Wortverbreitung.

Eine Untersuchung der Verbreitung des in unserm Denkmal als Interpretamente vorkommenden Wortmaterials in der Hoffnung, etwas Licht in die Frage der Entstehung des Textes zu tragen, hat bei der Stellung unseres Glossars als Bindeglied zwischen dem Gallolat. einerseits und dem literarischen Französisch andrerseits ein doppeltes Interesse. Doch mufs man sich hüten, den Wert einer derartigen Untersuchung irgendwie zu überschätzen, da unsere Kenntnis der Bodenständigkeit eines Wortes in alten und modernen Mundarten des Französischen nur eine annähernde sein kann. Im Afranz. darf aus dem Nichtvorkommen eines Wortes in der beschränkten, mehr oder wenig zufällig überlieferten Literatur auf dessen Nichtvorhandensein um so weniger geschlossen werden, als das Schrifttum jener Zeit, je früher desto mehr, durch seine stoffliche Beschränkung viele Begriffsgebiete einfach ignorierte, wodurch gerade viele echt volkstümliche Worte des Alltagslebens sich der Aufzeichnung entzogen.[1] Auch unsere Kenntnis der modernen franz. Mundarten ist weit davon entfernt, irgend Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu können, und wird es stets bleiben müssen, da selbst ein so grofsartig angelegtes, mit seltener Umsicht und aufserordentlichem Fleifs ausgearbeitetes Werk wie der A. L. Stückwerk und von Zufälligkeiten abhängig bleiben mufs.

Trotz dieser notorischen Unzulänglichkeit unserer Hülfsmittel soll in der folgenden Tabelle (s. umstehend) versucht werden, der Verbreitung gewisser nicht allgemeinfranzösischen Wörter nachzugehen, wobei die oberen Kreuze in jedem Geviert auf ein Belegtsein im Afranz., die untern auf ein solches in modernen Mundarten hinweisen:

Die Tabelle lehrt, dafs

1. eine Reihe von Wörtern zwar nur mundartlich, aber an ganz verschiedenen Stellen des Gebietes auftreten und daher eine einstige Kontiguität ihrer Verbreitung erschliefsen lassen: so *aloxinum*, *caninus*, *iuxtare*, die daher für die weitere Erörterung aufser Betracht bleiben.

[1] So wird sich z. B. niemand wundern, wenn das Wort *cimicella* „Wänzchen" unseres Glossars afranz. nie belegt ist und gleichwohl noch heute (s. Wortbest. s. v.) in der Champagne als *sincele* „ciron" lebt.

	Normandie westl. Frkr.	Pikardie	Wallonie	Isle de France	Champagne	Lothringen	Bourgogne	Schweiz
aleps	+ +							
aloxinum	+ +	+						+
attenuare							+	
bansta	+	+	+					
blista	+ +	+		+				
caligo	+ +	+						
caninus	+ +						+	
capitale	+							
cimicella					+			
danea			+					
degannare	+ +							
discollocare		+						
exdarnare	[+[1]]		[+[2]]	+	+	+		+
flagellare	+							
fulcus	+ +	+	+	+				
gaforium	+							
hauis	[+[3]]	+	+					
iuxtare	+							+
lutare	+							
muscio	+	+	+					
ruma			+					
uerecundari	+							
uitiare					+			
uuapsa			+[4]					

[1] Hier nur der Stamm des Wortes und zwar nur noch in Ortsnamen, s. Wortbest. s. v.

[2] Hier nur das zu Grunde liegende Adjektiv, nicht das Verb.

[3] Die bekannte Gelehrtenfamilie *Havet* stammt aus der Normandie.

[4] S. hierzu § 75 am Ende.

2. eine weitere Gruppe ist in ihrer Verbreitung beschränkt auf einen oder mehrere der reinöstlich-südöstlichen Dialekte der (Isle de France) Champagne, Lothringens, der Bourgogne und der Schweiz: so *attenuare, cimicella, exdarnare, uitiare.*

Von diesen hat *attenuare* den andern dreien gegenüber insofern weniger Gewicht, als es sich bei diesem Interpretament nicht unbedingt um ein wirklich romanisches Wort handelt; denn da *attenuare* ein gut lat. Wort, so besteht wenigstens die Möglichkeit, dafs hier der Glossator wie so oft sich mit der Wiedergabe eines Lemmas durch ein ihm bekannter scheinendes schriftlat. Wort begnügt habe, das der Volkssprache fremd war;[1] *cimicella, exdarnare* und *uitiare* hingegen sind dem Lat. völlig fremde Bildungen, die daher der Sprache des Redaktors oder des Verfassers einer Vorlage angehört haben müssen. Nun zeigt sich das Auffallende, dafs alle drei Wörter nur in II auftreten, so dafs es zunächst scheinen könnte, als sei bei der Kompilierung von II im Gegensatz zu I, für das ein Gleiches nicht nachweisbar, Sprachgut des reinöstlich- südöstlichen Frankreich mit verarbeitet worden. Bei schärferem Zusehen erkennt man jedoch, dafs diesem Schlusse kein anderer Wert als allenfalls der einer vagen Vermutung beizumessen ist. Denn

cimicella ist ein Wort. dessen Begrifssinhalt ein afranz. Belegtsein a priori unwahrscheinlich macht, selbst bei einer eventuellen Verbreitung über ganz Frankreich, und auch in nfranz. Mundarten kann das Wort, durch seine Bedeutungsentwicklung > „Milbe" (s. Wortbest. s. v.) aufserhalb des alltäglichen Begriffsvorrates des Volkes stehend, leicht weiter verbreitet sein als wir wissen.

exdarnare ist im Auftreten seines Stammes (s. Wortbest. s. v.) als Verbum in den heutigen Mundarten allerdings scheinbar auf die genannten Gebiete beschränkt, doch zeigt das Vorkommen des Stammes *darn-* als Adjektiv im Wallonischen, in Ortsnamen in der Normandie (s. Wortbest. s. v. Anm.), dafs dieser in früherer Zeit unbedingt eine weitere Verbreitung gehabt hat, die vielleicht zur Zeit unseres Textes auch noch für das Verbum galt.

uitiare läfst sich ausschliefslich in modernen Mundarten, und zwar nur in lothr. *voiser* (s. Wortbest. s. v.) nachweisen; da aber afranz. *voisos* etc., vom gleichen Stamme gebildet, notorisch über das ganze Gebiet des Franz. verbreitet war, so scheint dieses allein übrig bleibende Wort zur Stütze einer Theorie auf Einflufs reinostsüdostfranz. Sprachgutes kaum ausreichend.

3. die übrigen 17 Worte von nur mundartlicher Verbreitung gehören einem oder mehreren der Dialektgebiete der Normandie (bez. Westfrankreich überhaupt), Pikardie und Wallonie (eventuell auch Isle de France) an, und zwar sind

ausschliefslich norm. (bez. westfranzösisch)	7
ausschliefslich pikard.	1
ausschliefslich wallon.	3

[1] Cf. z. B. 15_2 F 714 Conlatio: conferentia.

norm.-pikard. (1 + 1 auch in Isle de France) 2
norm.-wallon. —
pikard.-wallon. —
norm.-pikard.-wallon. (3 + 1 auch in Isle de France) 4

Man braucht wohl keinen Einwand zu gewärtigen, wenn man aus diesen Daten den Schluſs zieht, daſs unser Glossar nördliches Sprachgut aufweist. Angesichts der Tatsache, daſs im § 75 der Nachweis erbracht wird, daſs unser Text weder in der Normandie noch in der Pikardie entstanden sein kann, wohl aber in der Wallonie, könnte man einen Augenblick daran denken, durch Kombinierung der Ergebnisse obiger Aufstellung eine Theorie der Benutzung einer norm.(-pikard.) Vorlage aufzustellen. Zu einer solchen Hypothese reicht jedoch das beigebrachte Material bei weitem nicht aus: es möchte kühn erscheinen, aus der rein zufälligen literarischen Überlieferung nur einiger weniger Worte ausschlieſslich in gewissen Gegenden irgendwelche weitergehenden Schlüsse auf deren Verbreitung im 7.—8. Jahrhundert und damit auf unsern Text zu ziehen. Was das Vorkommen unserer Wörter in modernen Mundarten betrifft, so ist allerdings für diejenigen, die der A. L. aufgenommen, durch die groſse Anzahl regelmäſsig verteilter Auskünfte eine gewisse Garantie geboten, die man sich indessen hüten muſs zu überschätzen. Denn die bisher auf Grund des A. L. gelieferten Arbeiten haben bereits das methodisch wichtige Ergebnis gezeitigt, daſs die Bedeutung dieses monumentalen Werkes wesentlich nach der positiven Seite zu liegt, d. h. das Fehlen einer bestimmten Erscheinung, eines Wortes in einer bestimmten Gegend im A. L. ist für deren dortige Nichtexistenz keineswegs beweiskräftig. Auſserdem unterliegt es wohl keinem Zweifel, daſs in dem Zeitraum von mehr als 1000 Jahren, der zwischen unserm Text und der Abfassung des A. L. liegt, mannigfache Verschiebungen und Veränderungen im Wortgebrauch eintreten muſsten.

Wir hüten uns also durchaus, aus den Ergebnissen dieser Untersuchung der Wortverbreitung irgendwelche Schlüsse auf benutzte Vorlagen zu ziehen: vielmehr beschränken wir uns darauf, festzustellen, daſs gewisses Sprachgut im Glossar auf den Norden Frankreichs weist, und daſs, da Normandie und Pikardie durch lautliche Kriterien ausgeschlossen sind, eine gewisse Wahrscheinlichkeit für eine Entstehung unseres Denkmals in der Wallonie spricht. Zwingende sprachliche Gründe, eine oder mehrere aus einer andern Gegend stammende Vorlagen anzunehmen, vermögen wir nicht anzuerkennen.

Lebenslauf.

Ich, Kurt Ehrich Hetzer, evangelischer Konfession, wurde geboren in Weimar am 11. Februar 1882 als jüngster Sohn des Hofzimmermeisters Otto Hetzer und seiner Ehefrau Marie, geborene Hallbauer. Nach vierjährigem Besuche der I. Bürgerschule meiner Vaterstadt bezog ich Ostern 1892 deren Realgymnasium, das ich Ostern 1901 mit dem Zeugnis der Reife verliefs, um mich dem Studium der neueren Sprachen, insbesondere der Romanistik, zu widmen. In Leipzig, wo ich meine ersten zwei Semester studierte, gewährte Herr Professor Weigand mir auf Grund privatim angeeigneter romanistischer Kenntnisse Aufnahme als ordentliches Mitglied in sein Rumänisches Seminar, das den Grund zu meiner wissenschaftlichen Schulung legte. Im S. S. 1902 siedelte ich nach Bonn über und ward von Herrn Geheimrat Foerster als ordentliches Mitglied in sein Romanisches Seminar aufgenommen, in dem ich von meinem 4.—8. Semester die Obliegenheiten des Seniors und Bücherwarts erfüllte. Zwei Semester lang nahm ich an den Übungen des Germanistischen Proseminars unter Herrn Geheimrat Wilmanns teil; als ordentliches Mitglied gehörte ich, z. T. mehrmals, an den englischen Seminaren unter Herrn Geheimrat Trautmann und Herrn Professor Bülbring, sowie dem französischen unter Herrn Professor Gaufinez.

Die Ferien benutzte ich mehrfach zu Auslandsaufenthalten. Ende des S. S. 1905 liefs ich mich exmatrikulieren. Am 29. November 1905 bestand ich das Examen Rigorosum auf Grund einer am 3. August desselben Jahres von der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn preisgekrönten Arbeit, deren ersten Teil die vorliegende Dissertation bildet.

Meine akademischen Lehrer waren die Herren Dozenten:

in Leipzig: Birch-Hirschfeld, Duchesne, Heinze, Marx, Lake, Schmarsow, Sievers, Weigand, Witkowski, Wülker.

in Bonn: Bülbring, Cann, C. Clemen, Dyroff, Engbert, Erdmann, Foerster, Franck, Freytag, Gaufinez, Geyser, Ioliet, Meyer, Roudet, Sachsse, Schultz, Steffens, Trautmann, Wentscher, Wilmanns.

Allen meinen hochverehrten Lehrern spreche ich meinen warm empfundenen Dank aus, besonders denjenigen, welchen ich auch persönlich näher treten durfte. In erster Linie fühle ich mich verpflichtet Herrn Geheimrat Foerster, der die Abfassung dieser Arbeit mit unermüdlichen Wohlwollen begleitet und mit Rat und Tat gefördert hat.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

U.C. BERKELEY LIBRARIES
B003011178